

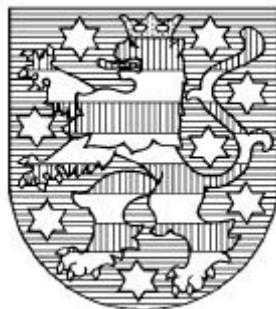
# **Thüringer Kultusministerium**

Thüringer Lehrplan für den  
Bildungsgang zur Lernförderung

– Erprobungsfassung –

**Religiös-ethischer Lernbereich  
Sprachlicher Lernbereich  
Mathematischer Lernbereich  
Musischer Lernbereich**

**Klassenstufen 3/4**



**Juli 2001**



## Vorwort

Mit der Veröffentlichung der „Thüringer Lehrpläne für die Schule mit dem Bildungsgang zur Lernförderung“ – Erprobungsfassung – beginnt die zweite Phase der Lehrplanarbeit in diesem Bereich nach der Umgestaltung der Thüringer Schullandschaft seit 1990.

Die hier erstmals vorliegenden Thüringer Lehrpläne für Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Lern- und Leistungsverhalten sind Ergebnisse eines langfristigen Diskussionsprozesses mit Lehrerinnen und Lehrern unter Einbeziehung verschiedener Lehrplanexperten. Ebenso sind Erkenntnisse nationaler und internationaler Curriculumforschung und die Erfahrungen der Lehrplangestaltung und -umsetzung aus den Bildungsgängen der Grund- und Regelschulen sowie der Gymnasien in diesen Prozess eingeflossen.

Die Thüringer Lehrpläne für den Bildungsgang zur Lernförderung sichern eine gemeinsame Grundbildung in der aktiven Auseinandersetzung mit den Kernproblemen unserer Zeit und ermöglichen eine handlungsorientierte und praxisverbundene Vorbereitung der Kinder und Jugendlichen auf ihre individuelle Lebensbewältigung und weitestgehend eigenverantwortliche Lebensgestaltung.

Das für die Thüringer Schulen formulierte Konzept der gemeinsamen Grundbildung zielt für alle Schülerinnen und Schüler auf die Entwicklung von Lernkompetenz. Durch die Art der vorgenommenen Zielbeschreibungen, mit dem Blick auf die individuellen Lernvoraussetzungen der Kinder und Jugendlichen mit sonderpädagogischem Förderbedarf, durch die Auswahl und Wichtung von Inhalten mit Orientierung an den Lehrplänen für Grund- und Regelschulen sind die angestrebte Durchlässigkeit und die notwendige förderpädagogische Spezifik gegeben.

Im Mittelpunkt der vorliegenden Lehrpläne stehen gegenwarts- und zukunftsbezogene Herausforderungen, wie sie sich sowohl in der Lebensgestaltung des Einzelnen als auch im politischen Handeln der Gesellschaft zeigen. Die Thüringer Schule stellt sich diesem Anspruch. So ist z. B. der sich gegenwärtig in der Entwicklung befindliche Kurs zur Medienkunde ein neuer Arbeitsschwerpunkt, der bei der Umsetzung dieser Lehrpläne perspektivisch durch die Kollegien der Schulen zu integrieren sein wird.

Die Thüringer Lehrpläne für den Bildungsgang zur Lernförderung eröffnen Freiräume, die eine umfassendere, eigenverantwortlich-kreative Planung der Lehrerinnen, Lehrer und Sonderpädagogischen Fachkräfte und gleichermaßen die Kooperation im Team zur Umsetzung eines förderspezifischen Unterrichts erfordern.

Mein Dank gilt allen, die sich in die Lehrplanentwicklung für diesen spezifischen Bildungsgang eingebracht haben, insbesondere den Mitgliedern der Lehrplankommissionen und ihren Beratern. Ich wünsche allen Thüringer Lehrerinnen, Lehrern und Sonderpädagogischen Fachkräften bei der Umsetzung dieser Vorhaben viel Erfolg.

gez. Dr. Michael Krapp  
Kultusminister



# Inhalt

<b>Vorwort .....</b>	<b>3</b>
<b>Inhalt .....</b>	<b>5</b>
<b>Leben und Lernen in der Schule mit dem Bildungsgang zur Lernförderung .....</b>	<b>7</b>
<b>Religiös-ethischer Lernbereich .....</b>	<b>15</b>
<b>Unterricht im religiös-ethischen Lernbereich.....</b>	<b>16</b>
<b>Evangelische Religionslehre .....</b>	<b>17</b>
<b>Katholische Religionslehre .....</b>	<b>18</b>
<b>Ethik .....</b>	<b>19</b>
Übersicht .....	25
Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 3/4 .....	27
<b>Sprachlicher Lernbereich.....</b>	<b>30</b>
<b>Unterricht im sprachlichen Lernbereich .....</b>	<b>31</b>
<b>Deutsch.....</b>	<b>32</b>
Übersicht .....	35
Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 3/4 .....	37
<b>Heimat- und Sachkunde .....</b>	<b>45</b>
Übersicht .....	47
Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 3/4 .....	49
<b>Mathematischer Lernbereich .....</b>	<b>62</b>
<b>Unterricht im mathematischen Lernbereich .....</b>	<b>63</b>
Übersicht .....	66
Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 3/4 .....	68
<b>Musischer Lernbereich.....</b>	<b>76</b>
<b>Unterricht im musischen Lernbereich.....</b>	<b>77</b>
<b>Musik.....</b>	<b>78</b>
Übersicht .....	83
Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 3/4 .....	85
<b>Kunsterziehung .....</b>	<b>90</b>
Übersicht .....	93
Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 3/4 .....	96
<b>Werken/Textilarbeiten.....</b>	<b>105</b>
Übersicht .....	107

<b>Anhang.....</b>	<b>116</b>
Empfehlungen zum Übungswortschatz in den Klassenstufen 3/4 .....	116
Literaturempfehlungen für die Klassenstufen 3/4.....	119
Abkürzungen für die Unterrichtsfächer im Bildungsgang zur Lernförderung.....	119

# Leben und Lernen in der Schule mit dem Bildungsgang zur Lernförderung

## 1 Aufgaben und Ziele

Wichtigstes Anliegen des Unterrichts und der Fördermaßnahmen im Bildungsgang zur Lernförderung ist es, die Entwicklung des Schülers<sup>1</sup> zu einer handlungsfähigen, selbstständigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeit zu unterstützen. Ausgehend von seiner Lebenswelt ist Schule als Lern- und Erfahrungsraum zu gestalten, der es dem Schüler ermöglicht, Lernkompetenz zu erwerben, mit deren Hilfe er seine Handlungsfähigkeit erweitern kann. Dazu ist es notwendig, alle am Erziehungsprozess beteiligten Personen und gesellschaftlichen Institutionen einzubeziehen.

Die sich ständig verändernden Lebensbedingungen und die technische Entwicklung in der gegenwärtigen Gesellschaft erfordern vom Schüler die Fähigkeit, sich immer wieder neu zu orientieren und Probleme gemeinsam mit anderen zu lösen. Schulisches Lernen wird somit zunehmend von Problemstellungen bestimmt, die nicht in einen Lernbereich einzuordnen sind. Der Thüringer Lehrplan für den Bildungsgang zur Lernförderung erfordert ein lernbereichs- und fächerübergreifendes Arbeiten in der Schule und zielt auf die Befähigung des Schülers zur Auseinandersetzung mit folgenden **Kernproblemen** unserer Zeit<sup>2</sup>:

- Grundwerte des menschlichen Zusammenlebens, wie sie im Gesetz formuliert werden, insbesondere der Frieden, die Menschenrechte und das Zusammenleben in **der einen** Welt mit unterschiedlichen Kulturen, Religionen, Gesellschaftsformen, Völkern und Nationen als individuelle und globale Aufgabe
- Künftige Veränderung der wirtschaftlichen, technischen und sozialen Bedingungen und deren Folgen für die Gestaltung der Lebensverhältnisse
- Gleichstellung von Geschlechtern, Minderheiten, sozialen und ethnischen Gruppen und Menschen mit Behinderungen in Familie, Beruf und Gesellschaft
- Nutzung von Informations- und Kommunikationstechniken
- Das Recht aller Menschen zur Gestaltung ihrer politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Lebensverhältnisse, ihre Mitverantwortung in allen Lebensbereichen
- Erhalt der natürlichen lokalen und globalen Lebensgrundlagen, der eigenen Gesundheit und der anderer Menschen.

Der Lehrplan für den Bildungsgang zur Lernförderung basiert auf einem Konzept von **Grundbildung**, das die Verzahnung von Wissenserwerb, Werteaneignung und Persönlichkeitsentwicklung in einer komplexen Lebenswirklichkeit beinhaltet. Er zielt darauf ab, den Schüler zur Mitwirkung an den gemeinsamen Aufgaben in Schule, Beruf und Gesellschaft anzuregen. Grundbildung ist gerichtet auf die Entwicklung von Lernkompetenz, die eine integrative Funktion hat.

---

<sup>1</sup> Personenbezeichnungen gelten für beide Geschlechter.

<sup>2</sup> Nachfolgende Aufzählung stellt keine Rangfolge dar.

Im Bildungsgang zur Lernförderung soll das Recht des Schülers auf eine seinen individuellen Möglichkeiten entsprechende Bildung und Erziehung verwirklicht und der Zugang zu anderen Schulabschlüssen soweit wie möglich offen gehalten werden. Der Bildungsgang zur Lernförderung wird von Schülern besucht, die auf Grund ungünstiger multifaktorieller Entwicklungsbedingungen erschwert lernen und einer sonderpädagogischen Förderung bedürfen. Das Selbstwertgefühl der Schüler ist häufig geprägt von Schulversagen, Schulangst, geringem Selbstvertrauen in das eigene Leistungsvermögen oder mangelnder Erfolgszuversicht. Dies steht nicht selten primär oder sekundär im Zusammenhang mit Verhaltensproblemen oder einer Arbeitshaltung, die nicht immer von Selbstverantwortung bestimmt ist. Die Schüler bedürfen daher einer Förderung, die die individuellen Lern- und Leistungsvoraussetzungen und ihre spezielle Lebenssituation berücksichtigt und sich vorrangig an ihren Möglichkeiten und Chancen orientiert.

**Sonderpädagogische Förderung** basiert auf den grundsätzlichen Bildungs- und Erziehungszielen der allgemein bildenden Schule. Darüber hinaus ergeben sich für den Bildungsgang zur Lernförderung eigenständige Aufgaben:

- Sie stärkt das Vertrauen des Schülers in seine eigenen Fähigkeiten und fördert so die Entwicklung seiner Lernmotivation und Leistungsbereitschaft.
- Sie orientiert sich an der individuellen und sozialen Situation des Schülers mit Lernbeeinträchtigungen.
- Sie schließt die persönlichkeits- und sozialbezogene Vorbereitung auf spätere Lebenssituationen ein.
- Sie bereitet auf ein Leben unter erschwerten Bedingungen in Familie, Arbeitswelt und Gesellschaft vor.
- Sie orientiert sich an Fähigkeiten und Erfahrungen, an Interessen, Neigungen und Wünschen, an Sorgen und Nöten des Schülers.

Der Unterricht im Bildungsgang zur Lernförderung stellt die Fähigkeiten und Möglichkeiten des Schülers in den Mittelpunkt der Arbeit und bietet ihm vielfältige Anlässe zum Kompetenzerwerb.

Im Bildungsgang zur Lernförderung ist die Schule zu einem schülergerechten Erlebnisraum zu gestalten, mit dem sich der Schüler identifizieren kann. Darauf abzielende Prozesse können sich nur in einer Atmosphäre von Offenheit und kritischer Toleranz vollziehen. Schule soll deshalb als Ort der Begegnung begriffen werden, der als lebendiges Feld für Erfahrungen und für ein Lernen im Sinne umfassender persönlichkeitsbildender Prozesse und individueller Förderung zur Verfügung steht.

## 2 Unterricht und Schulleben

Der **Unterricht** im Bildungsgang zur Lernförderung ist wie in anderen Bildungsgängen darauf ausgerichtet, Kompetenzen auszubilden, wobei die Entwicklung von **Lernkompetenz** im Mittelpunkt steht. Lernkompetenz hat integrative Funktion. Sie ist bestimmt durch Sach-, Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz, umfasst die Fähigkeit, individuelles und gemeinsames Lernen selbstständig vorzubereiten, (interaktiv) zu gestalten, zu reflektieren, zu regulieren, zu werten und das Gelernte anzuwenden. Es wird das Ziel verfolgt, Einsichten zu gewinnen, Lösungen für ein Problem zu finden und auf eine Lebensbewältigung unter erschwerten Bedingungen vorzubereiten. **Sachkompetenz** umfasst die Fähigkeit, erworbenes Wissen sowie gewonnene Einsichten in Handlungszusammenhängen anzuwenden, Wissen zu verknüpfen und sachbezogen zu urteilen.



**Sozialkompetenz** umfasst die Fähigkeit, miteinander zu lernen, zu arbeiten, zu leben, Verantwortung wahrzunehmen und solidarisch zu handeln. Dies schließt eine belastungsfähige Team- und Konfliktfähigkeit mit ein.

**Selbstkompetenz** umfasst die Fähigkeit, Emotionen, eigene Stärken und Schwächen zu erkennen, realistische Auseinandersetzungen mit Wünschen und Vorstellungen zu ermöglichen, Verantwortung zu übernehmen und entsprechend den individuellen physischen und psychischen Voraussetzungen zu handeln.

**Methodenkompetenz** umfasst die Fähigkeit, Lern- und Handlungsstrategien zu entwickeln, unterschiedliche Arbeitstechniken, Verfahren und Hilfsmittel sachbezogen, situationsgerecht und kompensatorisch anzuwenden.

Für den Erwerb einer zeitgemäßen informationstechnischen Grundbildung ist mit dem Kurs Medienkunde ein Handlungsrahmen zur Entwicklung fachunspezifischer Methodenkompetenz gegeben. (siehe auch „Hinweise zum Lehrplan“).

Kompetenzen werden in der tätigen Auseinandersetzung mit fachlichen und fächerübergreifenden Inhalten des Unterrichts – im Sinne von Kompetenzen für lebenslanges Lernen – erworben. Sie schließen stets die Ebene des Wissens, Wollens und Könnens ein. Die Kompetenzen bedingen einander, durchdringen und ergänzen sich gegenseitig und stehen in keinem hierarchischen Verhältnis zueinander. Ihr Entwicklungsstand und ihr Zusammenspiel bestimmen die Lernkompetenz des Schülers.

Unterricht im Bildungsgang zur Lernförderung orientiert sich an den Bildungszielen und Lerninhalten der allgemein bildenden Schule. Die zu entwickelnde Lernkompetenz bestimmt die an den Schüler gestellten Anforderungen, die drei **Anforderungsbereiche** beinhalten und im Unterricht aller Klassenstufen berücksichtigt werden müssen:

**Anforderungsbereich I (Reproduktion):**

- Wiedergabe von bekannten Sachverhalten aus begrenzten Gebieten in unveränderter Form
- Anwendung von Lernstrategien, Verfahren und Techniken in einem begrenzten Gebiet und in wiederholendem Zusammenhang

**Anforderungsbereich II (Reorganisation):**

- Wiedergabe bekannter Sachverhalte in verändertem Zusammenhang
- Selbstständiges Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Sachverhalte

**Anforderungsbereich III (Konstruktion):**

- Selbstständiger Transfer von Gelerntem auf vergleichbare Sachverhalte bzw. Anwendungssituationen
- Erkennen, Bearbeiten und Lösen von Problemstellungen

Um der individuellen sonderpädagogischen Förderung des Schülers gerecht zu werden, hat der Unterricht im Bildungsgang zur Lernförderung spezifische Ausprägungen:

- Didaktik und Methodik orientieren sich an den Erfahrungen und der Lebenswelt des Schülers.
- Er stärkt das Vertrauen des Schülers in seine eigenen Fähigkeiten und fördert damit die Entwicklung seiner Leistungsbereitschaft.

- Ausgehend von der Lebenswelt des Schülers werden Situationen geschaffen, in denen er erworbenes Wissen und Können auf neue Anwendungsbereiche übertragen und Problemlösungen durch eigenes Denken und Handeln finden kann.
- Praktische Tätigkeit (Beobachtung, Erfahrung und gemeinschaftliches Handeln) ermöglicht eine dauerhafte Verinnerlichung von Sachverhalten und logischen Zusammenhängen.
- Offene Aufgabenstellungen ermöglichen und erleichtern soziales Lernen im Sinne von kritischer Reflexion, Akzeptanz sowie Verinnerlichung von Regeln, Wert- und Normvorstellungen.
- Problemorientierung ist Unterrichtsprinzip, wobei Aufgabenstellungen am Kenntnis- und Erfahrungsschatz der Schüler ansetzen und in überschaubare Lernsituationen eingebettet werden.
- Phantasievolles Üben soll in wechselnden, lebensnahen Situationen, Anwendungszusammenhängen und in unterschiedlichen Sozialformen erfolgen, nicht aber als formales Einprägen.

Projekte sind obligatorischer Bestandteil des Unterrichts. Je Schuljahr sind mindestens zwei Projekte aus folgenden Themenfeldern als verbindlich anzusehen:

- Wer bin ich?
- Menschen regeln ihr Zusammenleben
- Mensch, Pflanze, Tier
- Mensch, Arbeit, Technik
- Mensch, Erde, Umwelt
- Kultur und Gesellschaft

Sie können in Form von projektorientiertem Arbeiten bis hin zu Projektwochen realisiert werden. Es ist hiermit ein pädagogischer Freiraum gegeben, der es ermöglicht, durch entsprechende Wichtung die regionalen Gegebenheiten zu nutzen, die Interessen und Neigungen sowie das Entwicklungsniveau der Schüler zu berücksichtigen und den Unterricht methodisch offen zu gestalten.

Durch lernbereichs- und fächerübergreifendes Arbeiten, ausgehend von den Kernproblemen unserer Zeit, wird exemplarisches Lernen ermöglicht. Dies kann geschehen im

- fachübergreifenden Unterricht, in dem durch eine Lehrkraft innerhalb ihres Unterrichts Bezüge zu anderen Fächern bzw. Lernbereichen hergestellt werden,
- fächerverbindenden Unterricht, der von gemeinsamen thematischen Bezügen der Lernbereiche ausgeht und eine inhaltliche und zeitliche Abstimmung zwischen den Lehrern voraussetzt und
- fächerintegrierenden Unterricht, bei dem traditionelle Fächerstrukturen zeitweilig aufgehoben werden und der eine enge Kooperation der Lehrkräfte voraussetzt, da gemeinsam ein Thema behandelt wird.

Mit dem Thüringer Lehrplan für den Bildungsgang zur Lernförderung wird lernbereichsübergreifendes Arbeiten als Unterrichtsprinzip festgeschrieben. Er erfordert die Kooperation von Lehrern und die Ableitung schulinterner Pläne. Mit Hilfe der Hinweise auf die lernbereichsübergreifenden Bezüge im Lehrplantext können die Lehrer die Möglichkeiten und Formen lernbereichsübergreifenden Arbeitens sowie deren Realisierung auswählen. Die konkrete Planung hinsichtlich beteiligter Fachbereiche und Lehrkräfte sowie Formen der Arbeit erfolgt im Kollegium der jeweiligen Schule. Als verbindendes Element solchen Arbeitens empfiehlt es sich, in den Jahrgangsstufen entwicklungsbedingte Tätigkeiten der Auseinandersetzung mit der Welt zu nutzen, wie das Kennenlernen, Erkunden, Experimentieren, Planen, Gestalten, Prüfen, Urteilen und Verändern.

Individuelle Förderung stellt einen zentralen Aspekt des Bildungsganges zur Lernförderung dar. Auf Grund der unterschiedlichen Lebensbedingungen und Lernvoraussetzungen der Schüler ist ein differenziertes Eingehen auf ihre individuellen Förderbedürfnisse notwendig. Die konkreten Fördermaßnahmen sind in der Regel unterrichtsimmanent, beziehen sich dennoch nicht auf die ganze Klasse bzw. Gruppe, sondern sind immer auf den einzelnen Schüler gerichtet. In diesem Zusammenhang haben alle Maßnahmen zur Binnendifferenzierung einen besonders hohen Stellenwert.

Förderdiagnostik ist grundsätzlich Bestandteil des Unterrichts. Sie trägt Prozesscharakter und beinhaltet langfristige Beobachtungen, Gespräche mit dem Schüler und den Erziehungsberechtigten ebenso wie eine intensive Kind-Umfeld-Analyse. Die Förderdiagnostik dient der Ermittlung des Leistungspotenzials sowie eines effektiven Ansatzes zur Überwindung leistungshemmenden Verhaltens und ermöglicht Ansatzpunkte und Zielvorgaben für die Ableitung pädagogischer Maßnahmen. Das Erstellen des Förderplanes mit entsprechenden Schwerpunkten sowie dessen angemessene Realisierung im schülerorientierten Unterricht sind vorrangige Aufgaben der Förderschullehrer und Sonderpädagogischen Fachkräfte.

Das **Schulleben** umfasst weitere Aspekte, die über den Unterricht im engeren Sinne hinausgehen. Das Schulgebäude, die Klassenräume, der Pausenhof und andere Aktionsflächen werden in eine kind- und schülergerechte Gestaltung einbezogen.

Auf Grund der ganzheitlichen Sichtweise und bedingt durch den sonderpädagogischen Förderbedarf müssen im Bildungsgang zur Lernförderung Unterricht und sonderpädagogische Förderung des Schülers in vielfältigen Organisationsformen während des ganzen Tages gewährleistet werden. Dabei sollen Personen, Gruppen und Einrichtungen (z. B. Sportvereine, kommunale und regionale Institutionen, gemeinnützige Einrichtungen,...) als Partner gewonnen werden.

Unter Beachtung der grundlegenden Bedürfnisse von Schülern, ihrer Lebenswirklichkeit und ihres spezifischen Förderbedarfs ist das Schulleben im Bildungsgang zur Lernförderung zu einem schülergerechten und sonderpädagogisch gestalteten Lebens-, Lern- und Handlungsraum zu entwickeln.

### **3 Leistungsbewertung**

Der pädagogische Leistungsbegriff im Bildungsgang zur Lernförderung fasst ausgehend vom Entwicklungsniveau des Schülers den *Prozess und das Ergebnis* einer zielgerichteten Tätigkeit, die mit individuellen Anstrengungen und spezifischen Kompetenzen verbunden ist. Leistungsbewertungen durch Worturteile (allgemeine Bewertung) und durch Noten sind Formen zur Leistungseinschätzung. Für die Anwendung dieser Formen sind die Festlegungen der Förderschulordnung bindend.

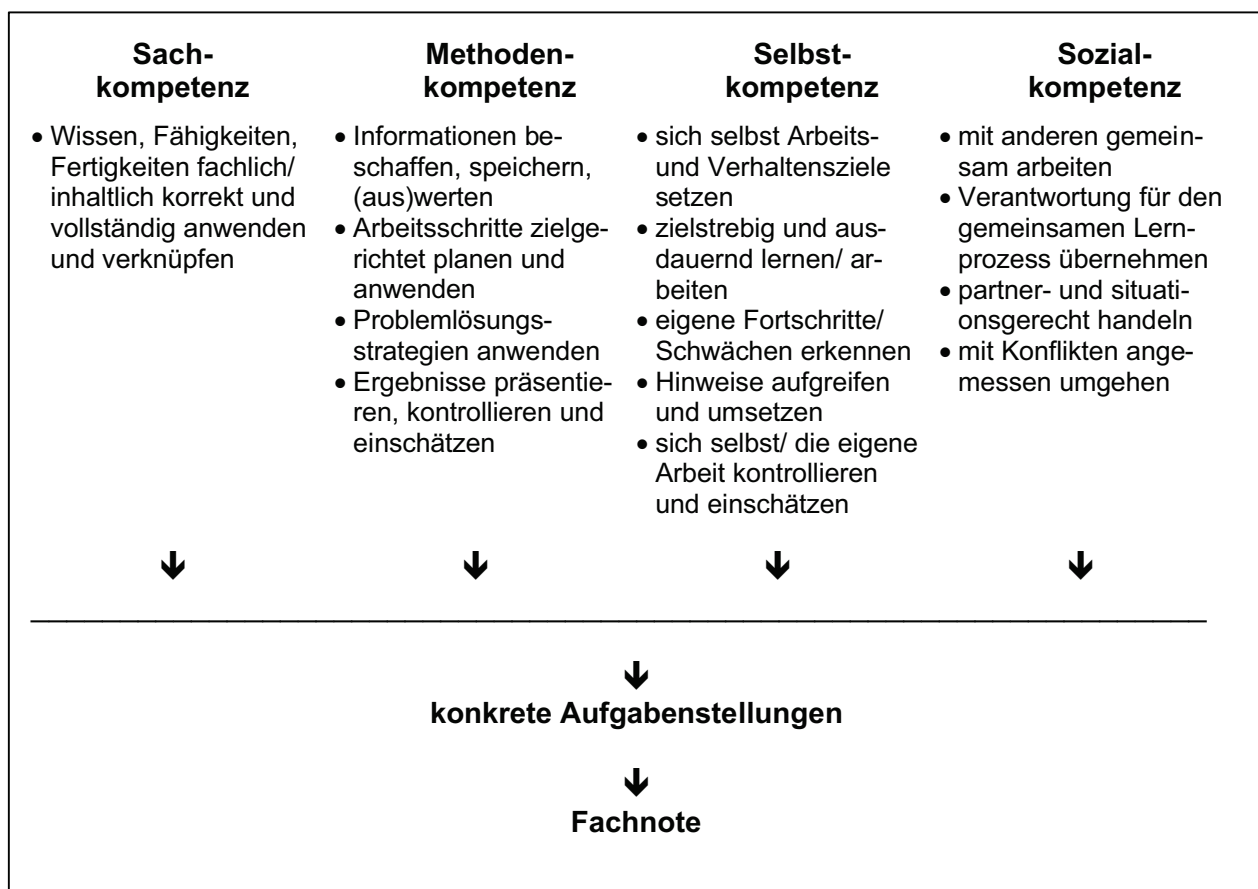
Im vorliegenden Lehrplan ist die Bildungs- und Erziehungsarbeit auf die Entwicklung von Lernkompetenz gerichtet. Das bedeutet, dass nur auf der Grundlage des Kompetenzmodells eingeschätzt werden kann und immer die gesamte Lernentwicklung des Schülers berücksichtigt werden muss. Leistungsbewertungen umfassen sowohl fachliche als auch fächerübergreifende Fähigkeiten, Kenntnisse und Fertigkeiten. Sie müssen mehrdimensional und ganzheitlich erfolgen und setzen voraus, dass es dem Schüler im Unterricht möglich war, die einzuschätzenden Kompetenzelemente zu entwickeln und anzuwenden.

Zu Beginn des Lernprozesses müssen der individuelle Entwicklungsstand und der sonderpädagogische Förderbedarf festgestellt werden. Um jeglichem Schematismus zu begegnen, gehen jeder Beobachtung und Kontrolle eine klare Zielbestimmung voraus, die festlegt, welche Kompetenzbereiche und Kompetenzelemente punktuell oder komplex überprüft und gewertet werden sollen. Dementsprechend sind Aufgabenstellungen für den Schüler auszuwählen.

Die Leistungsbewertung im Bildungsgang zur Lernförderung

- basiert auf der Grundlage prozessimmanenter Beobachtung und Förderdiagnostik,
- ist verlaufs- und ergebnisorientiert,
- zeigt die Stärken und Schwächen der Kompetenzentwicklung des Schülers auf,
- macht die Effizienz der angewandten Didaktik und Methodik auswertbar,
- ermöglicht dem Schüler, eine realistische Selbsteinschätzung zu entwickeln, zu relativieren und gegebenenfalls zu korrigieren,
- orientiert sich an der Lösung gemeinsamer Aufgaben in den lernenden Gruppen,
- ermöglicht eine Reflexion für Weg-Ziel-Korrekturen im Lernprozess,
- hat für den Schüler eine Motivationsfunktion,
- muss für Dritte transparent und nachvollziehbar sein und
- darf die Würde des Schülers nicht verletzen.

Die nachfolgende Übersicht verdeutlicht mögliche fachunabhängige Beobachtungs-, Kontroll- und Bewertungskriterien für Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz. Die fachliche Präzisierung ist dem jeweiligen Fachvorwort zu entnehmen.



Die Wichtung einzelner Kompetenzbereiche oder Kompetenzelemente, die schließlich zu einer Fachnote führt, kann nicht allgemein gültig vorgegeben werden. Sie ist vom Lehrer jeweils in Bezug zur konkreten Aufgabenstellung vorzunehmen. Die Bewertungskriterien für die einzelnen Fächer müssen schulintern ausgehandelt werden. Die Schüler und Eltern sind darüber zu informieren, nach welchen Gesichtspunkten Leistungsbewertungen an der jeweiligen Schule erfolgen.

Die Umsetzung des Lehrplankonzepts hat die Weiterentwicklung von Kontrolle und Bewertung schulischer Leistungen zur Folge.

#### **4 Hinweise zum Lehrplan**

Der Thüringer Lehrplan für den Bildungsgang zur Lernförderung bildet die Grundlage für den Unterricht und schafft die Voraussetzungen, sich am individuellen Lern- und Leistungsvermögen zu orientieren. Er verlangt eine Unterrichtsgestaltung, die das Thema, die Organisation und die Intensität vom Schüler ausgehend konzipiert.

Ziele und Inhalte sind insoweit verbindlich, dass deren Umsetzung in Abhängigkeit von den individuellen Besonderheiten des Förderschülers nachweisbar angestrebt werden muss. Hinweise sind als solche gekennzeichnet und eröffnen Freiräume.

Freiräume dienen dazu, verstärkt auf die Interessen, die individuelle Entwicklung und das konkrete Lebensumfeld der Schüler einzugehen. Sie erfordern eine umfassende eigenverantwortliche Planung des Lehrers als auch die Lehrerkooperation zur Umsetzung eines förderspezifischen Unterrichts. Die verbindlichen Vorgaben beschreiben den Standard und ermöglichen die Vergleichbarkeit der grundlegenden Schulbildung. Die Lehrplaninhalte sind so angelegt, dass genügend Zeit verbleibt, um sie zu festigen und entsprechend auszuformen.

Der Lehrplan gliedert sich in Jahrgangsstufen: Klassenstufen 3/4, 5/6 und 7/8/9.

Fächer und Förderunterricht sind Lernbereichen zugeordnet, um ganzheitliche Aspekte zu verdeutlichen. Einzelne Fächer beinhalten Sachgebiete, welche in angemessenem Umfang berücksichtigt werden müssen. Die Nummerierung der Themenfelder und Stoffschwerpunkte dient ausschließlich der fächer- und lernbereichsübergreifenden Vernetzung und stellt keine zwingende Reihenfolge für die Unterrichtsgestaltung dar.

Förderunterricht bietet die Möglichkeit, den Schüler entsprechend seinem sonderpädagogischen Förderbedarf in unterschiedlichsten Formen und mit individuellen Zielen zu fördern. Aus diesem Grund können für den Förderunterricht keine allgemeingültigen Ziele und Inhalte formuliert werden. Somit liegt seine Planung und Gestaltung entsprechend der konkreten Situation in der Verantwortung der Lehrkräfte.

Die Aufteilung der Stunden auf Sachgebiete und Fächer bzw. auf Unterricht und Fördermaßnahmen wird im Kollegium abgestimmt, das sich dabei an den konkreten Situationen der Klassen bzw. der Schüler orientiert.

Für alle Lernbereiche/ Fächer der Förderschule, der Grundschule, der Regelschule und des Gymnasiums sind vernetztes Arbeiten als Unterrichtsprinzip und die Umsetzung der für Thüringen festgelegten fächerübergreifenden Themen als erzieherische Leitlinie festgeschrieben. Es handelt sich dabei um Themen, die sich nicht in die Struktur nur eines Lernbereiches, eines Faches oder eines Sachgebietes einordnen lassen. Auf Grund ihrer Spezifik bzw. ihrer Komplexität müssen sie in mehreren Fächern bzw. Lernbereichen bearbeitet werden.

Mit den fächerübergreifenden Themen

- BWV** – Berufswahlvorbereitung
- GE** – Gesundheitserziehung
- UE** – Umwelterziehung
- GTF** – Erziehung zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Frieden
- UMI** – Umgang mit Medien und Informationstechniken
- VE** – Verkehrserziehung

wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben. Die Themenstellungen sind offen und weitere Themen sind je nach konkreter Schulsituation möglich, wie auch deren wechselseitige Verknüpfung. Zur Kennzeichnung dieser fächerübergreifenden Bezüge im Lehrplantext wurde das Symbol ✂ gewählt. Neben dem grafischen Zeichen werden Themen aufgeführt, um so auf eine denkbare Verknüpfung hinzuweisen. Der Zielstellung der fächerübergreifenden Themen entsprechend sind diese Hinweise als Anregung gedacht. Ausgehend von den Gegebenheiten der jeweiligen Schule bzw. Klasse ist eine Verknüpfung in anderen Zusammenhängen denkbar bzw. sinnvoll.

*Beispiel:* ✂ **GTF**

Innerhalb des Lehrplanes werden außerdem an ausgewählten Stellen Bezüge zu anderen Lernbereichen und Sachgebieten ausgewiesen. Diese Hinweise haben exemplarischen Charakter und sollen als Anregung für eigene Überlegungen verstanden werden. Querverweise zu anderen Fächern werden am Beginn eines Lehrplantinhaltes mit → gekennzeichnet. Dieses Symbol soll auch auf Vorleistungen hinweisen und/oder die Notwendigkeit zur Abstimmung verdeutlichen. Das gilt auch für fächerübergreifende Themen.

*Beispiel:* → **De (7/8/9: 2.3); Sa (7/8/9: 1.4, 1.6)**

Der Thüringer Lehrplan wird durch Empfehlungen für den **Kurs Medienkunde** für die Jahrgangsstufen 5/6 und 7/8/9 ergänzt. Der Kurs ist auf die Nutzung und Auswahl sowohl moderner als auch traditioneller Medien gerichtet. Er bietet vielfältige Ansatzpunkte für fächerübergreifendes Arbeiten insbesondere zur mediengestützten Realisierung unterrichtlicher Zielstellungen. Empfehlungen zu Kursinhalten sind in einem eigenständigen Plan gefasst und ergänzen die verbindlichen Inhalte des Lehrplanes.

Der Thüringer Lehrplan für den Bildungsgang zur Lernförderung stellt eine Arbeitsgrundlage dar, die an der einzelnen Schule entsprechend den spezifischen Bedingungen konkretisiert werden muss. Dabei müssen neben der Stoffverteilung, der Rhythmisierung des Schultages, dem Ablauf des Schuljahres auch die Kooperation von Lehrern und Sonderpädagogischen Fachkräften, die Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten sowie außerschulischen Partnern Berücksichtigung finden.

**Religiös-ethischer Lernbereich**

**Klassenstufen 3/4**

**Fach Evangelische Religionslehre  
Fach Katholische Religionslehre  
Fach Ethik**

## **Unterricht im religiös-ethischen Lernbereich**

Der Unterricht im religiös-ethischen Lernbereich umfasst die Fächer Ethik und Religionslehre entsprechend der Konfession bzw. Religion. Diese Fächer wollen den Schülern helfen, ihre eigene Lebenswelt wahrzunehmen, sie zu reflektieren und Wege zu gelingendem Leben zu finden.

In einer multikulturellen Gesellschaft, in der verschiedene weltanschauliche und religiöse Traditionen aufeinander treffen, ist ein Konsens über Werte und Normen komplexer geworden. Sich ständig ändernde Lebensbedingungen und eine rasante technische Entwicklung führen zu einer zunehmenden Verunsicherung und Orientierungslosigkeit der Menschen, insbesondere solcher, die wie unsere Schüler auf zusätzliche Unterstützung angewiesen sind.

Der Unterricht im religiös-ethischen Lernbereich bietet deshalb aus verschiedenen Perspektiven der Weltdeutung Antworten auf die Lebensfragen von Menschen an. Er zielt auf die Entwicklung von Kompetenzen, die es den Schülern ermöglichen, begründet zu Selbstwertgefühl und Orientierung zu gelangen. Dabei sind insbesondere die Entwicklung und Förderung der Gemeinschaftsfähigkeit, die Entwicklung von Toleranz, Wahrhaftigkeit und Zuwendung zu anderen, die Erziehung zur Kritikfähigkeit und Konfliktbewältigung in die Gestaltung einzubeziehen. Der Schüler soll seine Verantwortung für sich und seine Mitwelt erkennen und erproben.

Welches der Fächer ein Schüler besucht, ist von seiner Konfession abhängig. Wer sich vom Unterricht seiner Konfession abmeldet, ist verpflichtet, ein anderes Fach des Lernbereiches zu besuchen. Schüler ohne religiöses Bekenntnis können zwischen den Fächern frei wählen.

Eine Zusammenarbeit zwischen den Fächern ist dort sinnvoll, wo dies sich auf Grund ähnlicher Inhalte in Form von Projekten oder projektorientiertem Unterricht anbietet.



## **Evangelische Religionslehre**

*Der Lehrplan für das Unterrichtsfach Evangelische Religionslehre im Bildungsgang zur Lernförderung befindet sich zum Zeitpunkt der Drucklegung noch in der Erarbeitung und wird als Ergänzungsdruck erscheinen. Bis zur Einführung von Thüringer Lehrplänen gilt für dieses Fach die derzeitige Praxis. Sie orientiert sich an den Thüringer Lehrplänen für Evangelische Religionslehre in der Grund- und Regelschule, gültig seit 1999.*

## **Katholische Religionslehre**

*Der Lehrplan für das Unterrichtsfach Katholische Religionslehre im Bildungsgang zur Lernförderung befindet sich zum Zeitpunkt der Drucklegung noch in der Erarbeitung und wird als Ergänzungsdruck erscheinen. Bis zur Einführung von Thüringer Lehrplänen gilt für dieses Fach die derzeitige Praxis. Sie orientiert sich an den Thüringer Lehrplänen für Katholische Religionslehre in der Grund- und Regelschule, gültig seit 1999.*

## Ethik

Wir leben in einer an Werten orientierten, demokratischen Gesellschaft. Der Bildungs- und Erziehungsauftrag für Thüringer Schulen leitet sich aus den sittlichen Grundwerten der Demokratie wie Menschenwürde, Freiheit, Toleranz, Gerechtigkeit und Gewaltlosigkeit ab.

Ethik als Unterrichtsfach hat die Aufgabe, den Schüler mit diesen Grundwerten vertraut zu machen, seine Urteilsfähigkeit zu entwickeln und ihn zu einem wertorientierten Handeln zu befähigen.

Der Ethikunterricht geht von den Lebensbedingungen der Menschen, vor allem der Heranwachsenden, in der gegenwärtigen Gesellschaft aus. Modernisierungsprozesse auf allen Ebenen verändern nicht nur das öffentliche, sondern auch das private und zwischenmenschliche Leben weltweit. In einer multikulturellen Gesellschaft, in der verschiedene weltanschauliche und religiöse Traditionen aufeinander treffen, ist ein Konsens über Werte und Normen schwieriger geworden. Daraus ergeben sich neue Herausforderungen und ethische Fragestellungen an Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Bildung. Jugendliche begegnen in ihrer Lebenswelt einer Fülle von Wirklichkeits- und Weltdeutungen sowie verschiedenen Religionen. Dabei werden sie mit unterschiedlichen, ja entgegengesetzten Orientierungen, Sinnangeboten und Lebensperspektiven konfrontiert. Traditionen werden nicht mehr ohne weiteres akzeptiert. Junge Menschen suchen jedoch Orientierungen für ihre eigene Lebensgestaltung.

Im Ethikunterricht soll der Schüler Wissen über die grundlegenden Fragen menschlichen Lebens und Zusammenlebens erhalten und befähigt werden, Gründe für seine eigene Lebensorientierung zu finden, die selbstständiges und verantwortliches Handeln ermöglichen. Durch argumentative und präsentative Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Antwortversuchen erfährt der Schüler, dass es nicht eine von allen anerkannte Antwort auf Letzte Fragen geben kann. Dies erzieht zu gelebter Toleranz und zur Achtung vor denjenigen, die andere Antworten als sie selbst anerkennen. Daher kann es im Ethikunterricht nicht um Ergebnisse im Sinn von für alle verbindliche "richtige" Lösungen gehen. Das Fach Ethik will Voraussetzungen schaffen, damit der Schüler sein Leben in sozialer Verantwortung und unter Anerkennung der Freiheit des Mitmenschen führen und gesellschaftliche und politische Aufgaben übernehmen kann. Der Schüler erwirbt Wissen über die gegenwärtigen Bedingungen und Voraussetzungen des menschlichen Lebens und Zusammenlebens sowie begründete Wertmaßstäbe für eigenes sittliches, soziales und politisches Urteilen und Handeln.

Damit leistet der Ethikunterricht einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Lernkompetenz.

Aus diesem Anspruch ergeben sich die zu entwickelnden und unter Lernkompetenz zusammengefassten Kompetenzen, die sich gegenseitig ergänzen, bedingen und durchdringen:

### **Selbstkompetenz**

Im Ethikunterricht entwickelt der Schüler Selbstkompetenz mit dem Ziel, dass er bis zum Ende der Klasse 9

- sich selbst mit allen Stärken und Schwächen annimmt, seine Grenzen erkennt, diese überwinden bzw. aushalten lernt,
- Zutrauen in das eigene schöpferische Potential fasst,
- denkt, fragt und sich artikuliert,
- sich zu verschiedenen Sichtweisen einen eigenen Standpunkt erarbeitet und ihn ansatzweise begründet,
- sich eigener Werte und Ziele bewusst wird, sich mit anderen darüber austauscht, auseinandersetzt und andere Meinungen zulässt,
- die Vielfalt der Lebenswirklichkeit wahrnimmt und mit der eigenen Erfahrungswelt vergleicht und
- andere Kulturen kennen und achten lernt und dadurch zum besseren Verstehen der eigenen Kultur gelangt.

### **Sozialkompetenz**

Im Ethikunterricht entwickelt der Schüler Sozialkompetenz mit dem Ziel, dass er bis zum Ende der Klasse 9

- mit anderen kooperiert, indem er ihnen zuhört, hilft und sie mit ihren Stärken und Schwächen anerkennt,
- Kontakte knüpft und auftretende Konflikte zunehmend besser löst oder aushält,
- gemeinsam in der Gruppe nach gewaltfreien Lösungsmöglichkeiten von Konflikten sucht und sich dafür aktiv einsetzt,
- Kritikfähigkeit entwickelt, indem er Kritik an anderen sachlich begründet und selbst Kritik annimmt und
- sich selbst in die Gruppe einbringt und soziale Verantwortung übernimmt.

### **Sachkompetenz**

Im Ethikunterricht erwirbt der Schüler Sachkompetenz mit dem Ziel, dass er bis zum Ende der Klasse 9

- Orientierungswissen für die eigene Lebensgestaltung erwirbt,
- verschiedene Orientierungen miteinander vergleicht und eine begründete Entscheidung für sich selbst trifft,
- Handlungen sachlich beurteilt und begründet und
- gezielt nach Hintergründen von Konflikten forscht.

### **Methodenkompetenz**

Im Ethikunterricht entwickelt der Schüler Methodenkompetenz mit dem Ziel, dass er bis zum Ende der Klasse 9

- durch Fantasiereisen, Entspannungs- und Atemübungen verschiedene Möglichkeiten der Selbststeuerung kennen lernt und anwendet,
- im Verlauf von Interaktionsspielen eigenes Verhalten bewusst wahrnimmt und nachfolgend sein Verhalten ändert,
- Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung durchführt, die sinnliche Wahrnehmung trainiert und auf Körpersprache bewusst achtet,
- sich durch eigene Beiträge in die Diskussion zur Verbesserung des Gruppenklimas einbringt,
- Gespräche führt, freies Schreiben übt, Feedback, Blitzlicht u. a. zum Ausdruck persönlicher Erfahrungen nutzt,

- zur Sicherung und Vertiefung bisheriger Erkenntnisse Brainstorming, Stegreif- und Rollenspiele durchführt,
- Möglichkeiten freien Ausdrucks durch Zeichnen, Malen, Gestalten, Pantomime und Bewegungsübungen erfährt,
- durch die Arbeit mit Medien ethische Sachverhalte erfasst und bewertet,
- zur Vertiefung und Strukturierung des Lernens Materialsammlungen anlegt und Mind-maps gestaltet,
- in echten sowie simulierten Situationen praktisch handelt,
- Interaktionsübungen durchführt, an Gruppen- und Projektarbeit teilnimmt und deren Ergebnisse präsentiert,
- bei Besuchen, Exkursionen und Besichtigungen Kontakte zu schulfremden Personen herstellt und
- zunehmend selbstständig Feste und Feiern vorbereitet und aus gestaltet.

Aus der Zielsicht und dem Kompetenzmodell dieses Lehrplans erwachsen Konsequenzen für den Unterricht. Diese erfordern eine besondere Unterrichtsgestaltung, in welcher Aufgabenstellungen formuliert werden müssen, die es dem Schüler ermöglichen, Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz zu entwickeln und anzuwenden. Daraus resultieren für die einzelnen Klassenstufen unterschiedliche Zielkategorien:

In den Klassenstufen 3/4 soll der Schüler Selbst- und Sozialkompetenz erwerben, indem er zu der Erkenntnis gelangt, dass sowohl sein Leben als auch das Leben jedes anderen Menschen unverwechselbar ist und einen absoluten Wert darstellt. Dies ist eine grundsätzliche Voraussetzung für die sinnvolle Gestaltung des eigenen Lebens. Während er sich staunend und fragend mit seiner Mitwelt auseinandersetzt, kann er die Fähigkeit entwickeln, menschliches Zusammenleben bewusst wahrzunehmen. Erfahrungsfelder sind ihm hierbei die Gruppe, Klasse und Familie. Er lernt Ursachen von Konflikten zu erkennen und kann zunehmend an deren Lösung konstruktiv mitwirken. In den Klassenstufen 5/6 lernt der Schüler zunehmend besser, mit den eigenen Stärken und Schwächen, mit Ansprüchen, Erwartungen und bestehenden Grenzen umzugehen. Das bestärkt das eigene Selbstwertgefühl. Der Schüler lernt begreifen, dass Offenheit und Ehrlichkeit in den Beziehungen zu anderen wichtig sind. Deshalb ist es notwendig, Vorurteile abzubauen und Strukturen gewaltfreier Konfliktlösung kennen zu lernen und anzuwenden. Er lernt sein eigenes Rollenverhalten besser wahrzunehmen und seine Rolle in den verschiedenen sozialen Gruppen im Austausch mit anderen konstruktiv zu gestalten. Der Schüler soll befähigt werden, sich einzuordnen, ohne seine eigene Persönlichkeit aufzugeben. In den Klassenstufen 7/8/9 soll der Schüler sich seiner eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Erwartungen bewusst werden und lernt, sie zu artikulieren. Er wird dazu angeleitet, fördernde und einschränkende Lebensbedingungen zu diskutieren und zu begreifen, dass es notwendig ist, Entscheidungen eigenverantwortlich zu treffen. Im Verlauf dieser Klassenstufe soll der Schüler erkennen und akzeptieren, dass Menschen unterschiedliche Bedürfnisse, Wünsche und Erwartungen haben und dass daraus verschiedene Erfahrungen, Empfindungen und Anschauungen resultieren, während er gewaltfreie Konfliktlösungen in der Gruppe entwickelt und übt.

Methodenkompetenz wird vom Schüler den Klassenstufen 3/4 durch das Kennenlernen und Anwenden von Fantasiereisen, Entspannungs- und Atemübungen unter Anleitung des Lehrers entwickelt. Neben diesen Möglichkeiten der Selbststeuerung lernt der Schüler durch Zeichnen, Malen und Gestalten sich in den gegebenen Erfahrungsfeldern auszudrücken. Angeleitet vom Lehrer werden Übungen zur Selbst- und Fremdwahrnehmung durchgeführt sowie Feste des Jahres- und Lebenskreises gemeinsam vorbereitet und begangen. In den Klassenstufen 5/6 führt der Schüler zunehmend selbstständig Brainstorming, Stegreif- und Rollenspiele zur Sicherung und Vertiefung bisheriger Erkenntnisse durch. Ebenso erfolgt die Entwicklung zu mehr Selbstständigkeit bei der Arbeit mit Medien, dem Anlegen von Materialsammlungen und dem Gestalten von Mind-maps. Ziel der Klassenstufen 7/8/9 ist es den Schüler in echten sowie simulierten Situationen möglichst oft selbstständig entscheiden und handeln zu lassen, wobei er Interaktionsübungen durchführt, an Gruppen- und Projektarbeit teilnimmt und deren Ergebnisse eigenverantwortlich präsentiert.

Die Sachkompetenz des Schülers umfasst die Fähigkeit, Phänomene und Probleme der individuellen, sozialen und natürlichen Lebenswelt zu beschreiben, zu deuten und zu beurteilen. In den Klassenstufen 3/4 erwirbt der Schüler Erfahrungen im Umgang mit sich und seiner Gruppe. Er lernt allgemeine und regionale Feste kennen, indem er sie vorbereitet und gemeinsam mit anderen begeht. Daran anschließend ist er in den Klassenstufen 5/6 zunehmend in der Lage die erworbenen Kenntnisse bei der Erarbeitung von Konfliktlösungsmodellen anzuwenden. Der Schüler kann Grundzüge des eigenen Kulturkreises benennen. In den Klassenstufen 7/8/9 kann der Schüler Regeln des Zusammenlebens und des gemeinsamen Problemlösens unter alltäglichen Bedingungen anwenden. Er erlangt Kenntnisse über andere Kulturkreise (Judentum, Islam).

Das Fach Ethik darf die Lerninhalte nicht nur kognitiv vermitteln, es muss sie erlebbar machen. Der Schüler muss in seiner Ganzheit angesprochen und angenommen werden. Die Entwicklung der Persönlichkeit gehört zu den wesentlichen Aufgaben des Fachs. Nur wer sich selbst bejaht, kann in eine sinnvolle Beziehung zu anderen Menschen treten und dabei für sich, für andere sowie für Mitwelt und Natur Verantwortung übernehmen.

Die Lernziele und Lerninhalte des nachfolgenden Ethiklehrplanes für den Bildungsgang zur Lernförderung sind in folgende Themenfelder aufgeteilt, die sich in konzentrischen Kreisen auf jeweils höherem Niveau wiederholen:

- 1 Ich - der Mensch als Individuum
- 2 Wir - der Mensch in Gemeinschaft
- 3 Natur und Mitwelt<sup>3</sup>
- 4 Der eigene Kulturkreis und andere

---

<sup>3</sup> Der Begriff „Mitwelt“ steht für eine ganzheitliche Weltsicht, in der sich der Mensch nicht als Beherrscher sondern als Teil der Natur, von der er existentiell abhängt, wahrnehmen kann.

Die Zuordnung der Themen zu den Klassenstufen erfolgte nach entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten, ist in ihrer Abfolge jedoch nicht verbindlich. Dabei ist davon auszugehen, dass in den Klassenstufen 3/4 eine auf das Alter bezogene spielerische und allgemeingültige Erarbeitung der Lerninhalte erfolgt. In den Klassenstufen 5/6 sollte auf den Schüler und seine Lebenswirklichkeit eingegangen werden. Eine Erarbeitung der Inhalte unter dem Gesichtspunkt der Vorbereitung auf die Bewältigung der zukünftigen Lebensaufgaben ist in den Klassenstufen 7/8/9 anzustreben. Die Reihenfolge der Behandlung der Themen bleibt dem Lehrer überlassen.

### **Leistungsbewertung**

In die Leistungsbewertung werden alle Bereiche der Lernkompetenz einbezogen. Neben den Leistungen im Bereich der Sach- und Sozialkompetenz soll auch der Stand der im Unterricht zu entwickelnden Selbst- und Methodenkompetenz angemessen beurteilt werden. Dazu gehören Fähigkeiten und Haltungen, die für das selbstständige Lernen und das Lernen in Gruppen wichtig sind. Die Entwicklung und Beurteilung von Lernkompetenz beinhaltet einerseits eine fachlich-inhaltliche und ergebnisfixierte Kontrolle und andererseits eine prozesshafte Beobachtung, die über einen bestimmten Zeitraum Lernfortschritte deutlich werden lässt. Dazu bedarf es Kontroll- bzw. Beobachtungskriterien, die auf ganzheitliche Leistungsbeobachtung gerichtet sind und die sich aus dem Beitrag des Faches Ethik zum Erwerb der Lernkompetenz ergeben. Sie sind abzuleiten aus der Beschreibung der Kompetenzen und den oben genannten Zielkategorien der Klassenstufen. Dabei ist zu beachten, dass in den Klassenstufen 3/4 eine Leistungsbewertung ausschließlich in Form eines Worturteils erfolgt. Die Kontrolle und Beurteilung der Lernkompetenz setzt einen Unterricht voraus, der die gezielte Beobachtung des Lern- und Arbeitsverhaltens der Schüler ermöglicht. In der Leistungseinschätzung muss der Förderbedarf des Einzelnen laut individuellem Förderplan Berücksichtigung finden.

### **Bewertungsbereiche**

Schriftliche Leistungskontrollen

Bewertungskriterien:

- Darstellung von Gedankenzusammenhängen vor dem Hintergrund der erworbenen Sach- und Methodenkompetenz
- Argumentations- und Begründungsfähigkeit bei der Bearbeitung eines ethischen Problems
- Fähigkeiten zur Problemanalyse
- Kreative Problemlösungsansätze

Weitere Leistungsbewertungen

Sie umfassen alle Leistungen, die inhaltlich auf Frage- oder Aufgabenstellungen mit ethischen Bezügen eingehen. Eingeschlossen sind die Mitarbeit und die Mitgestaltung des Unterrichtsgeschehens in mündlicher, schriftlicher oder praktischer Form. Schülerleistungen müssen sich hier nicht nur in Form von Noten niederschlagen. Wichtig sind auch differenzierte verbale Beurteilungen, die die Lernfortschritte und Lernergebnisse, aber auch das Interesse, die Initiative, die Lernbereitschaft und die kritische Auseinandersetzung mit den Lerninhalten als Ausdruck des Entwicklungsstandes der Lernkompetenz würdigen.

## Gesprächsbeiträge als wesentlicher Bestandteil des Unterrichts

### Bewertungskriterien:

- Problemorientierung und Sachbezogenheit
- Maß der Gesprächsbereitschaft
- Anwenden und Beherrschen von Gesprächsregeln
- Fähigkeit, einem Gespräch Impulse zu verleihen

## Vorträge

### Bewertungskriterien:

- Nutzung verschiedener Quellen der Informationsbeschaffung
- Fähigkeit, eine geeignete Auswahl an Informationen zu treffen
- Art der Präsentation (sachliche und sprachliche Sicherheit, visuelle Darbietung)

## Projekt-, Partner- und Gruppenarbeit

eignen sich dazu, verschiedene Kompetenzen zu trainieren. Neben der Arbeit am Sachthema und der gezielten Informationsbeschaffung wird insbesondere die Sozialkompetenz ausgebildet.

### Bewertungskriterien:

- Fähigkeit zur Arbeitsteilung, zur Arbeitsorganisation und zur gemeinsamen Suche nach Lösungsansätzen
- Qualität der Arbeitsergebnisse

## Formen der präsentativen Darstellung

### Bewertungskriterien:

- Die Fähigkeit, sich in Rollenspielen oder Diskussionen in andere Sichtweisen hineinzuversetzen und diese widerzuspiegeln
- Die Gestaltung von szenischen Darstellungen, Collagen, Bildern, Plakaten u.ä. nach dem Kriterium der Verdeutlichung der ethischen Fragestellung und unter Berücksichtigung der gestalterischen Umsetzung



## Übersicht

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
<b>1 Ich – der Mensch als Individuum</b>	1.1 Das bin ich! 1.2 Meine Gefühle 1.3 Meine Wünsche	1.4 Lebensweg und Lebenszeit 1.5 Glück und Leid 1.6 Stars, Idole und Ideale	1.7 Vom Kind zum Jugendlichen 1.8 Lebenslauf und Lebensgestaltung 1.9 Gefühle beeinflussen mein Handeln 1.10 Das Gewissen
<b>2 Wir – der Mensch in Gemeinschaft</b>	2.1 Zusammenleben in Gemeinschaften	2.2 Menschliches Zusammenleben bedarf der Regeln 2.3 Soziale Beziehungen	2.4 Die Familie als wichtige Form menschlichen Zusammenlebens 2.5 Konflikte und Konfliktbewältigung 2.6 Gewalt im privaten und gesellschaftlichen Leben 2.7 Freundschaft, Liebe, Sexualität
<b>3 Natur und Mitwelt</b>	3.1 Wunder und Geheimnisse der Natur	3.2 Mensch - Erde – Mitwelt	3.3 Der Mensch als Naturveränderer 3.4 Verantwortung für Leben und Mitwelt

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
<b>4 Der eigene Kulturkreis und andere</b>	4.1 Feste und Feiern in unserem und in anderen Ländern/Kulturkreisen	4.2 Grundzüge der christlichen Religion	4.3 Grundzüge der jüdischen Religion 4.4 Grundzüge der islamischen Religion 4.5 Einblicke in weitere Religionen

## Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 3/4

### 1 Ich – der Mensch als Individuum

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<b>1.1 Das bin ich!</b>	<b>→ Ku (3/4: 5.2); HS (3/4: 3.1); De (3/4: 1.4)</b>
Wahrnehmen und beschreiben der eigenen Person	– Persönlicher "Steckbrief" – Selbstbildnis, Ganzkörperbild
Erkennen und artikulieren eigener Stärken	– Satzanfänge, wie: "Ich kann gut ...", "Ich bin stolz auf mich, weil ..."
Erkennen und zulassen eigener Schwächen	– Satzanfänge, wie: "Noch kann ich nicht so gut ...", „Probleme bereitet mir ...“ – Selbstdarstellung – Interaktionsspiele und Übungen zur Stärkung des Selbstwertgefühls
<b>1.2 Meine Gefühle</b>	<b>→ De (3/4: 1.3)</b> <b>✂ GTF</b>
Wahrnehmen und benennen guter und schlechter Gefühle	– Freude, Trauer, Liebe, Hass, Angst, Wut und Vertrauen – Interaktionsspiele
Besprechen, dass alle Gefühle wichtig sind	– Erlebnisberichte: geteilte Freude kann doppelte Freude sein, ich wurde enttäuscht, ich habe jemanden verletzt
Bewusstmachen, dass Gefühle und Vertrauen missbraucht werden können	– Im Rollenspiel "Nein sagen" üben, z. B. beim sexuellen Missbrauch von Kindern
<b>1.3 Meine Wünsche</b>	<b>→ De (3/4: 1.4)</b> <b>✂ UMI</b>
Benennen und besprechen eigener Wünsche	– Beispiele aus dem Erfahrungsbereich der Schüler
Erkennen	– Existentielle Wünsche
– der Unterschiede zwischen erfüllbaren und nichterfüllbaren Wünschen	– Wunschträume
– der Notwendigkeit des eigenen Handelns	– Märchen – Toleranz gegenüber allen ausgesprochenen Wünschen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
Besprechen, warum Menschen auf die Erfüllung von Wünschen verzichten	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Dialektik von Wunscherfüllung und Verzicht z. B. Eltern – Kind, Geschwister, Freunde</li> <li>– Problem- und Dilemmageschichten, Rollenspiel</li> <li>– Eingehen auf aktuelle Hilfsaktionen</li> </ul>

## 2 Wir – der Mensch in Gemeinschaft

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p><b>2.1 Zusammenleben in Gemeinschaften</b></p> <p>Anbahnen der Erkenntnis, dass Menschen der Gemeinschaft bedürfen</p> <p>Bewusstmachen der eigenen Zugehörigkeit zu verschiedenen Gemeinschaften</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Familie</li> <li>– Freunde</li> <li>– Klasse</li> </ul> <p>Begreifen, dass für das Leben in der Gemeinschaft Regeln notwendig sind</p> <p>Anbahnen der Einsicht, dass in einer Gemeinschaft jeder Rechte und Pflichten hat</p> <p>Diskutieren, dass das Leben in Gemeinschaften nicht konfliktfrei verlaufen kann und reflektieren über den Umgang mit Konflikten</p> <p>Vermitteln der Einsicht, dass gemeinsame Erlebnisse Gemeinschaften positiv beeinflussen können</p>	<p>→ <b>HS (3/4: 1.2, 1.4)</b></p> <p>✂ <b>GTF</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Geschichten und Erfahrungsberichte</li> <li>– Gemeinschaft als Ort der Geborgenheit, der Zuflucht aber auch als Problemort</li> <li>– Ehrlichkeit, Höflichkeit, Hilfsbereitschaft und Kameradschaft als entscheidende Faktoren für das Zusammenleben von Menschen</li> <li>– Klassenregeln</li> <li>– Unterschied zwischen Recht und Pflicht</li> <li>– Gemeinschaftsstörende Faktoren (Lügen, Stehlen, Anbiederei, Rechthaberei, Petzen, Gewaltanwendung)</li> <li>– Gemeinsame Feiern und Projekte z. B. Geburtstage, Schulfeste, Familienfeiern, Klassenfahrten ...</li> </ul>

### 3 Natur und Mitwelt

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<b>3.1 Wunder und Geheimnisse der Natur</b>	<b>→ HS (3/4: 4.3, 4.4); We/Ta (3/4: 5.1); Mu (3/4: 1.1)</b>
Erkennen, wahrnehmen und bestaunen der Schönheiten in der natürlichen Mitwelt mit allen Sinnen	<b>✂ UE</b>
– Unterrichtsgang	– Gespräche über die Schönheiten der Natur
– Durchführen eines Projektes	– Ausgestaltung von Räumen mit Naturmaterialien
Besprechen des eigenen Beitrages zum Schutz allen Lebens und der Mitwelt	– Mögliches Projekt: „Der Baum“
	– Gespräche über das eigene Verhalten und Reflexion persönlichen Handelns
	– Nistkästen, Krötenschutzzaun, Igel-schutz, Begrünen von Gebäuden ...

### 4 Der eigene Kulturkreis und andere

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<b>4.1 Feste und Feiern in unserem und anderen Ländern/Kulturkreisen</b>	<b>→ Mu (3/4: 1.3, 3.1); De (3/4: 2.2)</b>
Kennen lernen von Festen im Jahreskreis und ihres Ursprunges	<b>✂ GTF</b>
Besprechen von Festen und Feiern im Lebenskreis	– Advent, Weihnachten, Fasching, Ostern, Erntedankfest, Martini ...
Pflegen langjähriger Bräuche und Traditionen	– Heidnische / christliche Ursprünge
Kennen lernen besonderer Feste und Feiern in anderen Ländern	– Taufe, Konfirmation, Kommunion, Geburtstag, Jugendweihe, Hochzeit ...
	– Frühlingsfeste, Schützenfeste ...
	– Weihnachten, Silvester, Ostern ... (Santa Claus, Jolka-Fest, Passah-Fest ...)

**Sprachlicher Lernbereich**

**Klassenstufen 3/4**

**Fach Deutsch  
Fach Heimat- und Sachkunde**

## **Unterricht im sprachlichen Lernbereich**

Der Unterricht in den Fächern des sprachlichen Lernbereichs hat eine zentrale Stellung im Bildungsgang zur Lernförderung. Durch die Entwicklung der produktiven und rezeptiven Sprache werden die Voraussetzungen zur Aneignung von Wissen und Erfahrungen sowie zur Kommunikation geschaffen.

Ziel des Unterrichtes ist es u. a., dass der Schüler sich in Verwendung der Sprache als handelndes Subjekt erlebt. Das sprachliche Können bildet die Grundlage für ein erfolgreiches Lernen in allen anderen Lernbereichen und kommt dort zur Anwendung.

Durch die Verbindung der Fächer Deutsch, Heimat- und Sachkunde und Sachkunde sowie der darin enthaltenen Sachgebiete ergibt sich für den sprachlichen Lernbereich in besonderem Maße die Möglichkeit, Grundbildung übergreifend zu vermitteln. Die Lerninhalte knüpfen an die Interessen, Wünsche und Neigungen des Schülers an, wobei altersspezifische Besonderheiten, kognitive und soziale Lernvoraussetzungen Beachtung finden. Die Lebenserfahrung des Schülers wird bei der Auswahl und der Gestaltung der Themen der Sachgebiete in den Fächern Heimat- und Sachkunde sowie Sachkunde berücksichtigt, die zum Unterricht im Fach Deutsch in einer wechselseitigen Beziehung stehen. Spezifische Lerninhalte prägen den Charakter der einzelnen Fächer bzw. Sachgebiete und erfordern durch ihre Sprach- und Sachbezogenheit ein gegenseitiges Durchdringen. Daher ist der Unterricht innerhalb des Lernbereiches zwischen den Fächern und Sachgebieten abzustimmen und zu konzipieren. Entsprechend den didaktischen und förderpädagogischen Erfordernissen sowie den Zielstellungen des Lernbereiches kann der Unterricht fächer- und sachgebietsübergreifend sowie themenorientiert angelegt werden.

Ziel des Unterrichts im sprachlichen Lernbereich ist es, den Schüler zur Mitwirkung an den gemeinsamen Aufgaben in Schule, Beruf und Gesellschaft zu befähigen. Neben der Vermittlung von soliden Sachkenntnissen zu den wesentlichen Alltagssituationen steht die Ausbildung der Fähigkeit, sich in allen Lebenslagen schriftlich und mündlich ausdrücken zu können.

## Deutsch

Die individuellen Lernvoraussetzungen und Entwicklungsmöglichkeiten des Schülers und die sich verändernde Lebenswirklichkeit stellen hohe und vielfach neue Anforderungen an die inhaltliche, strukturelle und methodische Gestaltung des Unterrichts im Fach Deutsch.

Ein wesentliches Ziel besteht darin, dem Schüler eine muttersprachliche Grundbildung zu vermitteln, um ihn auf ein eigenständiges und selbstbestimmtes Leben vorzubereiten. Der Deutschunterricht ist entsprechend den Lehrplanzielen und den zur Verfügung stehenden Freiräumen fachspezifisch in Themenfeldern als auch fächerübergreifend, projekt- und anwendungsorientiert zu planen und zu gestalten. Rahmenthemen werden von anderen Fächern, Lernbereichen und Projekten (z. B. Sachtexte, Aufsätze, Diktate, ...) maßgeblich mitbestimmt.

Neben der Aneignung der Kulturtechniken Lesen und Schreiben kommen im Fach Deutsch Arbeits- und Lerntechniken zur Anwendung, die grundlegende Voraussetzungen für das Lernen in allen anderen Lernbereichen sind, in denen wiederum durch den Gebrauch von Sprache Unterrichtsinhalte und –strategien aus dem Fach Deutsch geübt und angewendet werden. Die Entwicklung der Lernkompetenz bedeutet für den Deutschunterricht, dass Grundfähigkeiten im Sprechen, Lesen und Schreiben entwickelt werden, die notwendig sind für einen sachgerechten Umgang mit Informationen, das Bewältigen vielfältiger Sprechsituationen und das Realisieren sprachlicher Darstellungen. Der Schüler erschließt entsprechend seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten Texte und Medien für sich selbst, gewinnt Einsichten in die Struktur von Sprache und Schrift und erwirbt mit Hilfe entsprechender Förderung grundlegende Rechtschreibkenntnisse.

Der Deutschunterricht wird durch Lebensnähe und Orientierung am Schüler so gestaltet, dass interaktives Lernen das Bewältigen alltäglicher Lebenssituationen fördert.

### Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Im Unterricht werden Sprachanlässe aufgegriffen oder geschaffen, die an die unmittelbare Lebenswelt des Schülers anknüpfen und seine Interessen sowie seine Bedürfnisse berücksichtigen. Dabei müssen gesprochene und geschriebene Sprache in Beziehung stehen. Auf Grund des individuellen Förderbedarfs und des konkreten Leistungsstandes in einer Klassenstufe ist zu entscheiden, in welchem Umfang der schriftliche Gebrauch der Sprache erfolgen kann. Dabei ist zu beachten, dass Texte zu Fragen der Lebensbewältigung von zentraler Bedeutung sind.

Die Fähigkeit zum mündlichen und schriftlichen Sprachhandeln muss bezüglich der Verständlichkeit und des Informationsgehaltes ausgebildet und beurteilt werden. Bei der **Bewertung** können folgende Kriterien herangezogen werden:

- Sich angemessen zu verschiedenen Themenbereichen äußern
- Informationen aufnehmen, verarbeiten und weitergeben
- Sich in ein Gespräch einbringen und Gesprächsregeln einhalten
- Einen Schülervortrag erarbeiten und halten
- Texte unterschiedlicher Art unter Beachtung inhaltlicher und formaler Vorgaben verfassen.



## **Lesen und Umgehen mit Texten aus verschiedenen Medien**

Lesen können ist eine wesentliche Lernvoraussetzung und stellt eine spezifische gedankliche Operation dar, die auf das Verstehen des Gelesenen gerichtet ist und ohne bestimmte technische Fertigkeiten nicht vollzogen werden kann. Mit Vervollkommnung der Lesefertigkeit lernt der Schüler verschiedene Textarten kennen. Lernziele und Kriterien der Bewertung sind dann das Erkennen kontextueller Beziehungen, das Beherrschen von Verfahren, die das Verstehen des Textsinnes und seiner bildhaften und emotionalen Ausrichtung ermöglichen. Das erfordert zielgerichtetes und vielfältiges Üben. Das Lesen wird ein Mittel zum Wissenserwerb und zur Lebensbewältigung. Die selbstständige Auseinandersetzung mit Texten auf der Grundlage von Lernaufgaben gewinnt zunehmende Bedeutung.

Im produktiven Umgang mit Texten aus verschiedenen Medien bieten sich viele gestalterische Möglichkeiten, um Lernfreude, Interesse und Neugier zu wecken.

Über die inhaltlich orientierte Informationsentnahme hinaus lernt der Schüler, die Intention von Texten und Illustrationen zu erkennen, um sich bewusst identifizieren oder distanzieren zu können. In die **Bewertung** der Leseleistungen können folgende Kriterien einfließen:

- Grundlegende Fähigkeiten zur Bewältigung des Lesevorganges
- Fähigkeit zu Sinnerfassung
- Fähigkeit zu klanggestaltendem Lesen und schöpferischem Umgang mit Texten.

## **Rechtschreiben und Umgehen mit Sprache**

Mit Hilfe orthografischer und grammatischer Kenntnisse entwickelt der Schüler die Fähigkeit zum selbstständigen Schreiben. Dazu ist es erforderlich, dass er ausgehend von seinem sprachlichen Entwicklungsniveau einen Wortschatz aufbaut, der es ihm ermöglicht, sich schriftsprachlich verständlich zu äußern. Entsprechend der individuellen Lernvoraussetzung ist der Schüler zu befähigen und zu motivieren, Nachschlagewerke, Rechtschreibprogramme und weitere Lernhilfen zu nutzen.

Bei Sprachbetrachtungen ist immer von einer realitätsbezogenen Sprachverwendungssituation auszugehen. Durch das Untersuchen von Sprache wird dem Schüler bewusst, dass die sprachlichen Mittel, die er verwendet, in sich gegliedert sind, dass es Satzmuster gibt, die immer wiederkehren, und dass grammatisches Wissen bei der Sprachkommunikation bedeutungstragend ist.

In die **Bewertung** der Leistungen können folgende Kriterien einfließen:

- Beherrschen des Übungswortschatzes
- Fähigkeit zur Anwendung von Rechtschreibregeln und –strategien
- Anwenden von Kenntnissen über den Sprachaufbau

Das selbstständige Üben, das Anwenden erlernter Techniken zur Selbst- und Partnerkontrolle, das Schreiben nach Diktat und das Verfassen eigener Texte sind in die Bewertung der Rechtschreib- und Grammatikleistungen einzubeziehen.

Der Zeitpunkt der Einführung der lateinischen Terminologie kann schulintern festgelegt werden. Es ist aber zu empfehlen, frühestens in den Klassenstufen 5/6 damit zu beginnen. Optional können deutsche Bezeichnungen weiter verwendet werden.

<b>Sachkompetenz</b>	<b>Methodenkompetenz</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Eigene Standpunkte und Gefühle versprachlichen können</li> <li>– Informationen einholen, verarbeiten und weitergeben können</li> <li>– Sich in einem Gespräch themenbezogen äußern können</li> <li>– Schülervorträge unter Beachtung inhaltlicher und formaler Kriterien gestalten können</li> <li>– Einen Lesevortrag sinnentsprechend gestalten</li> <li>– Texte unterschiedlicher Art erlesen können</li> <li>– Textaussagen verstehen und wiedergeben können</li> <li>– Texte schöpferisch verarbeiten</li> <li>– Texte unterschiedlicher Art schreiben</li> <li>– Einen angemessenen Grundwortschatz beherrschen und für schriftliche Äußerungen nutzen</li> <li>– Kenntnisse über die Satzbildung in sprachlichen Handlungen anwenden können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Versprachlichungshilfen nutzen</li> <li>– Handlungsbegleitendes Sprechen praktizieren</li> <li>– Unterschiedliche Informationsquellen finden und nutzen</li> <li>– Gesprächsregeln kennen und in der Gesprächsführung anwenden</li> <li>– Schrittfolge für die Realisierung von Schülervorträgen einhalten</li> <li>– Lesetechniken sachbezogen und situationsgerecht anwenden</li> <li>– Fähigkeiten aus verschiedenen Lernbereichen für die Verarbeitung von Texten kreativ nutzen</li> <li>– Vorgaben für das Verfassen von Texten umsetzen</li> <li>– Wichtige Rechtschreibregeln und -strategien anwenden</li> <li>– Mit Nachschlagewerken umgehen</li> </ul>

<b>Selbstkompetenz</b>	<b>Sozialkompetenz</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sich selbstbewusst in Gesprächen und Vorträgen äußern</li> <li>– Sich eigene Ziele bei der Realisierung sprachlicher Darstellungen setzen</li> <li>– Anstrengungsbereitschaft und Ausdauer bei der Bearbeitung schriftsprachlicher Aufgabenstellungen zeigen</li> <li>– Lernhilfen annehmen</li> <li>– Kommunikative Fähigkeiten kritisch einschätzen</li> <li>– Bereitschaft zur Selbstkontrolle zeigen</li> <li>– Sich für das Lesen und den Umgang mit Literatur interessieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Eigene Fähigkeiten bei der Bearbeitung sprachlicher Darstellungen in Gruppen einbringen</li> <li>– Verantwortung für das Erreichen sprachlicher Ziele in der Lerngruppe übernehmen</li> <li>– Hilfsbereitschaft bei Partner- und Gruppenarbeit zeigen</li> <li>– Sich in Konfliktsituationen angemessen sprachlich äußern</li> <li>– Sprachliche Leistungen der Mitschüler achten und tolerieren</li> </ul>

## Übersicht

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
<b>1 Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch</b>	1.1 Aufbau sprachlicher Grundfähigkeiten 1.2 Umgang mit Informationen 1.3 Bewältigen alltäglicher Sprechsituationen 1.4 Erarbeiten einfacher Formen sprachlicher Darstellungen	1.5 Festigen und Erweitern sprachlicher Grundfähigkeiten 1.6 Sachgerechter Umgang mit Informationen 1.7 Bewältigen vielfältiger Sprechsituationen 1.8 Festigen und Erweitern sprachlicher Darstellungen	1.9 Festigen und Anwenden sprachlicher Grundfähigkeiten 1.10 Effektiver Umgang mit Informationen 1.11 Zielorientiertes Bewältigen vielfältiger Sprechsituationen 1.12 Erweitern und Anwenden sprachlicher Darstellungen
<b>2 Lesen und Umgehen mit Texten aus verschiedenen Medien</b>	2.1 Ausbau der Lesefertigkeiten 2.2 Lesen, Verstehen und Umsetzen von Texten aus verschiedenen Medien	2.3 Weiterentwickeln der Lesefertigkeiten 2.4 Erschließen von Texten aus verschiedenen Medien	2.5 Vervollkommen der Lesefertigkeiten 2.6 Erschließen und Nutzen von Texten aus verschiedenen Medien

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
<b>3 Rechtschreiben und Untersuchen von Sprache</b>	3.1 Aufbau eines praxisbezogenen Wortschatzes 3.2 Erarbeiten von Rechtschreibregeln 3.3 Kennen lernen und Unterscheiden von Wortarten 3.4 Arbeit mit Sätzen	3.5 Festigen und Erweitern eines praxisbezogenen Wortschatzes 3.6 Weiteres Erarbeiten und Anwenden von Rechtschreibregeln 3.7 Kennen lernen und Unterscheiden weiterer Wortarten 3.8 Bilden und Verändern von Sätzen	3.9 Erweitern und Anwenden eines praxisbezogenen Wortschatzes 3.10 Anwenden von Rechtschreibregeln 3.11 Festigen und Erweitern der Kenntnisse über Wortarten 3.12 Anwenden erlernter Satzmuster

## Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 3/4

### 1 Mündlicher und schriftlicher Sprachgebrauch

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<b>1.1 Aufbau sprachlicher Grundfähigkeiten</b>	<b>→ Mu (3/4: 1.1, 1.2)</b>
<b>1.1.1 Sachverhalte und Beobachtungen versprachlichen</b>	
– Sprache und Bewegung koordinieren	– Sprech- und Bewegungsspiele
– Klar und deutlich artikulieren	
– Mit Wörtern, Wortgruppen und Sätzen umgehen	– Aus Wörtern und Wortgruppen Sätze bilden
– Aufgabenstellungen verstehen und ausführen	– Aufgabenstellungen mit eigenen Worten wiedergeben
– Handlungen interpretieren	– Handlungsbegleitendes Sprechen
<b>1.1.2 Schreibtechnische Fähigkeiten ausbauen und anwenden</b>	
– Fähigkeiten im Gebrauch der Druck- und Schreibrschrift festigen und erweitern	– Neu vermittelte Buchstaben und -verbindungen als Schwerpunkt betrachten
– Zügige und geläufige Handschrift entwickeln	
– Ästhetisches Schriftbild fördern	– Hefte übersichtlich führen
	– Saubere Korrekturen ausführen
– Mit Schrift gestalterisch umgehen	– Verschiedene Schriften ausprobieren
	– Überschriften gestalten
<b>1.1.3 Formen schriftlicher Äußerungen kennen lernen und nutzen</b>	
– Stichwörter notieren	– Stichwortzettel für mündliche Darstellungen
	– Einkaufszettel, Wunschzettel
– Wortgruppen aufschreiben	– Einträge im Hausaufgabenheft
– Sätze bilden	– Auf Vollständigkeit achten
	– Mit Lückensätzen arbeiten
– Altersgerechte Formulierungen gebrauchen	– Treffende Bezeichnungen erarbeiten
	– Gemeinsamkeiten und Mehrdeutigkeiten entdecken
	– Oberbegriffe finden
– Einfache Sprachmuster kennen lernen	– Glückwünsche, Einladungen, ...
	– Gebräuchliche Wendungen üben

**1.2 Umgang mit Informationen**

- Informationen aufnehmen, speichern und weiter geben
- Informationen über einen Sachverhalt einholen
- Informationen überprüfen
- Mit persönlichen Informationen umgehen
- Vorübungen zum Ausfüllen von Formularen

→ **HS (3/4: 1.1)**✂ **UMI**

- Informationen über Unterrichtsinhalte, Personen, Gegenstände, ...
- Medien als Informationsquellen nutzen
- Wanderungen, Projekte, Feste
- Genaue Beantwortung gezielter Fragen (Notrufe, Unfallmeldung, ...)
- Entsprechende Situationen nachgestalten
- Herkunft, Wahrheitsgehalt, Abweichungen
- Auskünfte über die eigene Person
- Adresse und Absender schreiben
- Form und richtige Anordnung einhalten
- Räumliche Aufteilung erkennen

**1.3 Bewältigen alltäglicher Sprechsituationen**

## 1.3.1 Über Erlebnisse frei erzählen

- Alltägliche und besondere Erlebnisse aufgreifen
- Wesentliche Fakten und Zusammenhänge darstellen

→ **HS (3/4: 1.5); Et (3/4: 2.1)**✂ **GTF, VE, GE**

- Möglichkeiten für freies Erzählen nutzen (Morgenkreis, Abschlusskreis, Pausengespräche, ...)
- Aktuelle Sprechanlässe nutzen
- Verständlich erzählen
- Fragen zum Geschehen beantworten
- Reihenfolge, Erzählzusammenhang beachten

## 1.3.2 Gespräche führen

- Verschiedene Gesprächsformen kennen lernen und erproben
- Erarbeitete Regeln einhalten
- Bekannte Satzmuster verwenden
- Im Gespräch mit Erwachsenen die „Sie“ Form gebrauchen

- Partnergespräch, Kreisgespräch, Interview, ...
- Blickkontakt
- Aufmerksam zuhören
- Begrüßung, Entschuldigung, ...
- Gesprächssituationen nachgestalten
- Höflichkeitsformen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<b>1.4 Erarbeiten einfacher Formen sprachlicher Darstellungen</b>	<b>→ HS (3/4: 1.2, 5.4); Mu (3/4: 4.3); Ku (3/4: 2.6, 6.1); Et (3/4: 1.1, 1.2, 1.3); We/Ta (3/4: 1.1, 6.1)</b> <b>✂ GTF, UMI</b>
<b>1.4.1 Erlebnisse des täglichen Lebens darstellen</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gemeinsame und persönliche Erlebnisse mitteilen</li> <li>– Konflikte auf sprachlicher Ebene lösen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Hilfen für die zusammenhängende Darstellung nutzen (Stichwörter, Tabellen; Fotos, Souvenirs)</li> <li>– Wesentliches erfassen</li> <li>– Auf Sachlichkeit und Toleranz achten</li> <li>– Mögliche Ursachen und Lösungen erkennen</li> </ul>
<b>1.4.2 Texte und andere Vorlagen bearbeiten</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sich zu Bildern und Bildfolgen sprachlich äußern</li> <li>– Sprachliche Darstellungen auf der Grundlage von Texten realisieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sachtexte, Märchen, Geschichten, Theaterstücke, ...</li> <li>– Überschriften, Bildunterschriften finden</li> <li>– Comics beschriften (Sprechblasen)</li> <li>– Hörspielkassetten, Videos, Filme, ... einbeziehen</li> <li>– Fragen zum Text beantworten</li> <li>– Sätze und Passagen markieren und aufschreiben</li> <li>– Korrekturhinweise nutzen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Texte in einfacher Form überarbeiten</li> </ul>	
<b>1.4.3 Sachliches Darstellen praktizieren</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einfache Sachverhalte beschreiben</li> <li>– Gegenstände, Personen beschreiben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Schulweg, Unterrichtsablauf, Tätigkeiten, ...</li> <li>– Steckbrief</li> <li>– Wortsammlung anlegen</li> </ul>
<b>1.4.4 Erste darstellende Spielformen erarbeiten</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewegungen, Tätigkeiten darstellen</li> <li>– Szenisches Rollenspiel erproben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Körpersprache verwenden</li> <li>– Typisches an Rollenfiguren nachahmen</li> <li>– Szenen aus verschiedenen Vorlagen nachgestalten (Märchen, Puppenspiele, Hörspiele, Alltagssituationen)</li> </ul>

## 2 Lesen und Umgehen mit Texten aus verschiedenen Medien

### Lernziele/Inhalte

### Hinweise

#### 2.1 Ausbau der Lesefertigkeiten

##### 2.1.1 Grundoperationen weiter entwickeln

- Kenntnisse über Laut-Buchstaben-Beziehungen anwenden
- Ähnliche Laute und Buchstaben unterscheiden
- Schwierige Laut- und Buchstabenverbindungen erarbeiten
- Analyse -, Synthesefähigkeit an Wörtern weiter entwickeln
- Stilles Lesen erlernen

- Zuordnungsübungen
- Dehnsprechen
- Laute in Wörtern analysieren
- d-t, g-k, b-d, ...
- Differenzierungsübungen
  - Akustisch ähnlich klingende Wörter
  - Optisch ähnliche Wortgestalten
- ng, pf, ...
- Buchstabenverbindungen als Einheit in Wörtern erkennen
- Lautstellung im Wort erkennen
- Wörter auf- und abbauen
- Gleiche Wortteile erkennen
- Flüsterndes Lesen üben
- Still erlesene Wörter wieder geben
- Sinnerfassung überprüfen (Selbstkontrolle, Partnerkontrolle)

##### 2.1.2 Lesefeld aufbauen

- Zunehmend größere Sinneinheiten erfassen
- Lesetempo steigern
- Leserhythmus und Satzintonation beachten

- Schwierige Wörter und Wortgruppen lesen
- Zeilenübergreifend lesen
- Sätze als Sinneinheiten erkennen
- Schnelllesespiele
- Abwechslungsreiche Leseübungen, z. B. Partnerlesen, Chorlesen, Fehlerlesen, Lesen mit verteilten Rollen
- Texte in unterschiedlichen Schriftgrößen und –arten lesen

#### 2.2 Lesen, Verstehen und Umsetzen von Texten aus verschiedenen Medien

##### 2.2.1 Inhalt und Sinn einfacher Texte erschließen

- Texte erarbeiten
- Kurze erlebnisbetonte und sachorientierte Texte kennen lernen und reflektieren

➔ **HS (3/4: 1.3, 4.4); Ma (3/4: 1.5); Mu (3/4: 1.3, 2.3)**

✂ **GTF, UMI, VE**

- Vorlesen, lautes bzw. stilles Erlesen
- Schwierige Wörter erarbeiten
- Frage- und Aufgabenstellung beachten
- Beziehungen bewusst machen
- Schlussfolgerungen ziehen, Problemlösungen finden



<b>Lernziele/Inhalte</b>	<b>Hinweise</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Texte erarbeiten, die zum Handeln anleiten</li> <li>– Einfache, klanggestaltende Texte lesen und verstehen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Informationsgehalt wieder geben</li> <li>– Einfache Bastel- und Bedienungsanleitungen, Spielregeln</li> <li>– Reime, Sprüche, Zungenbrecher, ...</li> <li>– Gedichte anhören, vortragend lesen bzw. auswendig lernen</li> <li>– Audiovisuelle Technik einbeziehen</li> </ul>
<p>2.2.2. Mit Texten schöpferisch umgehen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erworbene Fertigkeiten aus anderen Lernbereichen anwenden, Anregungen aus Medien nutzen</li> <li>– Texte in darstellende Spielformen umsetzen</li> <li>– Texte in Handlungen umsetzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bilder, Modelle, ... gestalten</li> <li>– Texte mit Geräuschen, Klängen, Bewegungen ergänzen</li> <li>– Interessen und Ideen der Schüler einbeziehen</li> <li>– Dialoge, Spielszenen, ...</li> <li>– Basteln, Kochen, ...</li> </ul>
<p>2.2.3 Mit geeigneter Kinderliteratur arbeiten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Lesemotivation und –bedürfnis entwickeln</li> <li>– In ausgewählten Kinderbüchern lesen</li> <li>– Schulbücherei, Bibliotheken besuchen und deren Angebote nutzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Lesecke, Klassenbücherei, ... einrichten</li> <li>– Freie Lesezeiten anbieten</li> <li>– Kinder- und Jugendzeitschriften einbeziehen</li> <li>– Individuelle Interessen für Auswahl nutzen</li> <li>– Auszüge aus Büchern lesen</li> <li>– Lieblingsbücher</li> <li>– Buchlesungen</li> <li>– Zum Ausleihen von Büchern und anderen Medien anregen</li> </ul>

### **3 Rechtschreiben und Untersuchen von Sprache**

<b>Lernziele/Inhalte</b>	<b>Hinweise</b>
<p><b>3.1 Aufbau eines praxisbezogenen Wortschatzes</b></p> <p>3.1.1 Buchstaben und Laute in ihrer Gesamtheit kennen lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Buchstaben und Laute bestimmen und unterscheiden können</li> <li>– Sichere Kenntnisse über Laut-Buchstaben-Beziehungen erwerben</li> </ul>	<p>→ HS (3/4: 5.1, 5.2)</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Individuelle Lernprobleme und Mehrsprachigkeit beachten</li> <li>– Zuordnungsübungen</li> </ul>

## Lernziele/Inhalte

## Hinweise

### 3.1.2 Wörter, Wortgruppen und kurze Sätze richtig schreiben

- Wörter ganzheitlich erfassen
- Abschreibtechnik erlernen und einhalten
- Die Nachschreibtechnik erlernen und anwenden
- Nach Diktat schreiben

- Buchstabenfolgen erkennen
- Deutliche Artikulation beachten
- Auf Wortbedeutungen eingehen
- Vorlagen in Druck- und Schreibschrift lesen und Gelesenes abschreiben
- Wörter und erste Wortgruppen nachschreiben
- Schwerpunktmäßig Wörter aus dem Übungswortschatz auswählen
- Wörter, Wortgruppen und kurze Sätze schreiben

### 3.1.3 Wortschatz durch Wortbildung erweitern

- Wortschatz aktivieren und bereichern
- Mit zusammengesetzten Wörtern arbeiten

- Begriffe aus Familie, Schule, Freizeit und Umwelt erarbeiten
- Mit Oberbegriffen arbeiten
- Auf Abkürzungen aus dem unmittelbaren Lebensraum eingehen
- Zusammensetzungen bilden
- Zusammengesetzte Wörter zerlegen
- Bedeutungsveränderungen erkennen

### 3.1.4 Kontrollieren und Berichtigen

- Geschriebenes systematisch mit Vorlagen vergleichen
- Einfache Berichtigungsformen kennen lernen

- Fähigkeit zur Selbstkontrolle anbahnen
- Wörter nachschreiben

### 3.1.5 Mit Wörterverzeichnissen arbeiten

- Das Alphabet erlernen
- Kenntnisse über das Alphabet anwenden
- Mit Wörterverzeichnissen umgehen

- Gedichte, Reime, Lieder, ... nutzen
- Wörter nach dem Anfangsbuchstaben ordnen (nachfolgende Buchstaben beachten)
- Sich mit dem Aufbau von Verzeichnissen bekannt machen
- Wörter in Verzeichnissen finden

### 3.2 Erarbeiten von Rechtschreibregeln

- Groß- und Kleinschreibung beachten
    - Substantive
    - Satzanfänge
    - Überschriften
  - Wörter mit schwierigen Laut-Buchstaben-Beziehungen erarbeiten
    - Wörter mit Zwi- und Umlauten
    - Wörter mit Buchstabenverdopplung
    - Wörter mit nicht eindeutiger Laut-Buchstaben-Beziehung
- Kenntnisse über die Bestimmung von Substantiven anwenden
  - ei, ie, au-äu, eu, ...
  - mm, tt, ...
  - b/p, d/t, g/k

### 3.3 Kennen lernen und Unterscheiden von Wortarten

#### 3.3.1 Substantiv

- Substantive als Bezeichnung für Gegenstände und Lebewesen kennen lernen
  - Grammatische Kennzeichen aneignen
  - Kenntnisse über Artikel erwerben
- Wortsammlungen anlegen
  - Großschreibung, Einzahl – Mehrzahl
  - Zuordnungsübungen

#### 3.3.2 Verb

- Verben als Bezeichnung für Handlungen kennen
  - Mit Personalpronomen in Verbindung bringen
- Verben in der Nennform erkennen
  - Verben in Wortstamm und Endung gliedern
  - Gebräuchliche Verben beugen

#### 3.3.3 Adjektiv

- Adjektive als Bezeichnung für Merkmale kennen
- Wörter durch Zuordnen von Adjektiven näher bestimmen

#### 3.3.4 Wortarten bestimmen

- Mit Wortarten umgehen
- Einfache Bestimmungsübungen
- Tabellen

## Lernziele/Inhalte

## Hinweise

---

### 3.4 Arbeit mit Sätzen

#### 3.4.1 Satzarten unterscheiden

- Sätze als Sinn- und Klangeinheit erfassen
- Aussage-, Frage- und Aufforderungssätze erkennen

- Fehlende Satzschlusszeichen setzen
- Satzarten am Satzschlusszeichen unterscheiden
- Intonationsübungen

#### 3.4.2 Sätze aufbauen und verändern

- Einfache Sätze bilden
- Sätze verändern

- Frage- und Antwortsätze
- Ergänzungssätze, Lückensätze

## Heimat- und Sachkunde

Im Fach Heimat- und Sachkunde erkundet der Schüler die sich ständig verändernde Lebenswirklichkeit und setzt sich mit ihr aktiv auseinander. Ausgangspunkt dafür bildet die unmittelbare Erlebniswelt des Schülers.

Ziel des Unterrichts ist die Entwicklung von Lernkompetenz für den Erwerb einer heimat- und sachkundlichen Grundbildung, die den Schüler befähigt, sich in verschiedenen Bereichen der natürlichen und gesellschaftlichen Umwelt zu orientieren und diese aktiv zu erfahren. Dadurch entwickelt er seine Wert- und Normvorstellungen weiter und lernt sein Verhalten bewusst zu steuern. Ein weiteres wesentliches Ziel besteht darin, durch das Bearbeiten der Themenfelder eine Grundlage für weiterführendes sachkundliches Lernen zu legen. Der Schüler übt sich im Beobachten, Vergleichen, Untersuchen, Erproben und im Umgang mit Informationen.

Durch eine fächerübergreifende und anwendungsorientierte Gestaltung des Unterrichts sowie offene Unterrichtsformen und Projekte soll der Schüler aktiv forschend Lernziele erreichen und sich Wissen in Zusammenhängen aneignen. Das Lernen an außerschulischen Lernorten ermöglicht ihm, die reale Umwelt als Informationsquelle zu nutzen und Wissen praktisch anzuwenden.

Darüber hinaus unterstützt die Projektarbeit durch soziale Lernformen, wie Partner- und Gruppenarbeit in besonderem Maße die Herausbildung von Selbst- und Sozialkompetenz.

Sachkompetenz	Methodenkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Heimat- und sachkundliche Kenntnisse entsprechend der Lehrplanziele aneignen</li> <li>– Sachkundliche Begriffe verstehen und erklären können</li> <li>– Kenntnisse über die eigene Person und das soziale Umfeld erweitern</li> <li>– Verkehrsregeln kennen und anwenden</li> <li>– Kriterien einer gesundheitsfördernden Lebensweise kennen</li> <li>– Zusammenhänge in der Natur verstehen und beschreiben können</li> <li>– Lebensräume und Zeitrhythmen erfassen und sich orientieren können</li> <li>– Erste topografische Kenntnisse aneignen und unter Anleitung anwenden können</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Informationsquellen zu heimat- und sachkundlichen Themen erkunden und nutzen</li> <li>– Teilaufgaben für Vorträge, Experimente und Exkursionen planen, ausführen und Ergebnisse einschätzen</li> <li>– Strategien für die Vorbereitung und Durchführung von Projekten erarbeiten und anwenden</li> <li>– Sachkundliches Wissen an verschiedenen außerschulischen Lernorten erwerben und anwenden</li> <li>– Mit Unterrichtsmitteln (Modelle, Schaubilder, Kompass, ...) umgehen und für den Wissenserwerb nutzen</li> </ul>

Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Normen- und Regelsysteme im Umgang mit anderen Menschen beachten</li> <li>– Sich in Partner- und Gruppenarbeit einbringen und zur Teamarbeit fähig sein</li> <li>– Gemeinschaftlich Verantwortung für die Realisierung von Projekten übernehmen</li> <li>– Eigene Interessen und Ansichten zu sachkundlichen Themen in der Gruppe vertreten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sich für die Bewältigung heimat- und sachkundlicher Lernaufgaben eigene Arbeits- und Verhaltensziele setzen und verwirklichen</li> <li>– Eigene Lernfortschritte für das Erreichen ausgewählter Lernziele kritisch einschätzen</li> <li>– Die eigene Persönlichkeit als Mitglied verschiedener Gemeinschaften erkennen</li> <li>– Den eigenen Arbeitsanteil an der Realisierung von Projekten kontrollieren und einschätzen</li> </ul>

Grundlage für die **Leistungsbewertung** sind die für das Fach formulierten Lernziele und die verbundenen Kompetenzen, die damit zu entwickeln sind.

Die Leistungsbewertung erfolgt in diesen Klassenstufen in verbaler Form und trifft Aussagen über Leistungsstand und Lernfortschritte. Sie ist leistungsfördernd und motivierend sowie für den Schüler verständlich zu gestalten.

## Übersicht

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
<b>1 Menschen in ihren Lebensräumen</b>	1.1 Kenntnisse über die eigene Person 1.2 Formen und Aufgaben der Familie 1.3 Zusammenleben im schulischen Umfeld 1.4 Menschen leben miteinander 1.5 Einblicke in die Arbeitswelt		
<b>2 Verhalten im Straßenverkehr</b>	2.1 Fußgänger im Straßenverkehr 2.2 Radfahrer im Straßenverkehr 2.3 Nutzen öffentlicher Verkehrseinrichtungen		
<b>3 Gesunde Lebensweise</b>	3.1 Kenntnisse über den Körper 3.2 Gesunde Lebensführung		

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
<b>4 Erfahren und Verstehen der Natur</b>	4.1 Das Wetter im Jahreslauf 4.2 Das Wasser 4.3 Pflanzen in der Umwelt 4.4 Tiere in der Umwelt 4.5 Untersuchen verschiedener Lebensräume		
<b>5 Orientieren in Zeit und Raum</b>	5.1 Der Tag als Zeitabschnitt 5.2 Weitere kalendarische Zeitabschnitte 5.3 Umgehen mit dem Kalender 5.4 Einführung in die Arbeit mit Karten und Plänen		



## Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 3/4

### 1 Menschen in ihren Lebensräumen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<b>1.1 Kenntnisse über die eigene Person</b>	<b>→ De (3/4: 1.2, 3.1)</b>
1.1.1 Auskunft über persönliche Daten geben können	
– Namen und Vornamen schreiben	– Übungen zur Schreibweise aller Angaben durchführen, Arbeitsblätter in Formularform nutzen
– Vollständige Adresse angeben können	– Schreibweise des Straßennamens im Stadtplan suchen
– Geburtsdatum kennen	
1.1.2 Wichtige Zeiträume des eigenen Lebens erkennen	
– Lebensabschnitte bewusst nachvollziehen	– Persönliche Lebensleiste erstellen
– Veränderung der eigenen Person in den Lebensabschnitten feststellen	– Fotos betrachten und vergleichen
	– Fotorätsel
	– Veränderung von Größe und Gewicht innerhalb eines Schuljahres dokumentieren
<b>1.2 Formen und Aufgaben der Familie</b>	<b>→ De (3/4: 1.4); Et (3/4: 2.1)</b> <b>✿ UMI, GTF</b>
1.2.1 Die eigene Familie kennen	
– Anzahl der Familienmitglieder nennen	– Beachten von sehr großen Familien oder komplizierten Familienstrukturen
– Namen der Familienmitglieder richtig sagen können	– Eltern, Geschwister, evtl. Großeltern
– Eigene Stelle in der Geschwisterreihe bestimmen	– Ältere und jüngere Geschwister unterscheiden
– Lineare Verwandtschaftsverhältnisse kennen	– Einen einfachen Stammbaum (z. B. mit Fotos) erstellen
1.2.2 Kennen lernen verschiedener Formen des familiären Zusammenlebens	
– Die Zusammensetzung von Familien betrachten	– Auf das Fehlen eines Familienmitgliedes eingehen
	– Besondere familiäre Strukturen beachten, z. B. Heimkinder, Kinderdorkinder, ...

Lernziele/Inhalte	Hinweise
– Einfache Familienstrukturen verstehen	– Auf die Beziehung zwischen den Generationen eingehen – Einfache Familienstammbäume erstellen
1.2.3 Verstehen der Aufgabenverteilung in der Familie	
– Aufgaben und Pflichten der einzelnen Familienmitglieder kennen – Eigene Pflichten beschreiben – Die Notwendigkeit gegenseitiger Hilfe erkennen	– Unterschiede bei verschiedenen Familienformen beachten – Pantomimische Darstellung – Szenisches Darstellen, Rollenspiele
1.2.4 Betrachten verschiedener Formen der Freizeitgestaltung	
– Die Freizeit sinnvoll nutzen  – Über die persönliche Freizeit berichten – Freizeitangebote verschiedener Einrichtungen kennen lernen  – Einfluss aktueller Medien auf die Freizeitgestaltung erkennen – Medien zur Freizeitgestaltung nutzen	– Unterschiede Sommer und Winter, Schulzeit und Ferien beachten – Wünsche äußern – Besondere Erlebnisse erzählen – Fotos betrachten, Bilder malen – Bestehende Schularbeitsgemeinschaften besuchen – Verschiedene Vereine, Initiativen oder Arbeitskreise und deren Anlaufstellen vorstellen – Länge des täglichen Medienkonsums ermitteln – Inhalt ausgewählter Medien beurteilen
<b>1.3. Zusammenleben im schulischen Umfeld</b>	➔ <b>De (3/4: 2.2)</b> ✂ <b>GTF, UMI</b>
1.3.1 Einhalten von Grundregeln	
– Die Notwendigkeit von Verhaltensregeln erkennen – Verhaltensmuster kennen und einhalten – Gemeinsame Stunden- und Pausenregeln aufstellen – Ordnungsregeln anwenden	– Aktuelle Anlässe aufgreifen – Schulordnung lesen – Klassenordnungsplan

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>1.3.2 Umgehen mit Konfliktsituationen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Möglichkeiten der Konfliktvermeidung finden</li> <li>– Friedliche Lösungen für bestehende Konflikte praktizieren</li> <li>– Sich entschuldigen können</li>   <li>– Entschuldigungen annehmen lernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Selbsteinschätzung von Stärken und Schwächen</li> <li>– Mitschülern mit ihren Besonderheiten akzeptieren</li> <li>– Mündliche und schriftliche Formen anwenden</li> <li>– Umgangston beachten</li> </ul>
<p>1.3.3 Befähigen zu Hilfeleistungen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Auf Notsituationen im Alltag reagieren</li> <li>– Hilfsbereitschaft fördern</li>   <li>– Eigene Möglichkeiten der Hilfeleistung einschätzen</li> <li>– Über globale Arten von Notsituationen berichten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Schulische Beispiele für den Einsatz gegenseitiger Hilfen durch die Schüler besprechen</li> <li>– Sinnvolle Hilfeleistungen erkennen</li> <li>– Uneigennützigkeit beachten</li> <li>– Verschiedene Medien nutzen</li> <li>– Über Art und Umfang der Hilfsmöglichkeiten berichten</li> <li>– Eigene Möglichkeiten zum Helfen finden</li> </ul>
<p>1.3.4 Das Leben in der Klassen- und Schulgemeinschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Den Beitrag jedes Schülers für das Zusammenleben erkennen</li>   <li>– Das „Anderssein“ ausländischer Mitschüler verstehen und akzeptieren</li> <li>– Gemeinsam Klassen- oder Schulfeste vorbereiten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Rolle jedes Einzelnen in der Gemeinschaft</li> <li>– Neue Mitschüler in die Gemeinschaft aufnehmen</li> <li>– Rollenspiele durchführen</li> <li>– Auf Sitten und Bräuche anderer Länder eingehen</li> </ul>
<p><b>1.4 Menschen leben miteinander</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ein positives Zusammenleben mit Nachbarn, Kranken, älteren Menschen, ... fördern</li> <li>– Erste Kenntnisse über das Leben in anderen Ländern erwerben</li> </ul>	<p>➔ <b>De (3/4: 1.3); Et (3/4: 2.1)</b>  ✂ <b>GTF</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Auf Erlebnisse aus dem persönlichen Umfeld eingehen</li>   <li>– Urlaubserfahrungen einbeziehen</li> <li>– Reiseprospekte nutzen</li> </ul>
<p><b>1.5 Einblicke in die Arbeitswelt</b></p>	<p>➔ <b>De (3/4: 1.3)</b>  ✂ <b>UMI, BWV</b></p>
<p>1.5.1 Bedeutung der Arbeit verstehen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Notwendigkeit bewusst erfassen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Eigene Bedürfnisse erkennen</li> <li>– Beziehung zwischen Bedürfnissen und Arbeit herstellen</li> <li>– Auf bezahlte und unbezahlte Arbeit eingehen</li> </ul>

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sich mit Problemen der Arbeitslosigkeit auseinander setzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Auf mögliche Gründe eingehen</li> <li>– Auswirkungen auf die Familie besprechen</li> </ul>
<p>1.5.2 Berufe in der Schule unterscheiden</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Berufe in der Schule kennen lernen, z. B. Lehrer, Sekretärin, Hausmeister, ...</li> <li>– Tätigkeitsbereiche der einzelnen Berufe feststellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verschiedene Arbeitsorte aufsuchen</li> <li>– Erkundungsaufträge ausführen</li> <li>– Gespräche mit den Personen über ihre Tätigkeiten führen</li> <li>– Arbeitsmittel beachten</li> <li>– Tätigkeiten pantomimisch darstellen</li> </ul>
<p>1.5.3 Ausgewählte Berufsfelder aus den Bereichen Handwerk und Landwirtschaft kennen lernen</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verschiedene Berufe unterscheiden</li> <li>– Sich über Tätigkeiten, Arbeitsmittel und Arbeitsprodukte informieren</li> <li>– Arbeitsbedingungen heute und früher vergleichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Betriebsführungen durchführen</li> <li>– Tätigkeiten in Rollen- oder Singspielen nachvollziehen</li> <li>– Anschauungstafeln gestalten</li> <li>– Bildmaterial nutzen</li> <li>– Gespräche mit älteren Menschen führen</li> </ul>
<p>1.5.4 Dienstleistungsbereiche kennen lernen</p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verschiedene Dienstleistungsbereiche unterscheiden</li> <li>– Einzelne Berufe mit ihren Aufgabefeldern und Arbeitsmitteln kennen lernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Post, Polizei, Feuerwehr, medizinischer Bereich, Transportwesen</li> <li>– Aufgaben einzelner Bereiche besprechen</li> <li>– Unterrichtsgänge mit praktischen Übungen</li> <li>– Einzelne Berufe den Bereichen zuordnen</li> <li>– Gespräche mit einzelnen Personen führen</li> <li>– Rollenspiele und andere Aktivitäten</li> </ul>

## 2 Verhalten im Straßenverkehr

### Lernziele/Inhalte

### Hinweise

#### 2.1 Fußgänger im Straßenverkehr

- Verkehrssituationen der Schul-, Wohnumgebung erkunden
- Kürzesten, verkehrssicheren Schulweg benutzen
- Verkehrsregeln der StVO für Fußgänger anwenden
- Sich beim Überqueren der Fahrbahn verkehrssicher verhalten
- Richtige Bekleidung als zusätzliche Sicherheit erkennen

#### ✂ VE, UMI

- Verkehrsdichte beachten
- Gefahrenstellen aufsuchen
- Gemeinsames Gehen ausgesuchter Strecken
- Wege auf Schulumgebungsplan wiederfinden
- Wichtige Verkehrszeichen oder Überwege in den Plan eintragen
- Verkehrsspiele
- Rücksichtnahme auf andere Verkehrsteilnehmer
- Überqueren von Straßen auch ohne Markierung der Fahrbahn
- Unterschiede im Wahrnehmen heller und dunkler Kleidung
- Reflexion entsprechender Streifen und Strahler

#### 2.2 Radfahrer im Straßenverkehr

- Teile und Funktion eines verkehrssicheren Fahrrades erarbeiten
- Richtige Wartung des Fahrrades durchführen
- Gefahren des Radfahrens erkennen und entsprechende Schutzmaßnahmen ableiten
- Für das Radfahren notwendige Verkehrszeichen beachten
- Verkehrsregeln der StVO als Radfahrer anwenden
- Situationsgerechtes und vorausschauendes Handeln fördern
- Verkehrsräume für Fahrradfahrer erkunden

#### ✂ VE, GE

- Umweltfreundlichkeit, Freizeitwert, Kosten, ...
- Sicherheitscheck
- Möglichkeiten für praktische Übungen schaffen
- Auf Kleidung und Helm eingehen
- Besondere Situationen (Wetter, Baustellen, ...)
- Verkehrsschilder anfertigen
- Verkehrsschilder in Schul-, Wohnumgebung suchen
- Vorfahrtsregeln in vielfältigen Situationen üben
- Vorhandene Verkehrsgärten nutzen
- Fußgängerzonen, Radwege, ...

#### 2.3 Nutzen öffentlicher Verkehrseinrichtungen

- Weitere Verkehrsmittel kennen lernen
- Vor- und Nachteile öffentlicher Verkehrsmittel erörtern
- Verhaltensregeln in öffentlichen Verkehrsmitteln anwenden
- Bedienen von Fahrkartenautomaten erlernen

#### ➔ De (3/4: 2.2)

#### ✂ VE, UE

- Klassenfahrten, Wandertage, Urlaub
- Beziehung zur Umwelt herstellen
- Haltestellen einbeziehen
- Fahrkartenautomaten, die für die Schüler wichtig sind

# Gesunde Lebensweise

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<b>3.1 Kenntnisse über den Körper</b>	<b>→ Et (3/4: 1.1)</b> <b>✕ GE, UMI</b>
3.1.1 Kenntnisse über Körperteile festigen	
– Körperteile benennen und zeigen	– Puzzle des menschlichen Körpers verwenden
– Körpereinteilung kennen	– Paarweise vorhandene Körperteile beachten
– Mit körperlichen Beeinträchtigungen leben lernen	– Körperteile zuordnen
	– Kopf, Gesicht modellieren
	– Auf chronische Krankheiten und Behinderungen eingehen
3.1.2 Kenntnisse über die Funktion der Sinnesorgane vertiefen	
– Sinnesorgane den Sinnesleistungen zuordnen	– Sinnesspiele, ...
– Gefahren, Alarmsignale wahrnehmen	– Aus Situationen des täglichen Lebens lernen, z. B. Sirenen, Ampelfarben, ...
– Besonderheiten in der Lebensweise von blinden und tauben Menschen verstehen	– Rollenspiele
3.1.3 Kenntnisse über die Sexualität erwerben	
– Unterschiede der äußeren Geschlechtsorgane kennen	– Auf Begrifflichkeiten eingehen
– Sich mit veränderten Verhaltensweisen von Jungen und Mädchen auseinandersetzen	– Kinderliteratur, Kinderfilme nutzen
– Kindgemäße Aufklärung über sexuellen Missbrauch durchführen	– Selbstbewusstsein stärken
	– Gefühle im Spiel darstellen
	– Angenehme und unangenehme Gefühle unterscheiden
	– Nein sagen lernen
<b>3.2 Gesunde Lebensführung</b>	<b>→ De (3/4: 1.4); Mu (3/4: 3.2)</b> <b>✕ GE, UE</b>
3.2.1 Gesunde Ernährungsgewohnheiten fördern	
– Kenntnisse über ausgewählte Nahrungsmittelarten wiederholen	– Vollwertkost als Grundlage einer gesunden Ernährung
– Erkenntnisse über eine abwechslungsreiche Kost gewinnen	– Speisepläne aufstellen
	– Gemeinsames Frühstück zubereiten
	– Pausenversorgung der Schule einbeziehen
– Einteilung in lebensnotwendige und zusätzliche Nahrungsmittel	– Warenangebot betrachten

<b>Lernziele/Inhalte</b>	<b>Hinweise</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vorhandene Essgewohnheiten bewusst machen</li> <li>– Ernährungsregeln aufstellen</li> <li>– Verbindung zwischen Ernährungsgewohnheiten und Gewichtsproblemen herstellen</li> <li>– Tischsitten verbessern</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Auf die häusliche Situation eingehen</li> <li>– Speisen eines Tages aufschreiben</li> <li>– Schlechte Essgewohnheiten erkennen</li> <li>– Über- und Untergewicht beachten</li> <li>– Tisch decken für verschiedene Anlässe (Frühstück, Geburtstag, ...)</li> <li>– Handhabung des Essbestecks üben</li> </ul>
<p>3.2.2 Gesundheitsbewusste Lebensgewohnheiten entwickeln</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Notwendigkeit und Umfang der Körperhygiene erkennen</li> <li>– Körperpflege und Aussehen in Beziehung setzen</li> <li>– Bedeutung der Körperpflege als Schutz vor Krankheiten und Ungeziefer erfassen</li> <li>– Zahnpflege fördern</li> <li>– Anspannung und Entspannung im Tagesverlauf erleben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Pflegemaßnahmen durchführen</li> <li>– Auf Körperhaltung eingehen</li> <li>– Gedichte, Lieder verwenden</li> <li>– Angebote außerschulischer Einrichtungen nutzen</li> <li>– Kinderliteratur einsetzen</li> <li>– Zahnarzt besuchen</li> <li>– Spiele im Freien</li> </ul>

## **4 Erfahrungen und Verstehen der Natur**

<b>Lernziele/Inhalte</b>	<b>Hinweise</b>
<p>4.1 Das Wetter im Jahreslauf</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kenntnisse über Bewölkung und Niederschlagsarten erweitern</li> <li>– Wind in seinen unterschiedlichen Stärken erfahren</li> <li>– Lebensnotwendigkeit der Luft erfassen und erproben</li> <li>– Besondere Wettererscheinungen (Gewitter, Nebel) kennen</li> <li>– Notwendigkeit einer witterungsangepassten Kleidung erkennen</li> <li>– Zusammenhänge zwischen dem Wetter und dem Leben der Menschen, Tiere und Pflanzen herstellen</li> </ul>	<p>→ De (3/4: 1.2) ✂ GE, UE, UMI</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wetterberichte der Medien nutzen</li> <li>– Wochenkalender mit Wetterbeobachtungen gestalten</li> <li>– Wettererscheinungen mit der Temperatur in Beziehung setzen</li> <li>– Drachen steigen lassen</li> <li>– Luftschlangen basteln</li> <li>– Auf besondere Wettererscheinungen situativ eingehen</li> <li>– Wasser-, Luftdurchlässigkeit der Kleidung ausprobieren</li> <li>– Tages- und Nachtlängen vergleichen</li> <li>– Jahreskreis gestalten</li> </ul>

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<b>4.2 Das Wasser</b>	→ De (3/4: 1.4) ✕ UE, GE, UMI
4.2.1 Bedeutung des Wasser als Grundlage des Lebens verstehen <ul style="list-style-type: none"> <li>– Notwendigkeit des Wassers für das Leben von Pflanzen, Tieren und Menschen verdeutlichen</li> <li>– Wasser in seinen Erscheinungsformen erleben</li> <li>– Natürlichen Wasserkreislauf kennen lernen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Andere Lebensgrundlagen einbeziehen</li> <li>– Experimente mit Pflanzen</li> <li>– Versuche und Beobachtungen in der Natur</li> <li>– Anschauungsmaterial einsetzen</li> <li>– Örtliche Wasservorkommen erkunden</li> </ul>
4.2.2 Kenntnisse über das Umgehen der Menschen mit dem Wasser erwerben <ul style="list-style-type: none"> <li>– Regenwasser, Trinkwasser und Abwasser unterscheiden</li> <li>– Mit Wasser sparsam umgehen</li> <li>– Ursachen der Wasserverschmutzung erörtern</li> <li>– Unnötige Wasserverschmutzung vermeiden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wasserwerk, Kläranlage besichtigen</li> <li>– Regeln aufstellen</li> <li>– Vielschichtigkeit der Ursachen aufzeigen</li> <li>– Biologisch abbaubare Reinigungsmittel vorstellen</li> </ul>
<b>4.3 Pflanzen in der Umwelt</b>	→ De (3/4: 2.2); We/Ta (3/4: 5.1); Et (3/4: 3.1); Ku (3/4: 3.1) ✕ UE, GE
4.3.1 Ausgewählte Pflanzen kennen lernen <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wesentliche Pflanzenteile benennen</li> <li>– Zimmerpflanzen betrachten und pflegen</li> <li>– Frühblüher bestimmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Pflanzenteile pressen</li> <li>– Von Pflanzen im Klassenraum und in der Schule ausgehen</li> <li>– Häusliche Erfahrungen nutzen</li> <li>– Naturbeobachtungen</li> <li>– Abbildungen einbeziehen</li> </ul>
4.3.2 Wichtige Nutzpflanzen kennen lernen <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bedeutung der Getreidepflanzen für die Ernährung von Mensch und Tier erarbeiten</li> <li>– Getreidearten benennen</li> <li>– Kenntnisse über die Kartoffel erwerben</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Getreidepflanzen sammeln und im Klassenraum ausstellen</li> <li>– Nahrungsmittel zuordnen</li> <li>– Einfaches Rezept ausprobieren</li> <li>– Keimversuche</li> <li>– Verwendungsmöglichkeiten für Mensch und Tier erkunden</li> </ul>



Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>4.3.3 Kenntnisse über Bäume und Sträucher in der Umgebung erwerben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bäume und Sträucher vergleichen</li> <li>– Wichtige Teile des Baumes benennen</li> <li>– Einige Bäume und Sträucher in der Schulumgebung kennen</li> <li>– Laub- und Nadelbäume unterscheiden</li> <li>– Veränderungen der Bäume in den Jahreszeiten kennen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bäume und Sträucher an anderen Standorten wiedererkennen</li> <li>– Typische Veränderungen in den Jahreszeiten darstellen</li> </ul>
<p><b>4.4 Tiere in der Umwelt</b></p>	<p>➔ <b>De (3/4: 2.2); Et (3/4: 3.1); Ku (3.4: 3.2)</b> ✧ <b>UE, GE</b></p>
<p>4.4.1 Tiere, die man in der Wohnung halten kann, vorstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verschiedene Tierarten unterscheiden</li> <li>– Verantwortung der Menschen für die Tiere begreifen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfahrungen mit eigenen Tieren einbeziehen</li> <li>– Besondere Merkmale herausarbeiten</li> <li>– Tierheim, Tierhandlung besuchen</li> <li>– Fütterung, Unterbringung, Pflege, Umgang, ...</li> </ul>
<p>4.4.2 Wichtige Nutztiere kennen lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Verschiedene Tierarten benennen</li> <li>– Bedeutung für die Ernährung des Menschen und als Rohstofflieferant erfassen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Besuch eines Bauernhofes</li> <li>– Nahrungsmittel und Rohstoffe den Tieren zuordnen</li> </ul>
<p>4.4.3 Kenntnisse über heimische Vögel erwerben</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vögel in der näheren Umgebung beobachten und benennen</li> <li>– Nach Zugvögeln und Standvögeln unterscheiden</li> <li>– Auf Lebensweise und Ernährung eingehen</li> <li>– Bereitschaft entwickeln, Vögel zu schützen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Vögel belauschen</li> <li>– Lieder, Gedichte, Abbildungen einbeziehen</li> <li>– Ein Vogelnest untersuchen</li> <li>– Vogeltränken, Nistkästen aufstellen</li> </ul>

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p><b>4.5 Untersuchen verschiedener Lebensräume</b></p> <p>4.5.1 Einfache Zusammenhänge in der Lebensgemeinschaft Wald erforschen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einige typische Pflanzen und Tiere des Waldes kennen lernen</li> <li>– Hilfe des Menschen zum Überleben der Tiere im Winter verdeutlichen</li> <li>– Bedeutung des Waldes erkennen</li> <li>– Maßnahmen zum Schutz des Waldes erarbeiten</li> </ul> <p>4.5.2 Einblick in die Lebensgemeinschaft Wiese und Gewässer gewinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einige typische Pflanzen und Tiere kennen lernen</li> <li>– Bereitschaft zum Naturschutz entwickeln</li> </ul>	<p>→ De (3/4: 1.3); We/Ta (3/4: 1.1) ✂ UE, UMI</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Tiere und Pflanzen in der Natur entdecken</li> <li>– Über Tollwut, Zecken, ... belehren</li> <li>– Eine Futterkrippe aufsuchen</li> <li>– Exkursion mit einem Förster durchführen</li> <li>– Auf Waldbrandgefahr hinweisen</li> <li>– Wiesen und Gewässer des Heimatgebietes aufsuchen</li> <li>– Über das Verhalten auf der Wiese und am Wasser beraten</li> <li>– Abbildungen geschützter Pflanzen und Tiere einbeziehen</li> <li>– Heilkräuter sammeln</li> </ul>

## 5 Orientieren in Zeit und Raum

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p><b>5.1 Der Tag als Zeitabschnitt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Die Abfolge der Tageszeiten kennen</li> <li>– Den Tagesabschnitten typische Merkmale zuordnen können</li> <li>– Unterschiede zwischen Arbeits- und Wochentagen erkennen</li> <li>– Verschiedene Arten von Uhren und ihre Funktionen kennen lernen</li> <li>– Uhrzeiten bestimmen und mit den Kenntnissen über den Tagesablauf in Beziehung setzen</li> <li>– Stunden und Minuten als Zeiteinheiten bewusst erleben</li> <li>– Den Tagesverlauf reflektieren können</li> </ul>	<p>→ De (3/4: 1.4, 3.1); Ma (3/4: 2.3) ✂ GE</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Tagesablauf bildhaft darstellen</li> <li>– Szenische Gestaltung, Zuordnungsspiele</li> <li>– Zwischen Arbeits- und Freizeit unterscheiden</li> <li>– Wanduhr, Armbanduhr, Wecker, Eieruhr, ...</li> <li>– Aufsteh- und Schlafenszeit, Essenszeiten, Unterrichts- und Freizeit, ...</li> <li>– Erforderliche Zeit für bestimmte Tätigkeitsvollzüge schätzen, messen und vergleichen</li> <li>– Rhythmus eines Schultages veranschaulichen</li> </ul>

## 5.2 Weitere kalendarische Zeitabschnitte

- Sichere Kenntnisse über den Verlauf der Jahreszeiten aneignen
- Feste in den Jahreszeiten kennen
- Die 12 Monate kennen und ihre zeitliche Abfolge im Jahr erleben
- Monate den Jahreszeiten zuordnen
- Die Woche als Zeitabschnitt erfassen
- Mit Wochentagen und ihrer Reihenfolge sicher umgehen

## 5.3 Umgehen mit dem Kalender

- Den Monatskalender und seine Einteilung kennen lernen
- Darstellung von Tagen, Wochen und Monaten unterscheiden können
- Zeitabschnitte und Daten vom Kalender ablesen
- Mit dem täglichen Datum umgehen
- Weitere Kalenderformen kennen lernen

## 5.4 Einführung in die Arbeit mit Karten und Plänen

- ### 5.4.1 Kartenverständnis entwickeln
- Die Wirklichkeit im Modell darstellen
  - Merkmale eines Modells kennen
  - Den Grundriss als Abbild der Wirklichkeit kennen lernen
  - Grundrisse von Gegenständen ohne Verkleinerung zeichnen

→ De (3/4: 1.4, 3.1); Et (3/4: 4.1)

- Erkundungen, Wanderungen
- Charakteristische Merkmale bildhaft darstellen und zuordnen
- Auf Spiele in den Jahreszeiten eingehen
- Folge der Monate in einer Jahresuhr veranschaulichen
- Lieder, Gedichte, ... als Merkhilfen nutzen
- Mit Tabellen umgehen
- In Unterrichtstage und Wochenende gliedern
- Abreißkalender nutzen
- Hausaufgabenheft

→ De (3/4: 1.2); Ma (3/4: 2.3)

- Verschiedene Monatskalender vergleichen
- Anzahl der Wochen und Tage einzelner Monate feststellen
- Daten und Zeiträume markieren
- Geburtstage, Feste, Ferien, ... im Kalender der Klasse hervorheben
- Wochen-, Tages-, Schuljahreskalender
- Klassenkalender anfertigen

→ De (3/4: 1.2); Ma (3/4: 3.4)

- Modelle bauen (Gegenstände, Klassenzimmer, Schulgebäude)
- Verschiedene Ansichten von Gegenständen vergleichen
- Bei der Erarbeitung eines Grundrisses von der Draufsicht ausgehen
- Gegenstände umfahren, ausschneiden, Flächen den Gegenständen zuordnen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Den Grundriss des Klassenzimmers erarbeiten</li>   <li>– Pläne des Schulgebäudes und Schulgeländes erarbeiten, Lagebeziehungen herstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Lageplan erstellen, räumliche Anordnung feststellen</li> <li>– Grundriss zeichnen, mit der Wirklichkeit vergleichen</li> <li>– Lage von Räumen im Schulhaus bestimmen</li> <li>– Anordnung von Gebäuden und Freiflächen erkennen</li> <li>– Symbolik erarbeiten</li> <li>– Grundrisse zeichnen</li> </ul>
<p>5.4.2 Mit dem Kompass umgehen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Himmelsrichtungen kennen lernen</li>   <li>– Erste Kenntnisse über die Wirkungsweise von Magneten erlangen</li> <li>– Aufbau und Funktionsweise eines Kompasses kennen</li> <li>– Himmelsrichtungen mit dem Kompass bestimmen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bestimmungsübungen mit Hilfe der Sonnenlaufbahn (Sonnenuhr)</li> <li>– Nord – Süd – Ausrichtung im Experiment veranschaulichen</li> <li>– Windrose zeichnerisch darstellen</li>   <li>– Schrittfolge erarbeiten</li> </ul>
<p>5.4.3 Den Plan der näheren Schulumgebung kennen lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Räumliche Anordnung von Gebäuden, Straßen, ... erfassen</li>   <li>– Erste Kartenzeichen und Symbole für Planskizze erarbeiten</li> <li>– Planskizze unter Anleitung erstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Schulumgebung erkunden</li> <li>– Vom Schulgelände ausgehend den Plan systematisch erweitern</li> <li>– Eigene Symbole erfinden und mit vorgegebener Symbolik vergleichen</li> <li>– Himmelsrichtungen beachten, Kompass einbeziehen</li> <li>– Leseübungen der Planskizze, Wegbeschreibungen</li> </ul>
<p>5.4.4 Mit dem Stadtplan umgehen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Den Plan des Schulortes erarbeiten, auf wichtige Verkehrslinien, Plätze, Gewässer und Gebäude eingehen</li> <li>– Bedeutung von Symbolen und Kartenzeichen mit Hilfe der Legende verstehen</li> <li>– Sich mit Plan und Kompass unter Anleitung in einem Stadtgebiet orientieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Von der Schulumgebung aus weitere Gebiete des Schulortes erkunden und auf dem Plan wiederfinden</li> <li>– Legende lesen, Symbole im Plan aufsuchen</li> </ul>

## Lernziele/Inhalte

## Hinweise

---

### 5.4.5 Kenntnisse über den Schulort vertiefen

- Standorte wichtiger öffentlicher Gebäude und Sehenswürdigkeiten kennen
- Ausgewählte lokale Feste und Bräuche kennen lernen

- Plan einnorden, Übereinstimmung mit der Wirklichkeit überprüfen
- Erkundungsaufträge, Ideen für Nachgestaltungen entwickeln und ausprobieren

### 5.4.6 Erste Kenntnisse über den Umgang mit Karten erwerben

- Kartenzeichen erweitern
- Erstes Vertrautmachen mit der farblichen Darstellung von Höhen
- Kenntnisse über Kartenzeichen, Farben, Legenden anwenden

- Karten von der Umgebung des Schulortes, Wanderkarten, ... nutzen
- Modelle einsetzen
- Einfache Lageskizzen gestalten
- Sich bei Wanderungen nach einer Karte unter Anleitung orientieren

**Mathematischer Lernbereich**

**Klassenstufen 3/4**

**Fach Mathematik**

## Unterricht im mathematischen Lernbereich

Für den Mathematikunterricht im Bildungsgang zur Lernförderung ergeben sich folgende Aufgabengebiete:

- Entwicklung von Vorstellungen und Kenntnissen über Mengen, Zahlen, Formen und Größen
- Sicherung des erworbenen mathematischen Wissens und Könnens zur selbstständigen Bewältigung elementar-mathematischer Anforderungen im täglichen Leben
- Regelmäßiges Kopfrechnen, Übungen im Schätzen und Bilden des Überschlags
- Ausbildung und Weiterentwicklung grundlegender geistiger Operationen wie Vergleichen, Ordnen, Verallgemeinern, Schlussfolgern, Abstrahieren usw.
- Befähigung zur Auswahl und zum angemessenen Umgang mit Wissensspeichern und anderen Hilfsmitteln (Taschenrechner, Zeichengeräte, Computer, ...)

Im Mathematikunterricht erwirbt der Schüler elementare Kenntnisse auf anschaulicher, handlungsbezogener und praxisorientierter Grundlage und wendet sie in neuen Zusammenhängen an. Kenntnisse von Begriffen, Operationen und Zusammenhängen sind ausgehend von konkreten Sachverhalten aus der Erfahrungswelt des Schülers zu entwickeln.

Das Sachrechnen nimmt in allen Klassenstufen einen wesentlichen Stellenwert ein und dient nicht nur der Anwendung mathematischer Operationen, Begriffe und dem Erfassen von Zusammenhängen, sondern leistet einen Beitrag zum problemlösenden Denken und zur Entwicklung der Kreativität des Schülers.

Der Schüler erwirbt handelnd Vorstellungen und Kenntnisse zu geometrischen Grundformen und deren Eigenschaften. Geometrische Sachverhalte betrachtet er an Gegenständen seiner Umwelt und erweitert so seine visuelle und taktil-kinästhetische Wahrnehmungsfähigkeit sowie sein räumliches Vorstellungsvermögen. Der Schüler erlernt den Umgang mit Zeichengeräten und entwickelt dabei seine feinmotorischen Fähigkeiten.

Größenvorstellungen sind kontinuierlich zu entwickeln.

Ordnung, Sauberkeit, Genauigkeit, Ausdauer, Zuverlässigkeit, planmäßiges und zielgerichtetes Vorgehen sind Eigenschaften, zu deren Entwicklung der Mathematikunterricht einen wesentlichen Beitrag leistet.

Der Einsatz mathematischer Spiele unterstützt den Erwerb und die Weiterentwicklung erworbener Kompetenzen und trägt dazu bei, den Schüler zu motivieren und sich für mathematische Zusammenhänge zu interessieren und zu begeistern.

Der Schüler lernt durch fächerübergreifende Inhalte und langfristig geplante Projekte seine erworbenen Kompetenzen anzuwenden und zu erweitern, um so eigene Chancen für Ausbildung und Berufseinstieg zu erhöhen.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die zu entwickelnde Lernkompetenz und bildet gleichzeitig die Grundlage für Beobachtung und Bewertung des Schülers.

Sachkompetenz	Methodenkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Mengenvorstellung auf Zahlbegriff und Operationsverständnis übertragen</li> <li>– Grundaufgaben der vier Rechenoperationen lösen und gedächtnismäßig beherrschen</li> <li>– Grundaufgaben beim Rechnen in größeren Zahlbereichen anwenden</li> <li>– Mündliche und schriftliche Rechenverfahren anwenden</li> <li>– Lösungswege bei Sachaufgaben finden</li> <li>– Mathematische Regeln und Formeln benutzen</li> <li>– Ergebnisse schätzen und runden</li> <li>– Mit Größen sicher umgehen</li> <li>– Geometrische Flächen und Körper kennen, zeichnen und berechnen</li> <li>– Sachverhalte unter Verwendung der mathematischen Fachtermini formulieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Rechenwege handlungsbegleitend unter Verwendung der bekannten Fachtermini kommentieren</li> <li>– Algorithmen selbstständig anwenden und Analogien bilden</li> <li>– Kontrollverfahren anwenden</li> <li>– Mit Rechenhilfsmitteln und Zeichengeräten sachgerecht und sicher umgehen</li> <li>– Lösungswege für mathematische Sachzusammenhänge finden, darstellen und präsentieren</li> <li>– Regeln für kooperatives Lernen einhalten</li> <li>– Aktuelles Zahlenmaterial sichten und auswerten</li> </ul>

Selbstkompetenz	Sozialkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Selbstständig und zielstrebig arbeiten</li> <li>– Eigene Ergebnisse und Lösungswege darstellen</li> <li>– Eigene Leistungen selbstkritisch einschätzen, mit Fehlern auseinandersetzen und diese berichtigen</li> <li>– Wille zur Überwindung von Schwierigkeiten entwickeln</li> <li>– Aufgaben sauber und exakt ausführen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– In Teamarbeit angemessen handeln</li> <li>– Konstruktive Kritik üben und Kritik annehmen</li> <li>– Mit Konflikten umgehen und diese lösen</li> <li>– Lösungswege und Standpunkte anderer akzeptieren</li> <li>– Hilfe anfordern und annehmen</li> </ul>

In vielfältigen Unterrichtssituationen erfolgen regelmäßig **Leistungseinschätzungen**. Deren Ergebnisse bilden die Grundlage für die weitere Unterrichtsgestaltung. Die lernprozessbegleitende Beobachtung unterstützt die Ermittlung des Leistungsstandes und die gezielte Förderung des Schülers.

Bei der Auswahl der Aufgaben sind sowohl die Kompetenzentwicklung als auch die drei Anforderungsbereiche entsprechend der individuellen Voraussetzungen des Schülers zu berücksichtigen.

Schriftliche Leistungskontrollen ermöglichen die Überprüfung des aktuellen Wissens und die Fähigkeit Zusammenhänge zu erkennen. In Klassenarbeiten werden Inhalte bearbeitet, die umfangreicheres Sachwissen erfordern, das über einen längeren Zeitraum erworben wurde, und die Anwendung von Lösungsstrategien voraussetzt.



In mündlichen Leistungskontrollen werden Kenntnisse verlangt, die der Schüler gedächtnismäßig beherrscht. Das Darstellen einfacher Zusammenhänge sowie Erklärungen und Interpretationen von Ergebnissen sind Gegenstand der Bewertung. Möglichkeiten zur Selbst- und Fremdeinschätzung durch den Schüler sollten Beachtung finden.

Der sachgerechte Umgang mit Anschauungsmitteln, Rechenhilfen und Zeichengeräten kann als praktische Leistung bewertet werden.

Die Ergebnisse von Projekt- und Gruppenarbeiten und deren Präsentation finden ebenso wie die lernprozessbegleitende Beobachtung Berücksichtigung bei der Leistungseinschätzung des Schülers.

## Übersicht

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
<b>1 Arithmetik</b>	1.1 Natürliche Zahlen im Zahlenraum bis 100 1.2 Mündliche Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division im Zahlenraum bis 100 1.3 Natürliche Zahlen im Zahlenraum bis 1 000 1.4 Mündliche und schriftliche Addition und Subtraktion im Zahlenraum bis 1 000 1.5 Sachrechnen	1.6 Mündliche und schriftliche Multiplikation und Division im Zahlenraum bis 1 000 1.7 Natürliche Zahlen im Zahlenraum bis 10 000 1.8 Mündliche und schriftliche Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division im Zahlenraum bis 10 000	1.9 Natürliche Zahlen im Zahlenraum bis 100 000 1.10 Mündliche und schriftliche Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division im Zahlenraum bis 100 000 1.11 Gemeine Brüche und Dezimalbrüche 1.12 Natürliche Zahlen im Zahlenraum bis 1 000 000 und größer 1.13 Mündliche und schriftliche Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division im Zahlenraum bis 1 000 000 1.14 Proportionalität 1.15 Prozent- und Zinsrechnung

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
<b>2 Größen</b>	2.1 Einheiten des Geldes 2.2 Einheiten der Länge 2.3 Einheiten der Zeit 2.4 Einheiten der Masse 2.5 Einheiten des Volumens	2.6 Einheiten der Zeit 2.7 Einheiten der Länge 2.8 Einheiten des Volumens 2.9 Einheiten der Masse 2.10 Einheiten des Flächeninhalts	2.11 Einheiten des Flächeninhalts 2.12 Einheiten des Volumens
<b>3 Geometrie</b>	3.1 Lagebeziehungen 3.2 Einfache geometrische Körper 3.3 Viereck, Dreieck und Kreis 3.4 Linie, Punkt und Strecke 3.5 Rechteck und Quadrat 3.6 Einfache achsensymmetrische Figuren	3.7 Geraden in verschiedenen Lagebeziehungen 3.8 Umfang und Flächeninhalt von Rechteck und Quadrat 3.9 Achsensymmetrische Figuren 3.10 Würfel und Quader 3.11 Kreis 3.12 Winkel und Dreiecke	3.13 Maßstab 3.14 Dreieck, Parallelogramm, Trapez und Kreis 3.15 Kugel, Zylinder, Kegel und Pyramide 3.16 Volumen- und Oberflächenberechnung von Körpern 3.17 Zusammengesetzte Flächen und Körper

## Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 3/4

### 1 Arithmetik

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<b>1.1 Natürliche Zahlen im Zahlenraum bis 100</b>	
1.1.1 Wiederholung des Aufbaus der natürlichen Zahlen im Zahlenraum bis 20	
<ul style="list-style-type: none"><li>– Zahlen darstellen und erkennen</li><li>– Zahlen lesen und schreiben</li><li>– Vor- und rückwärts zählen</li><li>– Vorgänger und Nachfolger bestimmen</li><li>– Zahlen vergleichen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Vorstellungen, Einsichten und Kenntnisse im Zahlenraum bis 20 durch handelnden Umgang auf gegenständlicher, bildlicher und symbolischer Ebene sichern</li></ul>
1.1.2 Aufbau des Zahlenraums bis 100	
<ul style="list-style-type: none"><li>– Zehner- und Einermengen vereinigen und zerlegen</li><li>– Zahlen darstellen und erkennen</li><li>– Zweistellige Zahlen schreiben und lesen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Strukturiertes Unterrichtsmaterial verwenden</li><li>– Zahlenstrahl, Hunderterquadrat, Stellenwerttafel u. a. nutzen</li><li>– Unterschiede in der Sprech- und Schreibweise beachten</li></ul>
1.1.3 Ordnung der natürlichen Zahlen im Zahlenraum bis 100	
<ul style="list-style-type: none"><li>– In verschiedenen Schritten zählen</li><li>– Vorgänger und Nachfolger sowie Nachbarzehner ermitteln</li><li>– Zahlen durch Verwenden der Begriffe und Zeichen <i>größer als</i> - <math>&gt;</math>, <i>kleiner als</i> - <math>&lt;</math>, <i>ist gleich</i> - <math>=</math> vergleichen</li><li>– Zahlen ordnen</li><li>– Zahlenfolgen bilden und fortsetzen</li><li>– Begriffe <i>gerade</i> und <i>ungerade</i> Zahl einführen</li><li>– Gerade und ungerade Zahlen erkennen und benennen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Einer-, Zehner-, Zweierschritte usw., vor- und rückwärts</li></ul>

## 1.2 Mündliche Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division im Zahlenraum bis 100

### 1.2.1 Mündliche Addition und Subtraktion

- Grundaufgaben der Addition und Subtraktion kontinuierlich wiederholen und festigen
- Aufgaben ohne und mit Über- und Unterschreitung des Stellenwertes lösen
  - Z, ZE +/- Z, E, ZE
- Mathematische Termini *Summand, Summe, Minuend, Subtrahend, Differenz, addieren, subtrahieren* einführen
- Ergänzungs- und Zerlegaufgaben lösen
- Mit Tabellen arbeiten
- Analogien bilden
- Kommutativität der Addition anwenden
- Aufgabenserien lösen
  - wechselnde Rechenoperationen
  - mehrere Rechenschritte

### 1.2.2 Mündliche Multiplikation und Division

- Grundvorstellungen zum Multiplizieren und Dividieren entwickeln
- Multiplikations- und Divisionsfolgen der 1, 2, 10, 5 und 0 erarbeiten und lernen
- Mathematische Fachtermini: *mal, multiplizieren, geteilt durch, dividieren, Faktor, Produkt* einführen
- Division als Umkehrung der Multiplikation verstehen
- Begriffe *das Doppelte, die Hälfte, verdoppeln, halbieren* einführen
- Teilbarkeitsregeln der Divisionsfolgen 2, 10 und 5 kennen lernen

- Operationsverständnis durch handelndes Tätigsein erfassen
  - Z.B.: addieren – es kommt etwas dazu
- Mit geeigneten Unterrichtsmitteln wie Zehnerstreifen, Einerquadraten, Rechengeld usw. veranschaulichen
- Unterschiedliche Lösungswege aufzeigen
- Aufgaben mit Größen einbeziehen
- An Begriffe schrittweise heranzuführen und diese verwenden
- Kommutativität und Rechenvorteile nutzen

- Handlungsorientiert erarbeiten
- Verschiedene Mengen verwenden
- Multiplikationsfolgen durch Addition und Multiplikation darstellen
- Z.B.:  $2 + 2 + 2 = 6$ ;  $3 \cdot 2 = 6$
- An Begriffe schrittweise heranzuführen und diese verwenden
- Aufgabengruppen zusammengehörender Multiplikations- und Divisionsaufgaben lösen
- Mit Hilfe von Mengen handelnd erarbeiten

## Lernziele/Inhalte

## Hinweise

- Multiplikations- und Divisionsfolgen der 4, 8, 3, 6, 9 und 7 erarbeiten und lernen

- Multiplikationsaufgaben in die Multiplikationstabelle eintragen
- Mit Tabellen arbeiten
- Mit Spielen, Computerprogrammen usw. vielfältig üben
- Grundrechenoperationen einbeziehen

### 1.3 Natürliche Zahlen im Zahlenraum bis 1 000

#### → Ma (3/4: 1.1)

#### 1.3.1 Aufbau des Zahlenraums bis 1 000

- Erste Einsichten in das dekadische Positionssystem gewinnen

- Zahlen auf anschaulicher Grundlage mit geeigneten Materialien wie Zahlenstrahl, Hunderterquadraten, Zehnerstreifen, Einern, Stellenwerttafel, Millimeterpapier usw. gewinnen

- Zahlen lesen und schreiben

#### 1.3.2 Ordnung der natürlichen Zahlen im Zahlenraum bis 1 000

- Zählübungen durchführen
- Zahlen vergleichen und ordnen
- Nachbarhunderter, Nachbarzehner, Vorgänger und Nachfolger bestimmen

- Vor- und rückwärts, in Hunderter-, Zehner- und Einerschritten

### 1.4 Mündliche und schriftliche Addition und Subtraktion im Zahlenraum bis 1 000

#### → Ma (3/4: 1.2)

#### 1.4.1 Mündliche Addition und Subtraktion

- Additions- und Subtraktionsaufgaben ohne und mit Über- bzw. Unterschreitung des Stellenwertes lösen
  - HZ, HZE +/- H, Z, E, HZ, ZE

- Geeignete Anschauungsmittel wie Zahlenstrahl, Hunderterquadrate, Zehnerstreifen u. a. verwenden
- Rechenvorteile entdecken und nutzen
- Kommutativität anwenden
- Nicht lösbare Aufgaben erkennen

- Ergänzungs- und Zerlegaufgaben rechnen

- Mit Tabellen arbeiten

#### 1.4.2 Schriftliche Addition und Subtraktion

- Additions- und Subtraktionsaufgaben ohne und mit Über- bzw. Unterschreitung des Stellenwertes lösen

- Vom halbschriftlichen Verfahren ausgehen,

z. B.:

$$\begin{array}{r} \underline{623} + 142 = 765 \\ 623 + 100 = 723 \\ 723 + 40 = 763 \\ 763 + 2 = 765 \end{array}$$

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgaben bis zu 3 Summanden</li> <li>• Aufgaben mit gleicher und unterschiedlicher Stellenzahl</li> <li>– Ergebnisse durch Vertauschen der Summanden bzw. durch die Umkehroperation kontrollieren</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Mündliches und schriftliches Verfahren gegenüberstellen</li> <li>– Stellenwerttafel verwenden</li> <li>– Sachaufgaben einbeziehen</li> <li>– Mit Größen rechnen</li> </ul>
<p><b>1.5 Sachrechnen</b></p>	<p>→ <b>Ma (3/4: 2.1, 2.2, 2.3, 2.4);</b> <b>De (3/4: 2.2)</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verschiedene Sachsituationen veranschaulichen</li> <li>– Aufgaben erfassen, erkennen und lösen</li> <li>– Größen und geometrische Sachverhalte einbeziehen</li> <li>– Sachsituationen fächerübergreifend bearbeiten</li> </ul>	<p>✂ <b>GE</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Situationen aus der Erfahrungswelt des Schülers verwenden</li> <li>– Hilfen wie Bild, Zeichnung, Skizze nutzen</li> <li>– Z. B.: Einkaufen für ein Klassenfest, Kalender, Tageszeiten, Tagesablauf</li> </ul>
<p><b>2 Größen</b></p>	

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p><b>2.1 Einheiten des Geldes</b></p>	
<p>2.1.1 Banknoten und Münzen bis 1 000 <i>DM/EUR</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Banknoten und Münzen kennen lernen</li> <li>– Geldbeträge legen, vergleichen, ordnen und wechseln</li> <li>– Mit Geldbeträgen in den Grundrechenoperationen rechnen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Spielerisch handeln</li> <li>– Wichtige Preise und Gebühren einbeziehen</li> <li>– Alltagssituationen und Computerprogramme nutzen</li> </ul>
<p>2.1.2 Beziehungen 1 DM = 100 Pf 1 EUR = 100 Cent</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Beziehungen kennen lernen</li> <li>– Umrechnungsaufgaben lösen</li> <li>– Kommaschreibweise verwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Unterschiedliche Sprechweisen verdeutlichen</li> </ul>
<p><b>2.2 Einheiten der Länge</b></p>	
<p>2.2.1 Entwickeln von Grundvorstellungen</p>	<p>→ <b>We/Ta (3/4: 1.2); Sp (3/4)</b></p>

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Dinge aus der Erfahrungswelt der Schüler vergleichen, ordnen und sortieren</li> <li>– Mit natürlichen Maßen messen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ist länger als, ist kürzer als, ist genauso lang wie, kleiner – größer, niedriger – höher, dünner – dicker, weniger – mehr</li> <li>– Z. B.: Schritte, Fußlängen, Handspannen u. a.</li> </ul>
<p>2.2.2 Einheiten <i>Meter – m</i>, <i>Zentimeter – cm</i>, <i>Millimeter – mm</i>, <i>Kilometer – km</i></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einheiten einführen</li> <li>– Grundvorstellungen entwickeln</li> <li>– Repräsentanten erkennen und benennen</li> <li>– Längen schätzen, messen, ordnen und vergleichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Z. B.: Tafellineal – 1 m, Fingerbreite – 1 cm, Handspanne – 10 cm u. a.</li> <li>– Entfernungen in der Umgebung z. B. Schulweg, Ausflugsziele kennen lernen</li> <li>– Lineal, Zollstock, Bandmaß, Metermaß verwenden</li> <li>– Aufgaben aus der Erfahrungswelt des Schülers nutzen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Gleichungen in den Grundrechenarten lösen</li> </ul>	
<p>2.2.3 Beziehungen zwischen den Einheiten <i>m – cm</i>, <i>cm – mm</i>, <i>m – mm</i>, <i>km – m</i></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Beziehungen kennen lernen</li> <li>– Umrechnungsaufgaben lösen</li> <li>– Kommaschreibweise bei <i>m – cm</i>, <i>cm – mm</i> verwenden</li> <li>– Gleichungen und Sachaufgaben lösen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Unterschiedliche Sprechweisen verdeutlichen</li> </ul>
<p><b>2.3 Einheiten der Zeit</b></p>	<p>➔ <b>HS (3/4: 5.1, 5.3); Sp (3/4)</b> ✂ <b>GE</b></p>
<p>2.3.1 Einheit <i>Stunde – h</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einheit einführen</li> <li>– Verschiedene Uhren kennen lernen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Digital- und Analoguhren</li> </ul> </li> <li>– Uhrzeiten ablesen und einstellen <ul style="list-style-type: none"> <li>• volle, halbe, viertel und dreiviertel Stunde</li> <li>• volle Stunden bis 24 Uhr</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Hinweis auf römische Zahlzeichen</li> <li>– Umgangssprachliche Formulierungen wie <i>halb...</i>, <i>viertel...</i>, <i>dreiviertel...</i>, <i>viertel vor...</i>, <i>viertel nach...</i> verwenden</li> <li>– Spiele einsetzen</li> </ul>
<p>2.3.2 Einheit <i>Minute – min</i></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einheit einführen</li> <li>– Zeitdauer schätzen und messen</li> <li>– Uhrzeiten einstellen und ablesen <ul style="list-style-type: none"> <li>• 5- Minuten- und 1- Minutenzeiten</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Zeitdauer von 1 min erleben, z. B. Luft anhalten, 60 Schritte gehen</li> </ul>



## Lernziele/Inhalte

## Hinweise

- Beziehung  $1 \text{ h} = 60 \text{ min}$  kennen lernen

### 2.3.3 Einheiten *Jahr, Monat, Woche, Tag*

- Einheiten einführen
- Beziehungen zwischen Jahr, Monat, Woche, Tag, Stunde kennen lernen
- Mit Kalendern sicher umgehen
- Datumsangaben lesen und schreiben

- Einfache Umrechnungsaufgaben lösen
- Geburtstage, Feiertage und Datumsangaben usw. aufsuchen

### 2.3.4 Einheit *Sekunde* – *s*

- Einheit einführen
- Beziehung  $1 \text{ min} = 60 \text{ s}$  kennen lernen

## 2.4 Einheiten der Masse

### 2.4.1 Einheiten *Kilogramm* – *kg* und *Gramm* – *g*

- Einheiten einführen
- Massen vergleichen
- Repräsentanten erkennen und benennen
- Verschiedene Messgeräte kennen lernen
- Massen schätzen, wiegen und ordnen

- Formulierungen *leichter als* – *schwerer als* verwenden
- Z. B. 1 Tüte Zucker – 1 kg, 1 Stück Butter - 250 g
- Umgangssprachliche Begriffe wie halbes Kilo, Pfund usw. einbeziehen
- Messgeräte wie Brief-, Küchen-, Tafel- oder Balkenwaage benutzen
- Repräsentanten als Vergleichsmaße nutzen

## 2.5 Einheiten des Volumens

### 2.5.1 Einheiten *Liter* – *l* und *Milliliter* – *ml*

- Einheiten einführen
- Repräsentanten erkennen und benennen
- Inhalt verschiedener Gefäße und Behälter schätzen, messen, ordnen und vergleichen

- Z. B. 1 Packung Milch – 1 l, 1 Trinkpäckchen – 200 ml
- Umgangssprachliche Begriffe wie halber Liter einbeziehen

## 3 Geometrie

### Lernziele/Inhalte

### Hinweise

#### 3.1 Lagebeziehungen

- Lagebeziehungen im Raum und bei ebenen Flächen erkennen und benennen
- Begriffe *links – rechts, oben – unten, vorn – hinten, neben – zwischen, innen – außen* verwenden

#### → HS (3/4: 5.4)

- Spielerische Orientierungs- und Vorstellungsübungen

#### 3.2 Einfache geometrische Körper

- Einfache Körper erkennen, untersuchen und beschreiben
- Körper formen
- Mit Körpern bauen

- Würfel, Quader, Kugel u. a., Ermitteln der Anzahl der Ecken, Kanten und Flächen

- Mit und ohne Vorgabe

#### 3.3 Viereck, Dreieck und Kreis

- Viereck, Dreieck und Kreis als Begrenzung von Körpern in verschiedenen Lagen und Ansichten erkennen und bezeichnen
  - in der Umwelt, an Modellen und in Abbildungen
- Viereck, Dreieck und Kreis darstellen

#### ✂ VE

- Figuren legen, falten, schneiden, ausmalen, drucken, zeichnen mit Schablone, Zeichendreieck und Zirkel

#### 3.4 Linie, Punkt und Strecke

#### → Ku (3/4: 2.2); We/Ta (3/4: 1.2)

##### 3.4.1 Linien erkennen und darstellen

- Linien mit den Begriffen *gerade – krumm* beschreiben
- Gerade und krumme Linien zeichnen

- Umgang mit dem Lineal üben

##### 3.4.2 Begriffe *Punkt* und *Strecke*

- Begriffe einführen
- Punkt und Strecke erkennen, benennen und zeichnen
- Strecken messen
- Strecken verdoppeln und halbieren

- Auf genaue und sorgfältige Arbeitsausführung achten

##### 3.4.3 Begriffe *parallel* und *senkrecht*

- Begriffe einführen
- Lagebeziehungen parallel und senkrecht an Kanten von Körpern und Seiten von ebenen geometrischen Figuren erkennen und beschreiben
- Begriff *rechter Winkel* einführen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Rechte Winkel erkennen</li>   <li>– Lagebeziehungen zeichnen und prüfen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Rechte Winkel an Gegenständen in der Umwelt und an ebenen Figuren auffinden</li> <li>– Rechte Winkel mit dem Zeichendreieck prüfen</li> <li>– Geo–Dreieck verwenden</li> </ul>
<p data-bbox="188 555 635 586"><b>3.4.4 Musterfolgen fortführen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Anzahl der zu beachtenden Merkmale schrittweise steigern</li> <li>– Fantasie durch Erfinden eigener Muster anregen</li> <li>– Eigenschaften von Rechteck und Quadrat kennen lernen</li> <li>– Rechtecke und Quadrate erkennen und benennen <ul style="list-style-type: none"> <li>• in unterschiedlichen Lagen und aus unterschiedlichen Sichten in der Umwelt, an Modellen und in Abbildungen</li> <li>• als Begrenzung an Körpern</li> </ul> </li> <li>– Rechtecke und Quadrate darstellen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Figuren legen, falten, ausschneiden, ausmalen, mit Schablone oder Lineal auf Karopapier zeichnen</li> </ul>
<p data-bbox="188 1227 772 1294"><b>3.6 Einfache achsensymmetrische Figuren</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einfache achsensymmetrische Figuren erkennen und zeichnen</li> <li>– Spiegelachsen in Figuren finden</li> <li>– Fehler in fast symmetrischen Figuren suchen</li> <li>– Nichtsymmetrische Figuren zu symmetrischen ergänzen</li> </ul>	<p data-bbox="815 1227 1070 1258"><b>→ Ku (3/4: 3.1)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Vielfältige Tätigkeiten wie Falten, Herstellen von Klecksbildern, Ausschneiden und Legen nutzen</li> <li>– Spiegel einsetzen</li> </ul>

**Musischer Lernbereich**

**Klassenstufen 3/4**

**Fach Musik  
Fach Kunsterziehung  
Fach Werken/Textilarbeiten**

## Unterricht im musischen Lernbereich

Der musische Lernbereich im Bildungsgang zur Lernförderung umfasst in den Klassenstufen 3/4 die Fächer Musik, Kunsterziehung, Werken/Textilarbeiten und in den Klassenstufen 5/6 sowie 7/8/9 die Fächer Musik und Kunsterziehung. Dem Lernbereich ist laut Stundentafel der Förderschulordnung ein Gesamtvolumen an Unterrichtsstunden zugeordnet. Dieses wird schulintern auf die enthaltenen Fächer so aufgeteilt, dass die im Lehrplan aufgezeigten Lernziele umgesetzt werden können.

Bei musischer Bildung und Erziehung steht neben der Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten die Persönlichkeitsbildung im Mittelpunkt. Sprache und Motorik sind dabei wesentliche Tätigkeitsbereiche, die dem Bedürfnis des Schülers nach Bewegung, Ausdruck und schöpferischem Tun in besonderem Maße entsprechen.

Assoziative Zusammenhänge zwischen den Fächern des musischen Lernbereichs bieten vielfältige Möglichkeiten zur Verknüpfung der Lernziele, für die Arbeit in Projekten und für die unterstützende Begleitung von Inhalten aus anderen Lernbereichen.

Die Auseinandersetzung mit musischen Angeboten mobilisiert Interessen und kann durch spielerisches und kreatives Gestalten mit Tönen, Klängen, Farben, Materialien und Werkzeugen den Schüler primär motivieren. Vielfältige Betätigungsformen und Aktionsräume ermöglichen ihm über alle Sinne, Eindrücke und Erfahrungen bewusst zu sammeln, sein Wahrnehmungs- und Assoziationsvermögen zu erweitern, spezifische Fähigkeiten und Begabungen zu entdecken sowie seine Kompetenzen zu entwickeln. Dieser Unterricht bietet ein optimales Experimentierfeld zur Erprobung sozialer und musischer Selbstäußerung und des individuell kreativen Selbstbewusstseins.

An den Ergebnissen musischer Tätigkeit als Gestalt gewordener Ausdruck sozialer Kommunikation und Verständigung lernt der Schüler eigene und fremde Individualität zu erkennen, zu akzeptieren und bewusst mit sich und anderen umzugehen.

# Musik

Musik durchdringt das Leben der Menschen in allen Bereichen, spricht Menschen unmittelbar an und ist über alle Grenzen hinweg verständlich. Kinder sammeln sehr frühzeitig Erfahrungen mit Musik. Der aktive Umgang mit ihr beflügelt Fantasie und Kreativität, wirkt auf den Sinn für alles Schöne und humanistische Werte positiv ein und trägt somit zur harmonischen Entwicklung der gesamten Persönlichkeit bei.

Kinder haben unterschiedliche musikalische Erfahrungen, Begabungen und Möglichkeiten, die in einem freudbetonten Unterricht aufgegriffen werden. Im Umgang mit Musik erlebt der Schüler sich selbst, auch innerhalb einer Gemeinschaft. Dabei können sich soziale Verhaltensweisen und Gefühlsempfinden entwickeln. Durch das Einbringen eigener musikalischer Fähigkeiten und deren Weiterentwicklung ergeben sich über Selbsterfahrung Möglichkeiten bei der Ausbildung von Selbstwertgefühlen und der Individualität des Schülers. Musikalische Tätigkeiten wie Singen, Tanzen, Musizieren mit Instrumenten und Musikhören fördern in vielfältiger Weise die Empfindungs-, Wahrnehmungs- und Ausdrucksfähigkeit sowie Sprache und Motorik des Schülers. Sich daraus ergebende differenzierte Fördermöglichkeiten vor allem in den Bereichen Körperbewusstsein und –koordination, auditive Wahrnehmung, Auge-Hand-Koordination, Emotionalität, Interaktion, Stimme und Sprechen finden Einbindung in die ganzheitliche Förderung des Schülers mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Bereich Lern- und Leistungsverhalten.

Ziele und Inhalte des Musikunterrichts sind folgenden Themenfeldern zugeordnet:

## **1 Sprechen und Singen**

Der Schüler übt sich anhand eines vielgestaltigen Liedrepertoires

- im Gebrauch seiner Sprech- und Singstimme,
- in der Ausprägung von Grundfertigkeiten wie Atmung und Artikulation,
- im Einzelsingen und Singen im Chor und
- in der Liedgestaltung.

## **2 Musizieren mit Instrumenten**

Der Schüler

- sammelt Erfahrungen im Umgang mit Körperinstrumenten, Rhythmusinstrumenten, Melodieinstrumenten sowie selbstgebauten Instrumenten,
- improvisiert mit Instrumenten und
- übt sich in der Begleitung und Gestaltung von Liedern und Musikstücken.

## **3 Musikhören**

Der Schüler

- entwickelt Freude am Hören von Musik,
- lernt Geräusche, Töne und Klänge unterscheiden,
- wird vertraut mit Musik aus verschiedenen Epochen und Kulturen,
- wird sich bewusst, dass Musik etwas ausdrückt und gegliedert ist und
- lernt Komponisten kennen.

## 4 Bewegen und Tanzen

Der Schüler

- entwickelt Bewegungsformen und Ausdruckskraft mit dem eigenen Körper,
- drückt Texte und Erlebnisse durch Bewegung aus und gestaltet damit Lieder und Musikstücke,
- baut durch gemeinsames Tanzen Einfühlungsvermögen und Sozialfähigkeit auf und
- lernt verschiedene Tänze kennen und übt sich im rhythmischen Nachvollziehen der verwendeten Bewegungsformen.

Der Musikunterricht schafft durch vielfältige handlungsorientierte Inhalte Freiräume zur Differenzierung, für Spontaneität, individuelles Gestalten und freies Entfalten des Schülers. Inhalte aus den Themenfeldern werden für den Unterricht ausgewählt, um sie zu sinnvollen Gestaltungseinheiten zusammenzufügen.

Empfehlenswert für die *Unterrichtsgestaltung* sind auf die Inhalte abgestimmte räumliche Bedingungen sowie die Verwendung vielfältiger Instrumente und Medien.

Hinweise zur räumlichen Gestaltung:

- Raum mit ausreichend Platz zum Musikmachen und Bewegen
- Schränke für Instrumente und Materialien
- Möglichkeiten zum Verdunkeln des Raumes
- Tafel mit Notenlinien, Projektionsfläche

Hinweise zu Instrumenten:

- Rhythmusinstrumente (Triangel, Pauken, Handtrommeln, Schellenreif, Zymbeln, Klanghölzer, ...)
- Melodieinstrumente (Xylophon, Metallophon, Klangstäbe, ...)
- Percussions- und Effekinstrumente, auch aus anderen Ländern (Schüttelrohr, Chickenshakes, Congas, Bongos, Kazoos, ...)
- Drum-Set (Schlagzeug mit Basedrum, Snaredrum, Hi-hat, Becken, Toms)
- Gitarre (n), Klavier
- Keyboard(s) (große Tastatur, Akkord-Begleitautomatik, Singlefinger)

Hinweise zu Medien:

- Stereoanlage (Doppeldeck, Bandgeschwindigkeitsreglung, CD-Player, Plattenspieler, Mikrophone)
- Overhead-Projektor
- Dia-Projektor
- Schwarzlicht, farbiges Licht, Lichtorgel
- Videotechnik
- Zubehör für die Arbeit mit dem Computer

Weiterhin werden Materialien wie z. B. Tücher, Folien, Seile, Laken, Farben, Zubehör zum Instrumentenbau, ... notwendig.

Zur Umsetzung der Lerninhalte ist die Koordination und Verknüpfung mit anderen Fächern und Lernbereichen (besonders Ethik, Deutsch, Sport, Kunsterziehung) unabdingbar. Auch bei der Durchführung von Projekten und Bearbeitung der fächerübergreifenden Themenstellungen sollten musikalische Aktivitäten integriert werden. Durch Möglichkeiten der musikalischen Betätigung neben dem obligatorischen Unterricht (z. B. Chor, Tanzgruppe, Schülerband) kann der Schüler seinen Interessen auf diesem Gebiet nachgehen und seine Fähigkeiten erweitern.

Bei der Planung und Gestaltung des Musikunterrichts sind im Hinblick auf die Entwicklung von *Lernkompetenz* Aufgabenstellungen abzuleiten, die die Entwicklung von Sozial-, Selbst-, Sach- und Methodenkompetenz ganzheitlich ermöglichen.

Sachkompetenz	Methodenkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kreativer Umgang mit der Sprech- und Singstimme               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gesangstechnik (Haltung, Atmung)</li> <li>• Liedgut (Text, Melodie, Rhythmus)</li> <li>• Gestaltung</li> </ul> </li> <li>– Instrumentenkunde und –handhabung               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Instrumente und Instrumentengruppen, Musiziergruppen</li> <li>• Klang, Klangerzeugung</li> <li>• Charakteristik und Wirkung</li> <li>• Spielweise</li> </ul> </li> <li>– Erwerb von Wissen über Komponisten, ihre Werke und Musikgenre               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebensdaten</li> <li>• Kompositionen</li> <li>• Geschichtliche Einordnung/ gesellschaftliche Bedeutung</li> <li>• Interpretieren</li> </ul> </li> <li>– Kennen lernen und Anwenden von Mitteln zur Darstellung und verbalen Verständigung               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Symbole, Noten</li> <li>• Fachbegriffe für Gestaltungsmerkmale, Stilrichtungen und Gliederung</li> </ul> </li> <li>– Bewegen und Tanzen               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewegungsgrundformen</li> <li>• Choreografische Mittel</li> </ul> </li> <li>– Erwerb von Alltags- und fächerübergreifendem Wissen z. B.               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umgang mit Musik</li> <li>• Geschichte/ Biologie/ Geographie/ Deutsch/ Mathematik</li> <li>• Wirkung von Musik (Film, Werbung, Disco, ...)</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aktive und rezeptive Auseinandersetzung mit Musik               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse von Musik durch Heraushören, Zuordnen, Ordnen, bildliches Darstellen, Beschreiben, symbolisches Darstellen (Symbole, Noten u.ä.)</li> <li>• Gestaltung von Musik durch Bewegung, Instrumente, Stimme und andere Hilfsmittel (technische Möglichkeiten, Tücher, Bälle, ...)</li> </ul> </li> <li>– Entwicklung und Anwendung von Darstellungstechniken               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Szenisches Gestalten, Rollenspiele</li> <li>• Tanz, Bewegungsimprovisation</li> <li>• Singen</li> <li>• Spielen mit Instrumenten</li> </ul> </li> <li>– Verknüpfen von Kenntnissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten               <ul style="list-style-type: none"> <li>• bei eigenen musikalischen Lösungen</li> <li>• beim Erlernen von Liedern (z. B. Noten, Nachsingen, gemeinsames Singen, Melodie und Rhythmus erfassen und wiedergeben)</li> </ul> </li> <li>– Anwenden von Kooperations- u. Kommunikationstechniken               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzel-, Partner-, Gruppenarbeit</li> <li>• Präsentationen</li> </ul> </li> <li>– Nutzung von Medien und Umwelt               <ul style="list-style-type: none"> <li>• Literatur</li> <li>• Audiovisuelle Mittel (Kassetten, CD`s, Videos, ...)</li> <li>• Öffentlichkeit (Tanzschulen, Theater, ...)</li> </ul> </li> </ul>



Selbstkompetenz	Sozialkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Entwickeln von Selbstwahrnehmung und Selbstbild <ul style="list-style-type: none"> <li>• Körperwahrnehmung und -bewusstsein</li> <li>• Talente, Stärken, Schwächen</li> </ul> </li> <li>– Herausbilden von Ausdrucksmöglichkeiten <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kommunikation im Zusammenhang mit musikalischen Erlebnissen</li> <li>• Durch Musik ausgelöste Empfindungen erkennen, deuten und ausdrücken (z. B. durch Stimmgebung, Bewegung, Klänge, verbale und nonverbale Äußerung)</li> <li>• Kreativität und Fantasie</li> </ul> </li> <li>– Umsetzen von Handlungsnormen und Wertvorstellungen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einhaltung von Normen</li> <li>• Anerkennung der Leistung anderer</li> <li>• Selbststeuerung</li> </ul> </li> <li>– Ausbilden von Kritikfähigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Musik bewusst hören und verstehen</li> <li>• Kritik angemessen äußern und annehmen</li> </ul> </li> <li>– Wecken von Interesse für Musik <ul style="list-style-type: none"> <li>• Freizeitgestaltung</li> <li>• Abbau von Stress (z. B. Entspannungsübungen)</li> <li>• Freude und Genuss</li> </ul> </li> <li>– Stärken von Selbstbewusstsein und Selbstsicherheit <ul style="list-style-type: none"> <li>• durch musikalische Betätigung</li> <li>• durch Erfolgserlebnisse, Talente</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Teilnahme am öffentlichen Leben (Tanzschulen, Theater, Musikgeschäfte, ...)</li> <li>– Erweitern der Kommunikationsfähigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• beim Präsentieren (Liedvortrag, Darbietungen)</li> <li>• beim Zuhören und Bewerten</li> <li>• bei Absprachen von gemeinsamen musikalischen Tätigkeiten</li> </ul> </li> <li>– Befähigung zur sensiblen Wahrnehmung des anderen <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegenseitige Anerkennung</li> <li>• Toleranz, Rücksichtnahme</li> <li>• Einfühlungsvermögen, Anpassung, Durchsetzen eigener Ideen und Erwartungen gegenüber Partner und Gruppe</li> </ul> </li> <li>– Ausprägen der Kooperationsfähigkeit <ul style="list-style-type: none"> <li>• Teamarbeit</li> <li>• Gemeinsame Auseinandersetzung mit musikalischen Inhalten entsprechend der individuellen Fähigkeiten</li> </ul> </li> <li>– Übernehmen von Verantwortung und Engagement für ein musikalisches Gesamtergebnis <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufführungen, Präsentationen</li> <li>• Einbringen individueller Fähigkeiten</li> </ul> </li> </ul>

Die Beschreibung von Lernfortschritten bezieht sich auf die Entwicklung der Persönlichkeitsmerkmale des Schülers (siehe Tabelle) unter Berücksichtigung seiner individuellen Lernausgangslage. Die Entwicklungsstufe ist den Lernzielen in der Stofftabelle zu entnehmen. Es werden Aufgabenstellungen entsprechend der drei Anforderungsbereiche (siehe Vorwort „Der Bildungsgang zur Lernförderung“) abgeleitet. Die dabei geforderten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen des Schülers werden unter besonderer Beachtung seiner Sozial- und Selbstkompetenz im Lernprozess bewertet.

Bei der **Bewertung** der Lernentwicklung sollte die Vielschichtigkeit musikalischen Lernens Beachtung finden:

Schwerpunkt beim Sprechen und Singen sind der kreative Umgang mit der Stimme sowie die melodische Ausdrucksfähigkeit.

Bewertet werden aus dem Themenfeld Musikhören das Hinhören, das analytische Hören und fachliches Wissen.

Beim Musizieren mit Instrumenten sind spieltechnische Fertigkeiten und der kreative Umgang mit Klängen einzuschätzen.

Die differenzierte Umsetzung von musikalischen Abläufen (z. B. in Reimen, Liedern, Instrumentalbegleitungen, Tänzen) ist sowohl während des praktischen Musizierens als auch beim Bewegen und Tanzen für die Leistungsbewertung von Bedeutung. Im Mittelpunkt steht immer, inwieweit der Schüler in der Lage ist, musikalische Gestaltungen als Einheit von Sprache, Bewegung und Musik zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.

## Übersicht

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
<b>1 Sprechen und Singen</b>	1.1 Spielerisches Erleben der Sprech- und Singstimme 1.2 Richtiger Gebrauch der Sprech- und Singstimme 1.3 Singen, Kennen lernen und Gestalten von Liedern	1.2 Richtiger Gebrauch der Sprech- und Singstimme 1.3 Singen, Kennen lernen und Gestalten von Liedern	1.4 Vielfältiger Gebrauch der Sprech- und Singstimme 1.5 Erweiterung des Liedrepertoires
<b>2 Musizieren mit Instrumenten</b>	2.1 Kennen lernen und Erproben von Körper-, Rhythmus- und Melodieinstrumenten 2.2 Nachvollziehen von Rhythmen und Tonfolgen 2.3 Verklangerung bzw. Begleitung	2.4 Erproben unterschiedlicher Spielweisen von Instrumenten 2.5 Realisieren von Tonfolgen und Rhythmen 2.6 Differenziertes Begleiten und Gestalten von Liedern und Musikstücken	2.7 Spielen von Musikstücken 2.8 Improvisieren von Begleitungen und Spielszenen 2.9 Einsatz unterschiedlicher Spielweisen entsprechend dem Charakter von Musik 2.10 Arbeit mit technischen Medien

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
<b>3 Musikhören</b>	3.1 Sammeln von Hörerfahrungen 3.2 Erleben, dass Musik etwas ausdrücken und erzählen kann 3.3 Kennen lernen von Unterscheidungsmerkmalen zum Hören von Musik	3.4 Differenziertes Hören hinsichtlich Klangqualität und Gliederung 3.5 Kennen lernen verschiedener musikalischer Genre und einiger bedeutender Komponisten 3.6 Wahrnehmen und Entwickeln von Freude am bewussten Hören von Musik	3.7 Verstehen lernen der Funktion und Wirkung von Musik 3.8 Hören, Einordnen und Zuordnen von Musik
<b>4 Bewegen und Tanzen</b>	4.1 Wahrnehmung von Körper und Raum durch Bewegung 4.2 Bewusstes Beobachten und Ausführen von Bewegungsabläufen 4.3 Spielerisches Gestalten von Texten und Liedern	4.4 Erfassen des Charakters von Musik und Darstellen durch Bewegungen 4.5 Erarbeitung von Tänzen 4.6 Szenische Interpretation	4.7 Bewegen nach Musik 4.8 Tanz im Kulturleben der Region

## Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 3/4

### 1 Sprechen und Singen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<b>1.1 Spielerisches Erleben der Sprech- und Singstimme</b>	
– Höreindrücke nachahmen	– Umweltgeräusche z. B. Tierstimmen, Maschinengeräusche (Tonbandaufnahmen, Ratespiele)
– Unterschiede in der Stimmgebung erkennen und anwenden	– Spiele mit Klangeigenschaften z. B. laut, leise, drohend, flüsternd, schnell, langsam, hoch, tief
<b>1.2 Richtiger Gebrauch der Sprech- und Singstimme</b>	
– Körper und Stimmorgane lockern	– Sprachförderung
	– Entspannte Haltung
	– Lockerung durch ganzkörperliche Bewegungen in Verbindung mit Klanggeschichten o.ä.
– Atemtechnik üben	– Bauchatmung spielerisch üben z. B. Eisenbahngeräusch, an einer Blume riechen
	– Atembögen durchhalten z. B. Windgeräusch, Watteblasen
– Sprech- und Stimmübungen durchführen	– Imitationsspiele z. B. Summen hmm..., Staunen oh...
	– Singen auf Silben
	– Übertrieben deutliche Aussprache
<b>1.3 Singen, Kennen lernen und Gestalten von Liedern</b>	<b>→ De (3/4: 1.1)</b>
– Bekannte Lieder singen	– Z. B. Liederraten nach Melodie und Rhythmus
– Neue Lieder erarbeiten	– Einstimmiges und solistisches Singen
– Melodien, Rhythmen und Texte festigen	– Mitsingen zu Begleitungen (Instrumente des Lehrers, Playbackkassetten)
	– Text rhythmisch sprechen und mit Gesten begleiten
	– Liedteile nachsingen
	– Singen der Lieder mit Bildern unterstützen (Text, Melodieverlauf, ...)
	– Erfinden eigener Texte

## Lernziele/Inhalte

- Lieder und Texte gestalten

## Hinweise

- Abwechselnd Verse sprechen und Liedteile singen
- Sprech- und Singrhythmus durch Klanggesten (Klatschen, Klopfen, ...), ganzkörperliche Bewegungen (Gehen, Hüpfen, ...) und Rhythmusinstrumente unterstützen
- Lautstärke und Tempo variieren

## 2 Musizieren mit Instrumenten

### Lernziele/Inhalte

#### 2.1 Kennen lernen und Erproben von Körper-, Rhythmus- und Melodieinstrumenten

- Möglichkeiten der Klangerzeugung mit dem eigenen Körper finden und ausprobieren
- Klangerzeuger sammeln und bauen
- Rhythmus und Melodieinstrumente kennen lernen
- Mit Rhythmus- und Melodieinstrumenten sachgerecht umgehen
- Spielweisen erproben

### Hinweise

→ We/Ta (3/4: 1.2); Ku (3/4: 4.2, 6.1)

- Klatschen, Stampfen, Schnipsen, ...
- Verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten ausprobieren (z. B. hell – dunkel klatschen)
- Körperwahrnehmung und –schema unterstützen, z. B. rechts – links, oben – unten, Körperteile, ...
- Richtungshören, Klangserien
- Verschiedene Klänge spielerisch erproben, beschreiben und unterscheiden, z. B. Geräuschememory, Zuordnung von Geräuschen ⇔ Bildern
- Instrumente nach ihrem Klang herausfinden und benennen, z. B. durch Bildzuordnungen, Instrumentenmemory
- Aufrechte, lockere Haltung
- Richtige Schlägelhaltung, Halten der Instrumente, z. B. durch Vormachen, bildhafte Unterstützung
- Gebrauch beider Hände
- Erzeugen von gleichmäßigen Tönen, von lauten und leisen Tönen, langen und kurzen Tönen, Abdämpfen von Tönen, z. B. durch Echospiele, Improvisationen

## Lernziele/Inhalte

## Hinweise

---

### 2.2 Nachvollziehen von Rhythmen und Tonfolgen

- Rhythmusfiguren üben
- kurze Tonfolgen spielen

- Z. B. Motive aus Liedern, Grundschlag in Vierteln (Sprache als Unterstützung nutzen)
- Rufmelodie, Dreiklang, ...
- Frage-Antwort-Spiele, Echospiele

### 2.3 Verklanglichung bzw. Begleitung

- Texte und Bilder mit Instrumenten untermalen
- Instrumente Personen oder Inhalten zuordnen
  
- Zu Liedern und Musikstücken spielen

#### → Ku (3/4: 1.2); De (3/4: 1.4)

- Geschichten, Märchen und Gedichte
- Auswahl aus vielfältigem Instrumentarium ermöglichen
- Einzelne Bilder und Bildgeschichten unter Nutzung z. B. von Plakaten, Dias, Folien, Büchern frei und nach Regeln vertonen
- Aufnahme mit Mikrofon und Kassettenrekorder
- Spontane Begleitung von Liedern
- Kurze Begleitmuster erfinden
- Anwenden von Grundschlag und Ostinato
- Zuordnen von Instrumenten zu musikalischen Abschnitten (Strophe, Refrain, Vorspiel, ...)
- Vor-, Zwischen- und Nachspiele gestalten
- Mitspielstücke

## 3 Musikhören

### Lernziele/Inhalte

### Hinweise

---

#### 3.1 Sammeln von Hörerfahrungen

- Freude am Hören von Musik empfinden

- Gelöste Atmosphäre schaffen, auch durch räumliche Gestaltung wie Abdunkeln, Lichteffekte, Sitzanordnung, Nutzen von Matten/Teppich, ...
- Entspannungsmusik
- Empfindungen wahrnehmen und durch verbale oder motorische Äußerungen ausdrücken
- Kindgemäße Stücke auswählen
- Eigene Erfahrungen und Musik der Schüler einbeziehen
- Besuch schulischer oder außerschulischer musikalischer Veranstaltungen

## Lernziele/Inhalte

- Geräusche, Töne und Klänge unterscheiden, erkennen und benennen
  - Geräusche zu Bildern und Begriffen zuordnen
  - vorgegebene Geräusche heraushören
  - Reihenfolge von Geräuschen erkennen, benennen und merken
  - Klänge zu Instrumentengruppen und einzelnen Instrumenten zuordnen
  - Gestaltungsmerkmale erkennen und beschreiben

### 3.2 Erleben, dass Musik etwas ausdrücken und erzählen kann

- Stimmungen und Assoziationen vielfältig zum Ausdruck bringen
  - Malen zur Musik
  - Über Empfindungen sprechen, die Musik auslöst

### 3.3 Kennen lernen von Unterscheidungsmerkmalen zum Hören von Musik

- Gliederung von Musik erfahren
- Eigenschaften musikalischer Klänge und Gestaltungsprinzipien erkennen lernen
- Symbole für musikalische Abläufe gebrauchen
  - Zeichen selbst entwickeln, erkennen und anwenden
  - In der traditionellen Notenschrift die Bezeichnung „Note“ kennen lernen, Noten in Notenlinien schreiben

## Hinweise

- Geräuscheraten
- Richtungshören
- Aufmalen, Legen und Ordnen von Bildern zu Hörbeispielen
- Vielfältige Geräuschquellen der Umwelt nutzen, z. B. Verkehr, Fabrikhalle
- Erkennen, ob ein Instrument oder mehrere Instrumente spielen
- Selektives Hören, z. B. Collage von Instrumenten, Liedern und Musikstücken
- Tempo, Lautstärke, Klangfarbe, ... beschreiben

→ **Ku (3/4: 2.2, 2.6); HS (3/4: 3.2)**

- Zuordnen von Musik zu Bildern
- Geschichten zur Musik erfinden bzw. zuordnen
- Sich durch Bewegung ausdrücken
- Z. B. S. Prokofjew „Peter und der Wolf“, A. Vivaldi „Die vier Jahreszeiten“
- Formverläufe, z. B. Strophe und Refrain, Rondoform
- Verwendung von Bildkärtchen für Instrumente, musikalische Abschnitte u.ä.
- Einigung auf bestimmte Zeichen für Lautstärke, Wiederholung, Klangdauer, Tonhöhe, Klangfarbe und Ausdruck, z. B. lustig ☺, traurig ☹
- Notenkopf, Notenhals
- Bedeutung des Notenliniensystems, z. B. bzgl. der Anordnung der Noten (Magnettafeln)



## 4 Bewegungen und Tanzen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<b>4.1 Wahrnehmung von Körper und Raum durch Bewegung</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Musik als Möglichkeit zur Entspannung erleben</li><li>– Sich frei zur Musik bewegen</li><li>– Sich in Raum und Zeit orientieren</li></ul>	<b>→ Sp (3/4: 1.1)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Dem Bewegungsdrang entsprechenden Wechsel von An- und Entspannung</li><li>– Mit Hilfe von Musik zur Ruhe kommen, z. B. auf Matten liegend</li><li>– Bewegungsmöglichkeiten entdecken (Hüpfen, Laufen, Watscheln, ...)</li><li>– Z. B. bei Bewegungsspielen auf akustische Signale reagieren, einer Klangquelle im Raum folgen</li><li>– Soziales Einordnen und Rücksichtnahme</li></ul>
<b>4.2 Bewusstes Beobachten und Ausführen von Bewegungsabläufen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Grundbewegungsarten Gehen, Laufen, Hüpfen, Springen zu Musik realisieren</li><li>– Choreografische Mittel kennen lernen</li></ul>	<b>→ Sp (3/4: 1.2, 4)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Reagieren auf Signale (veränderte Töne, neue Musikabschnitte, ...) durch Änderung der Bewegungsart bzw. Bewegungsrichtung</li><li>– Spiegelbildübungen</li><li>– Aufstellungen und Fassungen</li><li>– Sich auf andere Kinder einstellen</li></ul>
<b>4.3 Spielerisches Gestalten von Texten und Liedern</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Improvisieren</li><li>– Bewegungsmuster anwenden</li></ul>	<b>→ De (3/4: 1.4)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Darstellen von Namen, Versen und kleinen Sätzen, z. B. Weglasslieder</li><li>– Gestalten von Tanzliedern, Singspielen, ... am Platz bzw. im Raum</li><li>– Bewegungsgrundformen (Laufen, Gehen, Schreiten ...) und choreografische Mittel (Kreisform, Schlange ...) einsetzen</li><li>– Einbeziehen von Gegenständen (Tücher, Bälle, Seile, ...)</li><li>– Aufführungen bei Schulfesten bzw. Anlässen in der Region</li></ul>

## Kunsterziehung

Der Unterricht im Fach Kunsterziehung spricht die sinnliche Wahrnehmung des Schülers auf vielfältigen Ebenen an. Er verfolgt das Ziel, den Schüler in seiner Gesamtpersönlichkeit zu fördern, seine künstlerischen Interessen und Begabungen bestmöglich zur Entfaltung zu bringen und ästhetisches Bewusstsein zu entwickeln. Der Unterricht ist so zu gestalten, dass es dem Schüler ermöglicht wird, seine Ideen, Fantasien, Vorstellungen, Beobachtungen und Empfindungen bildnerisch und plastisch darzustellen.

Der Umgang mit Kunst, Kunstwerken und ästhetischen Objekten des Alltags unterstützt die aktive Auseinandersetzung des Schülers mit seiner Umwelt, erweitert und verstärkt sein Kritik- und Urteilsvermögen sowie seine Toleranz. Er gelangt interaktiv zu lebenspraktischen Einsichten, Motivationen und Erfolgserlebnissen. Die Prozesse des Malens, Zeichnens, Druckens, plastischen Gestaltens oder anderer künstlerischer Betätigungen erweitern seine Kommunikationsbereitschaft und sein soziales Lernen. Durch selbstständiges und planvolles Handeln bei künstlerischen Aktivitäten werden Interessen und Neigungen geweckt und die Entwicklung der Ausdauer, der Motorik, der Konzentrationsfähigkeit, der Verhaltenssteuerung und der Wahrnehmungsfähigkeit auf vielfältige Weise angeregt.

Durch die unterschiedlichen, in ihrer Abfolge selbst zu wählenden Themenfelder können Schülerleistungen sowohl in ihrer Planung, Entstehung als auch Vollendung umfassend beobachtet und eingeschätzt werden.

Das Fach Kunsterziehung schließt mit seinen Lernzielen und -inhalten unmittelbar an die Kompetenzen an, die vom Schüler in den vorangegangenen Schuljahren erworben wurden. Sie werden in den Klassenstufen 3/4, 5/6 und 7/8/9 systematisch gefestigt und erweitert. Ein fächerübergreifendes Arbeiten bietet sich durch Querverbindungen zu vielen Lernbereichen an.

Sachkompetenz	Methodenkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten im Umgang mit den grundlegenden bildnerischen, grafischen und plastischen Techniken erwerben und anwenden</li> <li>– Gestaltungsaufgaben prozess- und ergebnisorientiert lösen</li> <li>– Arbeitsmaterialien und Werkzeuge sachgerecht und zielgerichtet einsetzen und gebrauchen</li> <li>– Techniken und Werkstoffe umweltbewusst auswählen und verwenden</li> <li>– Kunst- und Kulturepochen kennen lernen und vergleichen</li> <li>– Kunstwerke, Architektur und Medienprodukte analysieren und interpretieren</li> <li>– Fachspezifische Termini kennen, zuordnen und verwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Lern- und Lösungswege erfahren, einsetzen, verknüpfen und variieren</li> <li>– Künstlerisch-technische Arbeitsschritte zielgerichtet planen und anwenden</li> <li>– Problemlösungsstrategien auswählen und gestalterisch erproben</li> <li>– Handlungen aufgabenbezogen planen, selbstständig ausführen und auswerten</li> <li>– Kommunikationsformen situationsgerecht anwenden</li> <li>– Arbeitsergebnisse präsentieren und kommentieren</li> <li>– Anschauungsmaterialien, Unterrichtsgänge, Museumsbesuche und moderne Medien zur Wissensaneignung, -verknüpfung und -festigung nutzen</li> </ul>

Selbstkompetenz	Sozialkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Willen und Bereitschaft zu individuellen, partnerschaftlichen und teamorientierten sozialen Lernformen zeigen</li> <li>– Integrations- und Kooperationsfähigkeiten erlernen und umsetzen</li> <li>– Planvolles, ausdauerndes, zielstrebiges und selbstständiges Arbeiten anbahnen und weiter entwickeln</li> <li>– Misserfolgserlebnisse angemessen verarbeiten</li> <li>– Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein festigen</li> <li>– Präsentation und Fremdeinschätzung schöpferischer Arbeitsergebnisse anstreben, annehmen und angemessen reflektieren</li> <li>– Interesse und Verständnis für andere Schüler, deren Arbeiten und Achtung vor deren Kulturkreisen entwickeln</li> <li>– Fähigkeiten zur Selbstkontrolle, -einschätzung und -kritik erweitern</li> <li>– Mitverantwortung für gemeinschaftliche Arbeitsergebnisse tragen</li> <li>– Kommunikations- und Konfliktfähigkeit weiter entwickeln</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Individuelle und soziale Arbeits- und Verhaltenskriterien annehmen und umsetzen</li> <li>– Wahrnehmungs-, Erlebnis-, Genuss- und Urteilsfähigkeiten an Hand künstlerischer Betätigungen erweitern</li> <li>– Bereitschaft und Interesse zur kooperativen Arbeit mit Partnern oder im Team verstärken</li> <li>– Hinweise und Anregungen aufgreifen und umsetzen</li> <li>– Kritik- und Toleranzfähigkeit erweitern</li> <li>– Integrations- und Teamfähigkeit erweitern</li> <li>– Mitverantwortung erlernen und übernehmen</li> </ul>

### Leistungsbewertung

Die Leistungsermittlung im Fach Kunsterziehung berücksichtigt neben fachspezifischen Kriterien auch die individuellen Möglichkeiten des Schülers. Die Grundlage einer Bewertung bildet somit neben den genannten Kompetenzelementen auch die Ausrichtung der Persönlichkeit des Schülers im Hinblick auf seinen Zugang zur visuell gestalteten Welt.

Bewertungsbereiche stellen neben den gestalterischen Prozessen des Malens, Zeichnens, Druckens, plastischen Gestaltens, der Schriftgestaltung, der Umweltgestaltung/Architektur und der Rezeption von Kunstwerken auch

- das Verstehen und Umsetzen von Hinweisen und Aufgabenstellungen,
- das Erörtern, Nachvollziehen, Argumentieren und Interpretieren in angemessener sprachlicher Form,
- die Planung, die Zielstrebigkeit und Ausdauerfähigkeit,
- die Reproduktion von Wissen,
- die Reorganisation von Gelerntem,
- das Engagement, die Selbstständigkeit und die Kreativität,

- die Kooperations- und Teamfähigkeit und
- die Transferfähigkeiten dar.

Jede Form der Bewertung sollte im Kunsterziehungsunterricht als kontinuierliche, verlaufsorientierte, leistungsfördernde, für den Schüler nachvollziehbare sowie motivierende Einschätzung angewendet und verstanden werden.

## Übersicht

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
<b>1 Farbiges Gestalten</b>	1.1 Farben in Natur, Umwelt und bildender Kunst 1.2 Farbe als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel 1.3 Unterschiedlichkeit von Farbmaterialien, Malgeräten, Malgründen und Malweisen 1.4 Gliederungsmöglichkeiten des Bildraumes	1.5 Farben in Natur und Umwelt 1.6 Farben in der bildenden Kunst 1.7 Farben als Gestaltungsmittel 1.8 Gliedern des Bildraumes	1.9 Illusion des Raumes auf der Fläche 1.10 Glasmalerei
<b>2 Grafisches Gestalten – Zeichnen</b>	2.1 Grafische Materialien und Werkzeuge 2.2 Grafische Gestaltungselemente 2.3 Wirkung einfacher Kontraste 2.4 Gliederung des Bildraumes 2.5 Darstellen von Einzelfiguren 2.6 Darstellen von Beziehungsgefügen	2.7 Grafische Materialien und Werkzeuge 2.8 Grafische Gestaltungselemente 2.9 Wirkung verschiedener Kontraste 2.10 Einzelfiguren in Beziehungsgefügen	2.11 Anwenden grafischer Gestaltungsmittel 2.12 Grafische Darstellung von Körper und Raum auf der Fläche

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
<b>3 Grafisches Gestalten – Drucken</b>	3.1 Anwenden unterschiedlicher Druckverfahren 3.2 Kompositionen aus Druckergebnissen	3.3 Materialdruck 3.4 Kompositionen aus Druckergebnissen	3.5 Hochdruck 3.6 Flachdruck 3.7 Tiefdruck 3.8 Schablonendruck 3.9 Materialdruck
<b>4 Gestalten mit Materialien</b>	4.1 Materialvielfalt plastischer Objekte 4.2 Gestalten mit Papier	4.3 Materialvielfalt plastischer Objekte 4.4 Gestalten einer Papierplastik	4.5 Besonderheiten unterschiedlicher Materialien 4.6 Anfertigen von Materialcollagen 4.7 Gestalten dekorativer Papierschnitte
<b>5 Plastisches Gestalten</b>	5.1 Experimentelles Gestalten mit plastischen Materialien 5.2 Anfertigen und Gestalten einer plastischen Einzelfigur	5.3 Experimentelles Gestalten einer Ganzfigur 5.4 Modellieren eines Reliefs	5.5 Plastische Objekte in ihrer Einheit von Ästhetik und Funktion 5.6 Veränderbarkeit und Formbarkeit verschiedener plastischer Materialien
<b>6 Umweltgestaltung/ Architektur</b>	6.1 Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens	6.2 Analysieren von Gebrauchsgegenständen 6.3 Bauwerke - ihre Funktion, Bauweise, Gestaltung und Wirkung	6.4 Architektur der sakralen und profanen Baukunst 6.5 Umweltgestaltung in Form von Produkt- und Raumgestaltung

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
<b>7 Schriftgestaltung</b>		7.1 Erlernen von Groß- und Kleinbuchstaben in der Blockschrift 7.2 Schriftgestaltung in Verbindung mit grafischen Elementen	7.3 Schriftbetrachtung 7.4 Schriftgestaltung
<b>8 Bildfolgen/Comics</b>			8.1 Charakteristische Merkmale der Gestaltung von Comics 8.2 Gestalten von Comics und Bildfolgen
<b>9 Fotografie</b>			9.1 Fotografie als Dokumentationsmittel 9.2 Experimentelles Fotografieren
<b>10 Rezeption von Kunstwerken</b>			10.1 Vergleichende Bildbetrachtung 10.2 Nachgestalten von Bildkunstwerken 10.3 Verfremden von Bildkunstwerken

## Lernziele und Hinweise für die Klassenstufen 3/4

### 1 Farbiges Gestalten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p><b>1.1 Farben in Natur, Umwelt und bildender Kunst</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Betrachten, spielerisches Erkunden, und bewusstes Anwenden der Grundfarben Gelb, Rot, Blau</li> <li>– Herstellen und Gebrauchen der Mischfarben Orange, Grün, Violett</li></ul>	<p>→ <b>We/Ta (3/4: 1.2); De (3/4: 1.1); HS (3/4: 4)</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Natürliche Farben in den verschiedenen Jahreszeiten betrachten und Farbveränderungen beobachten</li><li>– Farben in Umwelt und Bildender Kunst auf Wirkung und Gestaltungsabsichten untersuchen</li><li>– Farbige Papiere sammeln, ordnen und herstellen</li><li>– Malen mit reinen Grundfarben</li><li>– Mischen von Sekundärfarben aus Primärfarben<ul style="list-style-type: none"><li>• Vielfältigkeit und Unterschiedlichkeit der Mischfarben entdecken</li><li>• Farbtöne experimentell selbst herstellen, benennen, ihre Anwendbarkeit prüfen und gebrauchen (z. B. mit Temperafarben, Tuschen, farbigem Wasser, Farbfolien, Tuschen, Kreiden)</li></ul></li><li>– Möglichkeiten: Auftragen deckender und lasierender Farbschichten, Abklatschverfahren, Nass-in-Nass-Technik, Blastechnik, Fließverfahren, Kleisterpapiere</li><li>– <i>Beispiele:</i><ul style="list-style-type: none"><li>• „Ich lasse meinen Drachen steigen“</li><li>• „Mein Haustier und ich“</li><li>• „Mein Lieblingsspielzeug“</li><li>• „Unser Besuch im Zoo“</li></ul></li></ul>
<p><b>1.2 Farbe als Ausdrucks- und Gestaltungsmittel</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Erkennen, Benennen und Zuordnen von Farbwerten zu speziellen Farbfamilien</li><li>– Üben des Mischens, Aufhellens und Abdunkelns von Farben</li><li>– Bewusstes Zuordnen der Farbwerte zu der speziellen Gestaltungsabsicht</li></ul>	<p>→ <b>We/Ta (3/4: 1.2); Mu (3/4: 2.3); De (3/4: 3.1)</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>– Farbdifferenzierungen (mehnteilige Farbkartei) aufzeigen und erproben</li><li>– Farbabstufungen (Farbbänder) erstellen und vergleichen</li></ul>



Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Entdecken und Vermitteln von Möglichkeiten des Farbeinsatzes zum Verdeutlichen von Stimmungen, Gegensätzen und räumlicher Tiefe</li> <li>– Erleben, Erfahren und Erzeugen von Farbwirkungen durch <ul style="list-style-type: none"> <li>• Helle und dunkle Farben</li> <li>• Warme und kalte Farben</li> <li>• Komplementärkontraste</li> </ul> </li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erkenntnisfördernde Situationen schaffen</li> <li>– Farb- und Bildvorstellungen auslösen durch Untermalung mit geeigneten Klangbildern</li> <li>– Kunstwerke als Anschauungsbeispiele nutzen</li> <li>– <i>Beispiele:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Blumenkorb“, „Lagerfeuer“, „Wintersport“,</li> <li>• „Regenbogen“</li> </ul> </li> </ul>
<p><b>1.3 Unterschiedlichkeit von Farbmaterialien, Malgeräten, Malgründen und Malweisen</b></p>	<p>→ <b>We/Ta (3/4: 1.2)</b></p>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kennen lernen, Erproben und Vergleichen von deckenden und lasierenden Farbaufträgen als malerische Gestaltungsverfahren</li>   <li>– Betrachten und Vergleichen von unterschiedlichen stilistischen Malweisen</li>   <li>– Erkennen der Beziehung zwischen Malweise und Bildidee</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Großformatige Malgründe mit unterschiedlichen Malgeräten, in differierender Malweise und mit verschiedenen Farbmaterialien in Partner- und Gruppenarbeit gestalten (dick- oder dünnflüssige, pulvrige, pastenartige Farbstoffe aufstreichen, aufspachteln, tropfen, spritzen, tupfen, wischen, ...)</li> <li>– Symbolwert von Farben kennen lernen</li> <li>– Ausgewählte Werke eines Künstlers (z. B. P. Picasso) innerhalb seiner Schaffensperiode vergleichend betrachten</li> <li>– Werke klassischer und moderner Stilepochen gegenüberstellen</li> <li>– Unterschiedliche Malweisen ausprobieren und entsprechend der eigenen Gestaltungsabsicht auswählen und umsetzen</li> </ul>
<p><b>1.4 Gliederungsmöglichkeiten des Bildraumes</b></p>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erkennen und Unterscheiden von Vorder- und Hintergrund (Schichtung von Bildebenen)</li> <li>– Unterscheiden von Fußpunkten</li> <li>– Anwenden von Überdeckungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Modelle der Ebene und des Raumes zur Veranschaulichung der Raumillusion und zur Orientierung im Raum nutzen</li> <li>– Farben als eine Möglichkeit des Abgrenzens, des Veranschaulichens und Unterscheidens einzelner Bildteile erkennen, erfahren und anwenden</li> </ul>

## 2 Grafisches Gestalten – Zeichnen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<b>2.1 Grafische Materialien und Werkzeuge</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Kennen lernen unterschiedlicher grafischer Materialien/Werkzeuge</li><li>– Erfahren von Anwendungsmöglichkeiten in Gestaltungsprozessen</li></ul>	<b>→ De (3/4: 1.2)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Verschiedene Stifte, Kreiden und Federn auf ihren Gebrauch hin ausprobieren</li><li>– Tusche, Tinte und Farbe auf Materialeignung hin erproben</li><li>– Verschiedene Untergründe verwenden</li><li>– Werke von Künstlern oder Illustrationen aus Kinderbüchern mit einbeziehen</li></ul>
<b>2.2 Grafische Gestaltungselemente</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Entdecken, Erfassen und Einsetzen von Punkten und Linien als vielseitiges Gestaltungselement</li> <li>– Erkennen des Rhythmus von sich wiederholenden Punkten und Linien, Formen und Farben als Muster (Reihung)</li></ul>	<b>→ We/Ta (3/4: 1.2); Mu (3/4: 3.2); Ma (3/4: 3.4)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Punkte in verschiedenen Anordnungen aufreihen, Muster und Ornamente erfinden</li><li>– Linien als Bewegungsspur erkennen und variantenreich erfahren</li><li>– Bildvorstellungen auslösen (i.V. mit akustischen Klangbildern und Melodien)</li><li>– Linien als Grundelement für geometrische Figuren erkennen</li><li>– Mit Punkten, Strichen, Wellenlinien, Spiralen, Kreisen, Dreiecken, Quadraten, Strukturen, Hell-Dunkel-Werten u. a. fantasievoll experimentieren</li><li>– Möglichkeiten: Schmuckbänder, Symbole, Ornamente (aus den verschiedensten Kulturkreisen), Verzierungen für Einladungen und Glückwunschkarten, Muster für Gebrauchsgegenstände (Krüge, Vasen) selbst entwerfen und gestalten</li></ul>

## Lernziele/Inhalte

- Gestalten und Entwerfen von Mandalas

### 2.3 Wirkung einfacher Kontraste

Kennen lernen, Nutzen und Anwenden von Kontrastwirkungen:

- Groß und klein
- Hell und dunkel
- Rund und eckig
- Wenig und viel

### 2.4 Gliederung des Bildraumes

Festigen und Anwenden der Raumbeziehungen:

- Links und rechts
- Nah und fern
- Vorn und hinten
- Oben und unten

### 2.5 Darstellen von Einzelfiguren

- Grafisches Darstellen von Einzelformen in Frontal- und Seitenansicht
- Erkennen, Unterscheiden und variantenreiches Gestalten von Flächen und Körpern

### 2.6 Darstellen von Beziehungsgefügen

- Gestalten einer menschlichen Figur
- Anordnen menschlicher Figuren im Beziehungsgefüge mit anderen

## Hinweise

- Eigene Mandalas auf der Grundlage von Alltagsanregungen wie Radkappen, Schneckenhäusern, ... erfinden

– *Beispiele:*

- „Schönes Geschenkpapier“
- „Ein schöner Tischläufer“
- „Mein gemusterter Lieblingspullover“
- „Zauberfisch“

### ✧ UMI

- Inhaltlich Wesentliches durch Verdichten der Strukturen und Kontraste hervorheben
- Suchspiele, Sehspiele und optische Täuschungen zur Entwicklung des bildnerischen Sehens sowie der weiteren Entwicklung der visuellen Wahrnehmungsfähigkeit einbeziehen
- Computertechnische Hilfen zur Veranschaulichung unterschiedlichster Druckspuren nutzen

- Kenntnisse über Fußpunkte, Überdeckungen, Vorder- und Hintergrund reaktivieren

### ➔ Ma (3/4: 3)

- Größe, Formen und Oberflächen von Gegenständen und Figuren intensiv wahrnehmen, fühlen, beschreiben
- Geometrische Formen in Alltagsgegenständen wiederfinden und zu Bildkompositionen anschaulich arrangieren

### ➔ Mu (3/4: 3.2); De (3/4: 2.2); HS (3/4: 3.1)

### ✧ GTF

- Bewegung und Körperhaltung bei sich und anderen beobachten
- Anschauliches Spielzeug auswählen und einsetzen
- Bewegungsschablonen bauen und nutzen

## Lernziele/Inhalte

## Hinweise

- Gestalten von Bildern oder Bildfolgen zu Alltagssituationen, Märchen, Geschichten oder Sagen

- Inhaltliches Verständnis über Sinnzusammenhänge absichern
- Klänge und Melodien zuordnen
- Soziale Lernformen nutzen
- *Beispiele:*
  - „Meine Familie“
  - „Unsere Klasse“
- *Projektvorschlag:*
  - „Menschen regeln ihr Zusammenleben“

### 3 Grafisches Gestalten - Drucken

## Lernziele/Inhalte

## Hinweise

#### 3.1 Anwenden unterschiedlicher Druckverfahren

→ **We/Ta (3/4: 5.3, 8.1); Ma (3/4: 3.6)**

- Erkennen der Symmetrie und Gestalten symmetrischer Motive beim Faltdruck
- Kennen lernen der Strukturvielfalt beim Drucken mit Naturmaterialien
- Erkennen vielfältiger Stoffstrukturen beim Drucken mit textilen Stoffen

- Fantasie vielfältig anregen und weiter entwickeln
- *Beispiele:*
  - „Marienkäferzwillinge“
  - „Fantasieblumenbeet“
- Farbiges Drucken unterschiedlichster Naturmaterialien erproben und Arrangements auswählen (von Laubblättern, Gräsern, kleinen Zweigen, Borke, Vogelfedern, ...)
- *Beispiele:*
  - Einladungen, Glückwunschkarten, Landschaftsgestaltungen (in den verschiedenen Jahreszeiten)
  - „Unsere schöne Heimat“
  - „Eule“
- Strukturvielfalt erfahren und als Gestaltungsmittel nutzen
- Materialproben zusammenstellen z. B. Spitze, Tüll, Cord, Leinen, Schnur ...
- *Beispiele:*
  - „Ein Pfau schlägt sein Rad“
  - „Riesenschlange“
  - „Lesezeichen“

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erfahren der Gestaltungsmöglichkeiten beim Schablonensiebdruck</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Schablonen auf dem Bildträger unter Berücksichtigung der Kenntnisse über Schichtung und Überdeckung fantasievoll anordnen</li> <li>– Farbauftrag mit Hilfe von Farbe, Bürste, Sieb realisieren</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Anwenden des Kartoffeldrucks</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>Beispiele:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Vögel ziehen in den Süden“</li> <li>• „Sternenhimmel“</li> <li>• „Weihnachtspapier“</li> </ul> </li> <li>– Bildaufbau mit Wiederholungen von Formen in einfacher, versetzter oder wechselseitiger Reihung erfahren und erproben</li> <li>– Druckstöcke herstellen und inhaltsbezogen ausdifferenzieren</li> <li>– Möglichkeiten einer Ergänzung von Bildelementen nach dem Druck erfahren</li> <li>– Soziale Lernformen nutzen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erproben des Druckens mit verschiedenartigen Materialien</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>Beispiele:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Glückwunschkarten, Einladungen</li> <li>• „Steinbrücken unserer Umgebung“</li> <li>• „Ufermauer“, „Burgen und Schlösser“, „Aussichtsturm“</li> </ul> </li> <li>– Weitere Erfahrungen sammeln über die Erstellung und Druckweise von Positiv- und Negativ-Stempeln mit Hilfe von Styropor, Radiergummi, Münzen, Korken ... sowie deren Reihung, Anordnung und Musterung bei einer dekorativen und ästhetischen Gestaltung</li> </ul>
<p><b>3.2 Kompositionen aus Druckergebnissen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zusammenfügen einzelner Druckergebnisse zu einem größeren Bildzusammenhang</li> <li>– Eingliedern von Einzelwerken in eine Gemeinschaftsarbeit</li> </ul>	<p>➔ <b>We/Ta (3/4: 8.1)</b></p> <p>✂ <b>UE</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Absprachen, Übereinkünfte, Regeln, Vereinbarungen finden und einhalten</li> <li>– <i>Beispiel:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Igel im Herbstwald“ (Wandfries)</li> </ul> </li> <li>– <i>Projektvorschläge:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Mensch, Pflanze, Tier“</li> <li>• „Mensch, Erde, Umwelt“</li> </ul> </li> </ul>

## 4 Gestalten mit Materialien

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<b>4.1 Materialvielfalt plastischer Objekte</b>	<b>→ We/Ta (3/4: 3.1, 5.3, 6.1); De (3/4: 3.1)</b>
<b>4.1.1</b> Kennen lernen verschiedener plastischer Objekte und Erfassen ihrer Wirkungen und Materialbesonderheiten	<b>✂ UE, GTF</b>
– Erkennen von Geschlossenheit, Gerichtetheit, Dynamik und Stabilität	– Objekte und Gegenstände aus Natur und Alltagswelt (Holz, Steine, Kunststoffe, Ton, Keramik, Metall, Leder, Filz, Gewürze,...) sinnlich erleben, beschreiben, untersuchen, ordnen, arrangieren, präsentieren
– Kennen lernen und Erkunden von <ul style="list-style-type: none"><li>• Plastiken</li><li>• Reliefs</li><li>• Skulpturen</li><li>• Fassaden-, Mauer-, Zaungestaltungen</li></ul>	– Geeignete Werke von Künstlern auswählen und nutzen (z. B. Drahtfiguren, Mobiles, ...)
– Erkennen und Unterscheiden von Materialien und Materialkombinationen	– Unterrichtsgänge organisieren (Kirchen, Rathäuser, Denkmäler, ...)
– Untersuchen und Werten hinsichtlich ihrer Gestaltungsabsicht	– <i>Projektvorschläge:</i> <ul style="list-style-type: none"><li>• „Mensch, Erde, Umwelt“</li><li>• „Kultur und Gesellschaft“</li></ul>
<b>4.1.2</b> Kennen lernen und Experimentieren mit Formkontrasten	
– Erkennen, Erfahren, Beschreiben und Anwenden von Kontrasten in vielfältigen Gestaltungsvarianten	– Möglichkeiten: <ul style="list-style-type: none"><li>• Kurz und lang</li><li>• Rund und eckig</li><li>• Offen und geschlossen</li><li>• Viel und wenig</li><li>• Schmal und breit</li><li>• Schmal (zierlich) und gedungen</li></ul>
– Auswählen geeigneter Formkontraste hinsichtlich der Darstellungsabsicht	– Soziale Lernformen nutzen
<b>4.2 Gestalten mit Papier</b>	<b>→ We/Ta (3/4: 1.2); Mu (3/4: 2.1)</b>
– Unterscheiden und Differenzieren von Gegenständen aus Papier, Pappe und Karton	– Verschiedene Material- und Gebrauchseigenschaften vergleichen hinsichtlich <ul style="list-style-type: none"><li>• Oberflächenbeschaffenheit</li><li>• Transparenz</li><li>• Steifheit</li><li>• Dicke usw.</li></ul>

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Erproben und Erstellen von Materialcollagen</li> <li>– Anwenden von geeigneten Verbindungstechniken</li> <li>– Gestalten von Papierobjekten</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Materialkombinationen (Papiere, Stoffe, Borten, Wolle, Folien, Moosgummi, ...) zusammen stellen und aufkleben</li> <li>– Collageelemente durch Schneiden, Reißen, Falten, Biegen, Rollen, Knitern, Verkleben, Färben vorbereiten und arrangieren</li> <li>– Kleben, Umwickeln, Falten, Knoten, Stecken, Verschlingen, Annähen, ...</li> <li>– <i>Beispiele:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Jahreszeitenbaum“, „Erntekranz“, „Zauberfisch“, „Vogelfamilie im Baum“</li> <li>• „Exponate zur neuesten Modenschau“</li> <li>• Märchenbilder</li> </ul> </li> <li>– Möglichkeiten: <ul style="list-style-type: none"> <li>• Faschingsmasken (Pappteller, Tüten...), Verkleidungen, Papierkostüme, Schachtelplastiken</li> <li>• Flug- und Windobjekte</li> <li>• Musikinstrumente</li> </ul> </li> </ul>

## 5 Plastisches Gestalten

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p><b>5.1 Experimentelles Gestalten mit plastischen Materialien</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Kennen lernen und Erfahren von Merkmalen verschiedener plastischer Materialien</li> <li>– Herstellen und Differenzieren plastischer Grundformen</li> </ul>	<p>→ <b>We/Ta (3/4: 2)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Knetbares Material fühlen, erleben und vergleichen</li> <li>– Einfache Werkzeuge/Hilfsmittel zum Gestalten von Mustern und Strukturen einsetzen</li> <li>– <i>Beispiele:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Obst und Gemüse aus unserem Schulgarten“, „Erntedank-Früchte“</li> <li>• „Schneemann“ u. a.</li> </ul> </li> </ul>
<p><b>5.2 Anfertigen und Gestalten einer plastischen Einzelfigur</b></p> <p>5.2.1 Modellieren einer charakteristischen Tierfigur aus plastischen Grundformen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Realisieren einer differenzierten Binnengestaltung</li> <li>– Anwenden von vielfältigen Oberflächenstrukturierungen</li> </ul>	<p>→ <b>We/Ta (3/4: 2); Et (3/4: 1.1)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Charakteristische Bewegungshaltungen und Körperproportionen betrachten, vergleichen und nachgestalten</li> </ul>

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p>5.2.2 Modellieren einer menschlichen Figur</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Reaktivieren und Festigen der Kenntnisse über Grundproportionen des Menschen</li> <li>– Aufbauen eines menschlichen Körpers aus plastischen Grundformen</li> <li>– Anfertigen einer detaillierten Oberflächendifferenzierung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Einfache Bewegungshaltungen in Verbindung mit ausgeprägter Standfestigkeit nachstellen und modellieren (evtl. Hölzer oder Drähte verdeckt mit einarbeiten)</li> <li>– Geeignete Werkzeuge einsetzen</li> </ul>

## 6 Umweltgestaltung/Architektur

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p><b>6.1 Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bewusstes Wahrnehmen und Erkunden von Gebrauchsgegenständen aus der Alltagswelt</li> <li>– Herstellen einfacher Gebrauchsgegenstände und Erproben von Gestaltungsmöglichkeiten</li> <li>– Koppeln und Kombinieren der verschiedenen Bereiche (Gestalten mit Farben, Zeichnen, Drucken, Plastisches Gestalten) zu einem selbst gewählten Präsentationsobjekt</li> </ul>	<p>→ <b>We/Ta (3/4: 1.2, 2.2, 3.2, 6.2); Mu (3/4: 2.1); De (3/4: 1.4)</b></p> <p>✂ <b>GTF</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gebrauchsgüter des täglichen Lebens untersuchen</li> <li>– Grundfunktionen wahrnehmen und bestimmen</li> <li>– Gebrauchseigenschaften, Material, Form, Farbe, Größe, Handlichkeit bestimmen und vergleichen</li> <li>– Zweckentsprechende und geeignete Materialien auswählen</li> <li>– Ableiten der Gestaltungsaufgabe von der Grundfunktion</li> <li>– <i>Beispiele:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schmuck zur Raumgestaltung für Feste und Feiern</li> <li>• Servietten mit Serviettenring</li> <li>• Vogelscheuchen, Obstschalen, Handpuppen, Sparschweine, Teller, Trinkbecher, Platzdeckchen, Türschilder</li> <li>• Musikinstrumente (Rassel) u. a.</li> </ul> </li> <li>– <i>Projektvorschlag:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• „Kultur und Gesellschaft“</li> </ul> </li> </ul>



## Werken/Textilarbeiten

Im Fach Werken/ Textilarbeiten erwirbt der Schüler Kenntnisse über die Herstellung, Herkunft, Verwendung, Eigenschaften und Bearbeitungsmöglichkeiten der in den Themenfeldern ausgewiesenen Materialien. Der sachgerechte Umgang und die richtige Handhabung der Arbeitsmittel werden gelernt und geübt. Die praktische Tätigkeit ist so zu organisieren, dass der Schüler ein hohes Maß an Selbstständigkeit erreicht. Im Modellbau werden Kenntnisse über einfache technische Zusammenhänge erworben.

Die in den Themenfeldern ausgewiesenen Arbeiten geben dem Schüler die Möglichkeit, Ästhetik, Kreativität und Urteilsvermögen auszubilden. Vielfältige Techniken sowie der Einsatz unterschiedlicher Materialien ermöglichen es, Motorik, Wahrnehmung und Vorstellungsvermögen des Schülers zu fördern. Die Reihenfolge der Themenfelder sowie die Auswahl der Arbeitsbeispiele sind nicht verbindlich.

Das Fach bietet viele Möglichkeiten bei der Unterstützung und Ausgestaltung von Schulprojekten.

Die nachfolgende Tabelle fasst die spezifischen Möglichkeiten zur Kompetenzentwicklung im Fach zusammen:

<b>Sachkompetenz</b>	<b>Methodenkompetenz</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wissen, Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in den Bereichen Papier, Karton, Pappe, plastisches Material, Leder, Kunstleder, Kunststoffe, textiles Material, Modellbau, Naturmaterial, Sticken, Weben und Gestaltungstechniken erwerben</li> <li>– Vorgegebenes Arbeitsbeispiel oder Modell als Orientierungshilfe verstehen</li> <li>– Piktogramme kennen lernen</li> <li>– Arbeitsschutzbestimmungen kennen lernen</li> <li>– Arbeitsmittel erkennen und benennen</li> <li>– Einfache Skizzen lesen</li> <li>– Fachtermini verwenden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Grundlegende Arbeitstechniken Anreißen, Falten, Schneiden, Kleben, Beziehen, Einritzen, Eindrücken, Teile aufsetzen, Färben, Glasieren, Lackieren, Lochen, Nähen, Montieren, Sticken, Drucken und Weben anwenden</li> <li>– Geeignete Werkstoffe auswählen</li> <li>– Arbeitsplatzordnung einhalten</li> <li>– Unter Anleitung einfache Werkstücke planen und anfertigen</li> <li>– Arbeitsschutzbestimmungen einhalten</li> <li>– Handlungsabläufe erkennen und folgerichtig umsetzen</li> <li>– Arbeit mit und nach methodischen Reihen</li> </ul>

Sozialkompetenz	Selbstkompetenz
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wertvorstellungen entwickeln</li> <li>– Fähigkeit zur Teamarbeit anbahnen</li> <li>– Verantwortungsübernahme und Arbeitsteilung in der Arbeitsgruppe üben</li> <li>– Kritikfähigkeit anbahnen</li> <li>– Leistungen von Mitschülern anerkennen</li> <li>– Kommunikative Fähigkeiten bewusst anwenden und einsetzen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wille, Bereitschaft und Zielstrebigkeit zur Ausübung praktischer Tätigkeiten entwickeln</li> <li>– Bereitschaft, Fantasie und Kreativität einzusetzen und zu entwickeln</li> <li>– Freude an der praktischen Tätigkeit erleben</li> <li>– Selbstbild durch Einschätzen des eigenen Arbeitsergebnisses entwickeln</li> <li>– Fähigkeit zur kritischen Wertung eigener und fremder Arbeitsergebnisse anbahnen</li> <li>– Selbststeuerung durch Einsicht in die Notwendigkeit bei Ausführung bestimmter Tätigkeiten</li> </ul>

Der Schüler erhält für seine erbrachten Leistungen eine allgemeine **Bewertung** in Form eines Worturteils auf der Basis der beschriebenen Kompetenzen.

Der aktuelle Lern- und Leistungsstand des Schülers sowie der erreichte Lernstand sind zu berücksichtigen.

Die Spezifik der einzelnen Lerngruppen muss durch die Fachkonferenzen/ Lehrerteams der jeweiligen Schulen bei der Bewertung beachtet werden und Widerspiegelung finden. Dabei sind Beurteilungskriterien sowie Beurteilungssituationen schulintern festzulegen.

## Übersicht

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
<b>1 Papier, Karton, Pappe</b>	1.1 Werkstoff Papier, Karton und Pappe 1.2 Herstellen und Gestalten von Werkstücken		
<b>2 Plastisches Material</b>	2.1 Plastische Werkstoffe 2.2 Herstellen von Werkstücken 2.3 Härten von Werkstücken 2.4 Bemalen, Lackieren und Glasieren von Werkstücken		
<b>3 Leder, Kunstleder, Kunststoffe, textiles Material</b>	3.1 Flexible Werkstoffe 3.2 Anfertigen von Gegenständen		
<b>4 Modellbau</b>	4.1 Arbeit mit technischen Baukästen 4.2 Arbeitstechniken anwenden		
<b>5 Arbeit mit Naturmaterial</b>	5.1 Naturmaterialien 5.2 Lagern, Trocknen und Gestalten		

Themenfelder	Schwerpunkte		
	Klassenstufen 3/4	Klassenstufen 5/6	Klassenstufen 7/8/9
<b>6 Textile Materialien</b>	6.1 Verschiedene Werkstoffe 6.2 Gestaltung mit Fäden und Stoffen		
<b>7 Sticken</b>	7.1 Aus verschiedenen Garnen einfache Gegenstände herstellen 7.2 Sticharten/Sticknadeln und deren Verwendung		
<b>8 Gestaltungstechniken</b>	8.1 Drucken 8.2 Applizieren		
<b>9 Weben</b>	9.1 Einstopfen 9.2 Stopfweben		

## Lernziele und Hinweise für Klassenstufen 3/4

### 1 Papier, Karton, Pappe

Lernziele/ Inhalte	Hinweise
<b>1.1 Werkstoff Papier, Karton und Pappe</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Bedeutung, Herstellung und Verwendung von Papier erfahren</li><li>– Rohstoffe zur Herstellung kennen lernen</li><li>– Unterschiedliche Verwendungsarten benennen</li><li>– Sparsamen Umgang anstreben</li><li>– Recycling als eine Form des Umweltschutzes erkennen</li></ul>	<b>→ De (3/4: 1.2, 2.2, 3.1); HS (3/4: 4.3)</b> <b>✂ UE</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Langsiebpapiermaschine</li><li>– Lauf-, Dehnrichtung</li><li>– Fingernagelprobe</li><li>– Reißprobe</li><li>– Papiersammlung</li></ul>
<b>1.2 Herstellen und Gestalten von Werkstücken</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Am geraden und kurvenförmigen Riss schneiden</li><li>– Einfache Faltschnitte anfertigen</li><li>– Herstellen von Kleisterpapieren, Stempelpapieren, Batikpapieren</li> <li>– Anwenden verschiedener Arbeitstechniken</li><li>– Mit Schablone, Zirkel, Stahlmessstab anreißen</li><li>– Begriffe: <i>Nullkante, Bezugslinie, Bezugswinkel, Bezugskante, Maßzahl</i>, kennen lernen und üben</li></ul>	<b>→ Mu (3/4: 2.1); De (3/4: 1.2, 3.1); Ku (3/4: 1.1, 1.3, 2.2, 4.2, 6.1); Ma (3/4: 1.1; 2.2., 3.3)</b> <b>✂ GE</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Unterschiedliche Schneidweisen demonstrieren</li><li>– Richtige Scherenhaltung</li><li>– Dekoration kleiner Werkstücke</li><li>– Raum- und Fenstergestaltung</li><li>– Feinmotorische Differenzierung</li><li>– Farben, Kleister, Pinsel, Makulatur, verschiedene Gegenstände zum Mustern</li><li>– Ästhetisches Mustern</li><li>– Farbauswahl beachten</li><li>– <i>Beispiele:</i><ul style="list-style-type: none"><li>• Einladungen, Lesezeichen,</li><li>• Bewegungsfiguren, Fensterschmuck</li></ul></li><li>– Schablonenanreißen: Dreifingerauflage</li><li>– Lauf- und Dehnrichtung von Papier, Pappe und Buchbinderleinen beachten</li><li>– Biegeprobe, Feuchtprobe</li><li>– Arbeitsmittel: Schablonen, Zirkel, Stahlmaßstab, Lineal, Schere, Bürste, Falzbein, Buchbindermesser, Winkel, Pressvorrichtung, Handhebelschere</li></ul>

## Lernziele/ Inhalte

- Werkstoff Buchbinderleinen kennen lernen und verarbeiten
- Werkstücke beziehen
- Ecken durch Beziehen herstellen
- Gelenke herstellen
- Kanten durch Rändeln verstärken
- Arbeitsmittel kennen lernen und richtig gebrauchen

## 2 Plastisches Material

### Lernziele/Inhalte

#### 2.1 Plastische Werkstoffe

- Ausgewählte Werkstoffe kennen lernen
- Unterschiedliche Bearbeitungs- und Fertigungsweisen erfassen
- Eigenschaften verschiedener Materialien bestimmen

#### 2.2 Herstellen von Werkstücken

- Herstellen eines Werkstückes durch Einritzen, Eindrücken, Aufsetzen von Teilen
- Arbeitsmittel kennen lernen und richtig gebrauchen

#### 2.3 Härten von Werkstücken

- Härten durch Trocknen und Backen kennen lernen
- Brennen kennen lernen

## Hinweise

— *Beispiele:*

- Sammelmappe, Album, Kästchen, Uhr, Untersetzer, Memory, Spiele

### Hinweise

→ **Ku (3/4: 5.1, 5.2); De (3/4: 1.2, 2.2, 3.1)**

✂ **UE, BWV**

- Modelliermasse, Pappmaschee, Ton, Salzteig
- Sammeln eigener Erfahrungen

→ **Ku (3/4: 6.1);  
De (3/4: 1.2, 2.2, 3.1)**

- Feinmotorische Differenzierung
- Partnerarbeiten
- Arbeitsmittel: Unterlage, Modellierhölzer und –schlingen, Gegenstände zum Mustern, Nudelholz, Ausstechformen, Pinsel
- Beispiele:
  - Schälchen, Kerzenständer, Unter-setzer, verschiedene Tiere, Märchenfiguren, Fantasiefiguren, Spielfiguren für Brettspiele, Gegenstände für Spielzeugladen, kleine Gefäße, Reliefs, Schmuck, Weihnachtsbaumschmuck, Tür-schilder,

- Einhaltung ASAO
- Backofen
- Brennofen

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p><b>2.4 Bemalen, Lackieren und Glasieren von Werkstücken</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Bedeutung des Oberflächenschutzes erkennen</li> <li>– Farbe, Lack und Glasur nach Verwendungszweck auswählen und auftragen</li> </ul>	<p>→ <b>De (3/4: 1.2, 2.2, 3.1)</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einhaltung der ASAO</li> <li>– Unterstützung von Schulprojekten</li> </ul>
<p><b>3 Leder, Kunstleder, Kunststoffe, textiles Material</b></p>	

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<p><b>3.1 Flexible Werkstoffe</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Gewinnung, Bedeutung, Verwendung und Arten erkennen</li> <li>– Sparsamen Umgang anstreben</li> </ul>	<p>→ <b>Ku(3/4: 4.1); De (3/4: 1.2, 2.2, 3.1)</b></p> <p>✂ <b>UE</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Recycling</li> <li>– Materialsammlung (Projekt)</li> <li>– Materialunterschiede sinnlich erfassen</li> </ul>
<p><b>3.2 Anfertigen von Gegenständen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Arbeitstechniken anwenden</li> <li>– Mit und ohne Schablone anreißen</li> <li>– Mit Stahlmaßstab anreißen</li> <li>– Mit Schere, Locheisen, Lochzange, Buchbindermesser trennen</li> <li>– Verbindungen durch Kleben, Nähen erzeugen</li> <li>– Verschlussarten kennen lernen</li> <li>– Sachgemäßen Umgang mit Arbeitsmitteln erlernen und anwenden</li> </ul>	<p>→ <b>De (3/4: 1.2, 2.2, 3.1); Ma (3/4: 1.1, 2.2, 3.3)</b></p> <p>✂ <b>GE</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Einhaltung ASAO</li> <li>– Knopf, Druckknopf, Riegel, Klappe, Knebel, Klettverschluss</li> <li>– Arbeitsmittel: Stahlmaßstab, Schere, Buchbindermesser, Lochzange, Locheisen, Hammer, Vorstecher, Stechbeitel, Nadeln,</li> <li>– <i>Beispiele:</i> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lesezeichen, Untersetzer, Buchhülle, Hülle für Schülerfahrkarten, Schmuck, Gürtel, Tierfiguren, Brustbeutel, Schlüsselanhänger</li> </ul> </li> </ul>

## 4 Modellbau

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<b>4.1 Arbeit mit technischen Baukästen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Starre und bewegliche Verbindungen anfertigen</li><li>– Streben und Überlappungen montieren</li></ul>	<b>→ De (3/4: 1.2, 2.2, 3.1); (auch für 4.2)</b> <b>Ma (3/4: 3.3)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Feinmotorische Differenzierung</li><li>– Partnerarbeit</li><li>– <i>Beispiele:</i><ul style="list-style-type: none"><li>• Leiter, Gartenzaun, Verkehrszeichen, Wippe, Schaukel, Waage, Stehleiter, Schranke, Ziehbrunnen, Treppenleiter</li></ul></li></ul>
<b>4.2 Arbeitstechniken anwenden</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Nach Original, Abbildung, Modellabbildung, Prinzipmodell und Schemazeichnung arbeiten</li><li>– Auf fachgerechten Umgang mit Werkzeugen achten</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Arbeitsgruppen</li><li>– Gemeinsame Absprache über Aufgabenbereiche</li><li>– Bilder</li><li>– <i>Beispiele:</i><ul style="list-style-type: none"><li>• Spielplatz, Tierpark</li></ul></li></ul>

## 5 Arbeit mit Naturmaterialien

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<b>5.1 Naturmaterialien</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Ast, Zweig, Wurzel, Blatt, Blüte, Frucht, Samen, Steine sammeln</li><li>– Eigenschaften der Materialien erkennen und vergleichen</li></ul>	<b>→ HS (3/4: 4.3); Et (3/4: 3.1);</b> <b>De (3/4: 1.2, 2.2, 3.1); (auch für 5.2)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Unterrichtsgang</li><li>– Sammelmappe</li></ul>
<b>5.2 Lagern, Trocknen und Gestalten</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Naturmaterialien durch Pressen, Bündeln, Säubern, Wässern vorbereiten</li><li>– Naturcollagen gestalten</li></ul>	<b>→ Ku (3/4: 3.1, 4.1)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Schülerarbeiten in Gruppen</li><li>– Partnerarbeiten</li><li>– Farbfamilien beachten</li><li>– <i>Beispiele:</i><ul style="list-style-type: none"><li>• Bilder, Figuren, Raumschmuck</li></ul></li></ul>



## 6 Textile Materialien

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<b>6.1 Verschiedene Werkstoffe</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Eigenschaften vergleichen und gegenüberstellen</li><li>– Verwendungsmöglichkeiten bestimmen</li></ul>	<b>→ Ku (3/4: 4.1, 6.1); De (3/4: 1.2, 2.2, 3.1); (auch für 6.2)</b> <b>✂ BWV</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Bereitstellen von Papier, Stoff, Leder, Kunstleder und Garnen</li><li>– Sinnliche Erfahrungen</li></ul>
<b>6.2 Gestaltung mit Fäden und Stoffen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Flächiges Gestalten realisieren</li><li>– Plastisches Gestalten realisieren</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>– Fäden legen, aufdrehen,</li><li>– Fäden verknoten, verdrehen, verflechten, wickeln</li><li>– Stoff- und Garnbilder</li><li>– Materialmix einsetzen</li><li>– <i>Beispiele:</i><ul style="list-style-type: none"><li>• Blüten, Tiere, Lesezeichen, Märchenfiguren, Jahreszeitenbaum, Ketten zu Dekorationszwecken, Knotengebilde zur Dekoration, Gemeinschaftsarbeiten (Blumenwiese, Landschaft, Märchen)</li></ul></li></ul>

## 7 Sticken

Lernziele/Inhalte	Hinweise
<b>7.1 Aus verschiedenen Garnen einfache Gegenstände herstellen</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Unterschiede durch Fühlen und Sehen erkennen und begreifen</li><li>– Gefäße umwickeln</li></ul>	<b>→ De (3/4: 1.2, 2.2, 3.1); (auch für 7.2)</b> <ul style="list-style-type: none"><li>– Bereitlegen unterschiedlichster Materialien in Struktur, Stärke und Beschaffenheit</li><li>– Beachtung und Unterstützung motorischer Bewegungsabläufe</li><li>– <i>Beispiele:</i><ul style="list-style-type: none"><li>• geometrische Figuren, Becher</li></ul></li></ul>

## Lernziele/Inhalte

## Hinweise

### 7.2 Stichtarten/Sticknadeln und deren Verwendung

- Stichtarten einführen und üben: Heftstich, Überwendlichstich, Kreuzstich, Schlingstich, Steppstich
- Arbeitsmittel kennen lernen und aufbewahren
- Einfache Motive nach Vorlagen sticken

### → Ma (3/4: 3.4)

- Arbeitstechniken demonstrieren
- Nadelarten vergleichen
- Nadel, Schere
- Einhaltung ASAO
- Baumwollstoff (Stickgrund)
- Woll- und Baumwollgarne (Stickmaterial)
- *Beispiele:*
  - Lesezeichen, Deckchen, Bilder

## 8 Gestaltungstechniken

### Lernziele/Inhalte

### Hinweise

#### 8.1 Drucken

- Verschiedene Drucktechniken kennen lernen und vergleichen
- Sorgsamen Umgang mit Arbeitsmitteln erlernen und üben

### → Ku (3/4: 3.1, 3.2); De (3/4: 1.2, 2.2, 3.1 auch für 8.2); Ma (3/4: 3.3, 3.4)

### ✂ BWV

- Kartoffeldruck
- Pinseldruck
- Korkdruck

#### 8.2 Applizieren

- Vielfältige Applikationen im Hinblick auf Material und Farbe auswählen und gestalten
- Eigenen Motiventwurf als Papierschablone nutzen
- Applikation fachgerecht mit Stecknadeln feststecken
- Stickstich dem Motiv anpassen

- Grob- und feinfädige Stoffe
- Stoffe uni und gemustert
- Knöpfe Federn, Perlen, Drähte, Flitter, Pailletten, Posamentenmaterial
- Vorlagen, Schablonen, Schere,
- Bügelvlies, Bügeleisen (nur unter Lehreraufsicht aufbügeln)

## 9 Weben

### Lernziele/Inhalte

### Hinweise

---

#### 9.1 Einstopfen

- Fäden aus der Fläche ausziehen
- Neue Fäden durch Einstopfen und Einsticken (Vorstich) wieder einziehen
- Material kennen lernen, ver- und bearbeiten

- **De (3/4: 1.2, 2.2, 3.1);**  
**Ma (3/4: 3.4) (auch für 9.2)**
- Flechtblätter als Übungshilfe
- Einstopfen als Vorübung zum Stopfweben
- Grober Leinenstoff, Aidastoff, Jute, Woll- oder Baumwollgarne (für Kett- und Schussfäden)
- Kein synthetisches Material verwenden
- Einhaltung ASAO
- *Beispiele:*
  - Bild, Stirnband, Puppenteppich

#### 9.2 Stopfweben

- Webrahmen mit senkrechten (Kettfäden) und waagerechten (Schussfäden) Fäden bespannen
- Arbeitsmittel kennen lernen und anwenden

- Stumpfe, grobe Wollnadeln, Schere, Webkarton, Webrahmen, Webnadeln
- Einhaltung ASAO
- Partnerarbeit
- Gruppenarbeit
- Einbeziehen von Naturmaterialien, Federn, Perlen, Bändern
- Gestalten von Raum- und Wand-schmuck
- Unterstützung von Schulprojekten

# Anhang

## Empfehlungen zum Übungswortschatz in den Klassenstufen 3/4

Der Übungswortschatz stellt eine Orientierungshilfe für alle Pädagogen dar, die in der betreffenden Klassenstufe tätig sind. Er ist in seiner Gesamtheit zu betrachten. Die Auflistungen der Klassenstufen 5/6 und 7/8/9 enthalten jeweils nur Ergänzungen zu den vorangegangenen Klassenstufen. Der Wortschatz vergangener Jahre sollte bei der Festigung angemessen berücksichtigt werden.

Das aufgelistete Wortmaterial kann insbesondere durch projekt-, themen-, fach- und territorialbezogene sowie individuelle Wörter erweitert werden. Eine ergänzende Zusammenstellung und schulinterne Verbreitung im Kollegium wird empfohlen.

<b>A</b>	basteln	<b>C</b>	einmal
ab	Bauch	Cola	eins
Abend	bauen		Eis
aber	Baum	<b>D</b>	Eltern
acht	Bäume	da	Ende
alle	bei	dabei	Ente
alt	beide	danken	er
am	Bein	dann	Erde
an	Berg	das	es
anders	Beruf	Datum	essen
Anfang	besser	dein	isst
Antwort	Bett	dem	euch
antworten	Bild	den	euer
Apfel	bin	der	<b>F</b>
Äpfel	Birne	des	fahren
April	bis	Dezember	fallen
Arbeit	bitten	dich	falsch
arbeiten	Blatt	dick	Familie
Arm	blau	die	Farbe
arm	bleiben	Dienstag	faul
Ast	Blume	dir	Februar
auch	Blüte	Donnerstag	Fehler
auf	böse	Dorf	feiern
Aufgabe	braten	dort	fein
Auge	brauchen	drehen	Ferien
August	braun	drei	fest
aus	breit	dunkel	Feuer
Auto	brennen	dünn	Film
<b>B</b>	Brief	durch	finden
backen	bringen	dürfen	Finger
Bad	Brot	<b>E</b>	Fisch
baden	Bruder	Ecke	Fleisch
bald	Buch	Ei	fleißig
Ball	Bücher	Eier	Fluss
Bälle	bunt	ein	Foto
Banane	Bus		Frage
	Butter		

fragen  
Frau  
frei  
Freitag  
fressen  
freuen  
Freund  
froh  
Frühling  
Füller  
fünf  
für  
Fuß  
Füße

## G

Gabel  
Garten  
geben  
gibt  
gegen  
gehen  
gelb  
Geld  
Gemüse  
gern  
Gesicht  
gestern  
gesund  
Glas  
gleich  
Gott  
Gras  
groß  
grün  
gut

## H

Haare  
haben  
hat  
Hals  
halten  
hält  
Hand  
Hände  
hart  
Hase  
Haus  
Häuser

heben  
Heft  
heißen  
helfen  
hell  
her  
Herbst  
Herr  
heute  
hin  
holen  
Hose  
Hund  
hundert

## I

ich  
Igel  
ihm (n), (r)  
im  
immer  
in  
ist

## J

ja  
Jahr  
Januar  
jeder  
Juli  
Juni

## K

kalt  
Kamm  
Katze  
kaufen  
kein  
kennen  
Kind  
Kino  
Kirche  
Klasse  
klein  
kochen  
kommen  
können  
kann  
Kopf  
krank

Kuchen  
Kuh

## L

lachen  
Lampe  
lassen  
lässt  
laufen  
läuft  
laut  
leben  
legen  
leise  
Leiter  
lernen  
lesen  
liest  
lieb  
Lied  
liegen  
links  
Löffel  
los

## M

Mai  
malen  
Mann  
März  
Maus  
Meer  
mein  
Mensch  
Messer  
Meter  
mich  
Milch  
Minute  
mir  
mit  
Mittag  
Mittwoch  
Monat  
Montag  
Morgen  
Mund  
Musik  
müssen  
muss

Mutti

## N

nach  
Nacht  
nah  
Name  
Nase  
nass  
Natur  
nehmen  
nimmt  
nein  
Nest  
nett  
neu  
neun  
nicht  
nie  
noch  
Note  
November  
nun  
nur

## O

oben  
Obst  
oder  
offen  
oft  
ohne  
Ohr  
Oktober  
Oma  
Opa  
Ort

## P

packen  
Paket  
Pause  
Post  
Preis  
Puppe

## R

Rad  
Räder

raten  
Raum  
rechnen  
rechts  
reden  
Regen  
Reihe  
reiten  
rennen  
retten  
richtig  
rollen  
Roller  
rot  
rufen  
rund

## S

Sachen  
sagen  
Salat  
Samen  
sauber  
Schere  
Schiff  
schlafen  
Schnee  
schneiden  
schnell  
Schokolade  
schon  
schön  
schreiben  
Schule  
Schüler  
schwarz  
schwer  
Schwester  
sechs  
See  
sehen  
sieht  
sehr  
sein  
bin  
bist  
sind  
sein (e)  
Seite  
September  
sich

sie  
sieben  
singen  
so  
sollen  
Sommer  
Sonnabend  
Sonne  
Sonntag  
Spiel  
spielen  
Sport  
Stadt  
stehen  
Stein  
stellen  
still  
Straße  
Stuhl  
Stunde  
suchen  
Suppe

## T

Tafel  
Tag  
Tante  
Tasche  
Tasse  
Tee  
Telefon  
Teller  
tief  
Tier  
Tisch  
Tomate  
tragen  
trägt  
treffen  
trifft  
Tür  
turnen

## U

üben  
über  
Uhr  
um  
und

uns  
unten

## V

Vater  
viel  
vier  
Vogel  
Vögel  
voll  
vom  
von  
vor

## W

Wagen  
Wald  
Wälder  
wann  
warm  
warum  
was  
waschen  
Wasser  
Weg  
weil  
weiß  
wenig  
wenn  
wer  
werden  
wird  
werfen  
wie  
wieder  
Wiese  
Wind  
Winter  
wir  
wissen  
weiß  
wo  
wohin  
Woche  
wohnen  
wollen  
will  
Wort  
Wörter  
wünschen

## Z

zählen  
Zahn  
Zähne  
zehn  
zeigen  
Zeit  
Zettel  
Ziel  
Zimmer  
zu  
zuerst  
Zug  
zuletzt  
zum (r)  
zwei

## Literaturempfehlungen für die Klassenstufen 3/4

Die vorgeschlagene Kinder- und Jugendliteratur ist als Anregung und Ergänzung für den Deutschunterricht zu verstehen. Sie kann als Ganzschrift oder in Auszügen behandelt werden.

Baisch, Milena	„Leselöwen Freundschaftsgeschichten“
Baisch, Milena	„Leselöwen Verkehrsgeschichten“
Dietl, Erhard	„Leselöwen Streitgeschichten“
Fühmann, Franz	„Märchen auf Bestellung“
Meier, Jörg	„Kleine Detektivgeschichten“
Pludra, Benno	„Bootsmann auf der Scholle“
Janosch	„Oh, wie schön ist Panama“ (Hörbuch)
Mai, Manfred	„Leselöwen Detektivgeschichten“ (Hörbuch)
Preußler, Otfried	„Der Räuber Hotzenplotz“ (Film und Hörbuch)

## Abkürzungen für die Unterrichtsfächer im Bildungsgang zur Lernförderung

Arbeitslehre	Al
Deutsch	De
Ethik	Et
Evangelische Religionslehre	ER
Gartenarbeit-Naturpflege	GN
Hauswirtschaft	Hw
Heimat- und Sachkunde	HS
Katholische Religionslehre	KR
Kunsterziehung	Ku
Mathematik	Ma
Musik	Mu
Sachkunde	Sa
Sport	Sp
Technisches Werken	TW
Technisches Zeichnen	TZ
Textilarbeiten	Ta
Werken	We